Decis.
154
v

Библіотека
[...]бавскаго Окружнаго
Суда.
№ 524

Decis. 154 V

DCP

Von dem Hochwohlgebornen Ober-Hauptmann Baron Emil von der Ropp geschenkt erhalten

Jo Dietrich

1850.
October

III–4

342

Decisiones super gravaminibus a Nobilitate propositis publicatae

Anno 1717 d. XX. Septembris.

Im Jahre 1717 den 20. September

publicirte Entscheidungen über die von der Ritterschaft vorgetragenen Beschwerden.

Uebersetzt
von
Friedrich von Klopmann,
Instanzgerichts-Assessor zu Mitau.

Mitau, 1817.
Gedruckt bey Joh. Friedr. Steffenhagen und Sohn.

Decis. 154 v

Latvijas vēstures institūta bibliotēka
№ 1898.

Der Druck dieser Schrift wird unter der Bedingung bewilligt, daß nach Abdruck und vor dem Debit derselben ein Exemplar davon für die Censurcommittée, eins für das Ministerium der Aufklärung, zwey für die öffentliche Kaiserliche Bibliothek und eins für die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften an die Censurcommittée eingesandt werden.

Dorpat, den 4. April 1817.

Friedrich Lampe,
Russ. Kaiserl. Hofrath und ordentlicher Professor der Rechte; als ernannter Censor.

9(47.43)(001)«17»
Pk. 9(47.43)453

Latvijas PSR ZA Vēstures un materiālās kultūras institūts

Latvijas vēstures institūts

Bayerische Staatsbibliothek München

Jf 195/50248

Einer

Hoch- und Wohlgebornen

Ritter- und Landschaft

des

Kurländischen Gouvernements

mit

wahrer Ergebenheit

gewidmet

vom

Uebersetzer.

Hochwohlgeborner Herr Landbothen-marschall!
Hochwohlgeborne Herren Landbothen!
Hochgeehrte Herren Mitbrüder!

In dem für Kurland so verhängnißvollen Anfange des achtzehnten Jahrhunderts befand dasselbe sich unter der Regierung des Herzogs Ferdinand, welcher anfänglich (seit 1698) als Vormund des minderjährigen Prinzen Friedrich Wilhelm, und nach dessen Tode, im Jahre 1711, als wirklicher Herzog regierte, jedoch schon seit dem Jahre 1701 seine Regierungsgeschäfte von Danzig aus leitete. Das eben durch einen verheerenden Krieg erschöpfte und durch eine wüthende Pest verödete Land sah sich durch diese fortwährend vom Auslande her geführte Regierung seines Herzogs, die zu manchen Unordnungen und Bedrückungen den Anlaß gab, in die Nothwendigkeit versetzt, seine dringenden Beschwerden bey der königlich-

polnischen Oberherrschaft anzubringen, und als nun gar die Tödtung des Starosten Fircks durch herzogliches Militär, welches ihn, dem Befehle des Herzogs gemäß, gefänglich einziehen und in die schwarze Kammer führen sollen, die Unzufriedenheit mit der Regierungsweise des Herzogs auf einen noch höheren Grad gesteigert hatte, ließ die Ritterschaft keine Mühe unversucht, um die Abordnung einer königlichen Kommission nach Kurland zu bewirken. Diese traf endlich im Jahre 1717 in Mitau ein, stellte nicht bloß gegen die bey der Tödtung des Starosten Fircks thätig gewesenen Korporale und Reiter ein peinliches Verfahren an, in dessen Folge sie den Korporal Willums öffentlich enthaupten lassen, einen andern, Namens Bachmeister, zum einjährigen Gefängniß verurtheilt, und die sechs ungeachtet der eidlichen Kaution flüchtig gewordenen herzoglichen Reiter in contumaciam für des Mordes schuldig und unehr=

lich erklärt hatte, sondern führte auch mehrere gewaltsam ausgesetzte Besitzer wieder in die herzoglichen Aemter ein, erkannte über die anderweitigen öffentlichen Landesbeschwerden, und entschied endlich über mehrere, die Verbesserung der Staatsverfassung sowohl, als die Vervollständigung der Gesetze bezweckenden ritterschaftlichen Gesuche, welches Letztere die unter dem Namen der kommissorialischen Decisionen so bekannte Gesetzsammlung ausmacht. — Je mehr nun die Maaßnehmungen der Kommissarien nach Erforderniß der Umstände und des Bedürfnisses der Zeit energisch und durchgreifend waren, um desto eifriger appellirte der Herzog Ferdinand an die königlichen Relationsgerichte, konnte jedoch, unerachtet er diese Appellation bis zum Jahre 1727 mit der größten Anstrengung betrieb, ausser dem erhaltenen mandato obedientiae keine Aufhebung dieses kommissorialischen Verfahrens bewirken, sondern mußte

es geschehen sehen, daß die Anordnungen der Kommission nach wie vor beobachtet, späterhin durch die königliche Erklärung vom Jahre 1739 großentheils, und endlich durch die königlichen Reskripte von 1744 und 1746 der darum nachsuchenden Ritterschaft völlig bestätigt und erhalten wurden. Seitdem haben diese Gesetze einen, von den Herzögen sowohl, als von der königlich-polnischen Oberherrschaft, anerkannten wesentlichen Theil des kurländischen Provinzialrechts gebildet, und es würde überflüssig seyn, diese öffentliche Wahrheit noch mehr aufzuhellen, wenn nicht der, leider so oft befangene, verdienstvolle Verfasser des kurländischen Staatsrechts von Ziegenhorn den Versuch gewagt hätte, seine gegen die Gesetzeskraft dieser Decisionen aufgestellten Zweifel wahrscheinlich zu machen. In dieser Hinsicht mögen diejenigen, welchen die Sanktion eines Gesetzes durch fortwährenden Gerichtsgebrauch nicht genügt, und die

den Ziegenhornschen Zweifeln anhängen möchten, zum Beweise dessen, daß diese Decisionen schon während Kurlands Lehnsverbindung mit Polen als gültiges Recht dastanden, folglich auch in der, bey der denkwürdigen Unterwerfung Kurlands unter den glorreichen russischen Scepter, und seitdem von den großherzigen Monarchen Rußlands ertheilten Bestätigung und zugesicherten Aufrechterhaltung der kurländischen Rechte, Gesetze und Privilegien mit eingeschlossen gewesen sind, unter anderen nur auf die, unter der Garantie der Großen Frau und Kaiserin Katharina II., im Jahre 179¾ zwischen dem Herzoge und der Ritterschaft abgeschlossenen Vergleichsakte hingewiesen seyn, in deren zweytem Artikel diese Decisionen namentlich und ausdrücklich allerseits als Grundgesetz anerkannt sind.

Vorzüglich reichhaltig nun ist der privatrechtliche Inhalt derselben, für den sum=

marischen Proceß sogar fast einzige Quelle, und überhaupt so wichtig, daß eine Uebersetzung derselben schon längst nicht weniger Bedürfniß gewesen ist, als die der andern kurländischen Gesetzesurkunden. Ich entwarf daher bereits vor einigen Jahren zu meinem eigenen Bedarf eine Uebertragung derselben in das Deutsche, als die bald entdeckten Irrthümer in dem Abdrucke dieser Urkunde unter den Beylagen des kurländischen Staatsrechts, und die fehlgeschlagene Hoffnung, das im ritterschaftlichen Archiv vermuthete, jedoch nach Ausweisung einer vorgefundenen Quittung von der vormaligen Warschauschen Kanzelley eingeforderte Original einsehen zu können, mich nöthigten, diesen Vorsatz wider aufzugeben.

Meiner Hochgeehrten Herren Mitbrüder gütige Willfahrung meiner gebetenen Dienstversetzung nach Mitau, hat mir indessen zur Ausführung jenes Vorsatzes bessere Gelegenheit gegeben, und mich zugleich

mit den Aufforderungen einiger Freunde ermuthigt, meinem Bemühen ein gemeinnützigeres Ziel vorzustecken. Ich wage daher, nachdem ich durch die Gewogenheit des Herrn Regierungsraths und Ritters von Wettberg das Archiv der kurländischen Gouvernementsregierung zu diesem Zwecke benutzen können, Ihnen, Höchstzuverehrende Herren Mitbrüder, hiermit den Versuch einer Verdeutschung jener merkwürdigen Urkunde mit der Bitte zu überreichen, die Treue der Uebersetzung prüfen, und, wenn diese nicht verfehlt befunden werden sollte, meine Arbeit zur Kenntniß Ihrer Herren Kommittenten und zu deren Bestimmung über dieselbe bringen zu wollen. — Da ich das größte Verdienst in einer treuen pflichtgemäßen Behandlung der Urkunde gesetzt, so ersuche ich Sie, die Arbeit auch nur aus diesem Gesichtspunkte zu betrachten und dabey zu erwägen, wie viele Schwierigkeiten der barbarische, oft undeutliche mit Pleonasmen

und unnützen Phrasen durchwebte Grundtext hatte, und wie mühsam das Zusammensuchen der nöthigen Materialien bey der Unvollständigkeit des ritterschaftlichen Archivs werden mußte. Um jene Absicht zu erreichen, habe ich auf alle hier wohl übel angewandt gewesene Zierlichkeit im Styl verzichten und so lange fast wörtlich übersetzen zu müssen geglaubt, als es ohne Nachtheil für die Deutlichkeit geschehen konnte. Auch bin ich bemüht gewesen, die oft absichtlich und in besonderer Beziehung gebrauchten Ausdrücke im Deutschen nicht verloren gehen zu lassen, z. B. den Ausdruck jurisdictio, wenn von der Regierung des Herzogs die Rede ist. Ueber zweifelhafte dunkele Stellen habe ich die Meinung von anerkannten Rechtsgelehrten eingeholt, und bekenne gern, vorzüglich von dem gütigen Rath des mit der vaterländischen Geschichte vertrauten und in dem vormaligen Geschäftsverhältnisse mit Polen besonders er-

fahrenen Herrn Justizraths Witte von Wittenheim Nutzen gezogen zu haben, und demselben dankpflichtig zu seyn.

Der Urtext ist genau nach der im Regierungsarchiv befindlichen Abschrift dieser Decisionen, welche, wenn sie gleich nicht vidimirt ist, doch ein gerichtliches Produkt vom 21. Oktober 1717 und mehrere Spuren der Authenticität an sich trägt, kopirt, die Uebersetzung der Eidesformeln aber aus dem kurländischen Staatsrechte beybehalten. Weil endlich die, hier den Haupttitel ausmachende, Aufschrift des benutzten Textes zu unverständlich und den Inhalt nicht genug zu bezeichnen schien, so ist der allgemein bekannte Name dieser gesetzlichen Entscheidungen als ein besonderer Titel beygelegt worden.

Da das ritterschaftliche Archiv, wie erwähnt, diese Decisionen gar nicht besitzt, so darf ich hoffen, daß meine Arbeit, schon um des berichtigten Textes willen, von ei-

nigem Nutzen seyn wird, und könnte dieser Versuch auch nur zu einer andern besseren Uebersetzung, so wie zu einer fleißigeren Behandlung und Beleuchtung der dunkelen Stellen dieser Gesetze (z. B. der Entscheidung zur sechsten Beschwerde) Veranlassung geben, und weniger die Arbeit selbst, als mein Bestreben nützlich zu werden, sich Ihren Beyfall, Höchstzuverehrende Herren Mitbrüder, erwerben, so wird für die darauf verwandte Mühe ausreichend belohnt seyn, der mit wahrer Ergebenheit und Anhänglichkeit die Ehre hat zu seyn,

Hochwohlgeborner Herr Landbothenmarschall,

Hochwohlgeborne Herren Landbothen,

Hochgeehrte Herren Mitbrüder,

Ihr

Mitau, ergebenster

den 16. Decbr. 1816. Friedrich von Klopmann.

LATVIJAS VĒSTURES INSTITUTS

Kommissorialische Decisionen

vom

Jahre 1717.

In der Uebersetzung vorkommende Abkürzungen.

Decis. Comm.	bedeutet	Decisiones Commissoriales.
G. F.	—	Großfürst.
G. H.	—	Großherzogthum.
J. F. D.	—	Jhro Fürstlichen Durchlaucht.
Reg. Form.	—	Regierungsformel.
S. K. M.	—	Seine Königliche Majestät.
W.	—	Wohlgeboren.
W. W.	—	Wohlgeborene.

Nos Alexander Horain, Episcopus Samogitiae, Stanislaus Comes Dönhoff, Enſifer Regni, Magnique Ducatus Lithuaniae Dux Campeſtris, Jacobus Comes in Scrinn-Dunin, Regens majoris Cancellariae Regni, Braclavienſis Capitaneus, et Joannes Sigismundus de Wahlen, Vexillifer Diſtrictus Grodnenſis S. R. M. Succamerarius, Commiſſarii a S. R. M., ex mente Conſtitutionis novellae cum plena poteſtate ad Ducatus Curlandiae et Semigalliae deputati et aſſignati, poſt expeditas cauſſas expulſionum, liquidationum, commiſſionum et alia acceſſoria decreta prolata, quorum ſeparatum protocollum, ut in cauſſis privatorum manibus noſtris ſubſcriptum et ad acta porrectum extat, deciſaque cauſa homicidii G. olim Caroli Friderici Fircks, Capitanei Telſenſis, conformando

Wir Alexander Horain, Bischof von Samogitien, Stanislaus Graf Dönhoff, Schwerdtträger des Reichs und des Großherzogthums Lithauen Feldherr, Jakob Graf zu Skrinn-Dunin, Regent der größern Reichskanzelley, Starost zu Braslaw, und Johann Sigismund von Wahlen, Fahnenträger des Grodnoschen Distrikts, Königlicher Unterkämmerer, Inhalts der neuen Konstitution von Sr. Königlichen Majestät mit genüglicher Vollmacht nach den Herzogthümern Kurland und Semgallen abgeordnete und bestimmte Kommissarien, sind, nachdem Wir die Besitz-, Vertreibungs-, Rechnungs- und Kommissionssachen abgemacht, und andere Nebenerkenntnisse gefällt, worüber die besonderen Protokolle, so wie in Sachen der Privatleute, von Uns eigenhändig unterschrieben — zu den Akten gegeben, sich befinden, auch wegen des Mordes des weil. W. Karl Friedrich Fircks, Starosten zu Telsch, entschieden haben, in Gemäßheit der

LATVIJAS

nos inſtrumento Commiſſionis S. R. M. ad exaudienda et trutinanda gravamina publica G. Nobilitatis Ducatus Curlandiae et Semigalliae S. R. M. et judicio noſtro Commiſſoriali porrecta et exhibita, ſub actu diei XIV. menſis Julii, Anno Domini 1717 proceſſimus. Quibus exhibitis et lectis pro meliori judicii noſtri informatione ante omnia ad revidenda documenta, gravamina Generoſae Nobilitatis concernentia, in Camera Ducali exiſtentia, ſignanter diſpoſitiones oeconomicas et mandata ducalia commiſſionesque, Illuſtres ac Magnificos Regentem Cancellariae Regni majoris et Vexilliferum Grodnenſem, abſentia unius non obſtante, e medio judicii noſtri deputavimus officialesque Camerae Ducalis ad comportanda eadem ſub fide jurata adſtrinximus; postmodum etiam Nobili Jacobo Biſelſtein, advocato aulico, quatenus mandata omnia ducalia ſtatum publicum Ducatus concernentia et particularia cum publicis connexionem habentia, literasque quae et quales per G. Ordinem Equeſtrem in gravaminibus ſuis ſpecificatae ſunt, ac ſignanter eas literas, in quibus expreſſum, ut praefatus Adv. Biſelſtei-

Kommissionsvorschrift S. K. M. zu der Vernehmung und Erörterung der öffentlichen Beschwerden Einer W. Ritter- und Landschaft, welche sie S. K. M. und Unserem kommissorialischen Gerichte unterm 14. July im Jahre des Herrn 1717 vorgelegt und überreicht hat, vorgeschritten. Nach deren Ueberreichung und Verlesung haben Wir Allem zuvor zur besseren Kunde Unseres Gerichts die Erlauchten und Hochgebornen Herren, den Regenten der größern Reichskanzeley und den Grodnoschen Fahnenträger, unbeschadet der Abwesenheit des einen, zur Untersuchung der auf diese Beschwerden Beziehung habenden und in der herzoglichen Kammer befindlichen Urkunden, als: ökonomische Verwaltungen, herzogliche Befehle und Kommissionen, aus der Mitte Unseres Gerichts abgeordnet, und die Beamten der herzoglichen Kammer bey ihrer Eidespflicht befehligt, diese Urkunden vorzulegen, auch dem Edelen Hofgerichtsadvokaten Jakob Biselstein bey Strafe anbefohlen, die allgemeinen sowohl, als auch die besonderen mit den öffentlichen Angelegenheiten des Herzogthums in Verbindung stehenden herzoglichen Befehle, auch alle und jede Schreiben und Reskripte, welche die W. Ritter- und Landschaft in ihren Beschwerden aufgeführt hat, und besonders diejenigen, in

nius G. G. Conſiliariis Regentibus tecte in omnibus et cum Projectis aſſiſteret, iisdemque ut eum in omnibus adhiberent, ejusque conſilia ſequerentur, ab Illuſtriſſimo Duce ſpecialiter injunctum eſt, ſub poenis ad judicium noſtrum comportaret et produceret, mandavimus, iisdem prout et documentis Cameralibus per eosdem Magnificos Judicii Noſtri Deputatos ſecrete reviſis, ad deciſionem eorundem gravaminum condeſcendimus.

Primo:

Deciſiones ad Gravamina.

1) Exhibuit nobis G. Nobilitas Pacta primaevae ſubjectionis, sub dato Vilnae die 28. Nov. Anno 1561 et quidem ex iis locum, in quo D. olim Sigismundus Auguſtus Illuſtriſſimis Ducibus Curlandiae ducalem titulum ad inſtar Ducis Pruſſiae cum omni dignitate, Inſignibus et Privilegiis ducalibus tribuit, tum Privilegium ſub dato Vilnae feria ſexta poſt feſtum S. Catharinae Anno 1561 G. Nobilitati datum, in quo habetur, quod Illuſtriſſimus olim Gotthar-

welchen von dem Durchlauchtigen Herzoge ausdrücklich aufgegeben ist, daß besagter Advocat Biselstein den W. regierenden Oberräthen im Geheim in Allem auch mit Entwürfen beystehen, diese aber ihn zu Allem zuziehen und seinen Rath befolgen möchten, in Unserem Gerichte einzubringen und Uns vorzulegen, und sind hierauf, nachdem solche und die Kammerurkunden durch die geehrten Herren Abgeordneten Unseres Gerichts im Geheim untersucht worden, zu der Entscheidung dieser Beschwerden übergegangen.

Erstens:

Entscheidungen über die Beschwerden.

1. Die W. Ritter- und Landschaft legte Uns die ersten Unterwerfungsverträge, gegeben zu Wilna den 28. November des Jahres 1561, und aus diesen besonders die Stelle vor, in welcher Sigismund August Hochseeligen Andenkens den Durchlauchtigen Herzögen von Kurland den herzoglichen Titel, gleich dem Herzoge von Preussen, mit aller Würde, Auszeichnungen und herzoglichen Privilegien, ertheilet hat; hierauf das zu Wilna sechs Tage nach dem Feste der heiligen Katharina im Jahre 1561 der W. Ritter- und Landschaft ertheilte Privilegium, in welchem ent-

dus ſe et Provinciam ſuam ditionibus Dominiisque Ejusdem S. R. M. ad inſtar terrarum Pruſſiae adjunxit et incorporavit. Porro inveſtituras Ducum Curlandiae cum ſuperioribus per omnia convenientes, deinde Diploma Inveſtiturae Duci Pruſſiae Johanni Sigismundo Ejusque fratribus praeſcriptum, in quo haec continentur verba: Quoties ſe obtulerit caſus devolutionis de uno in alium Marchiones et eorum legitimos feudi haeredes maſculos, debebunt illi et quisque eorum debebit nobis et ſucceſſoribus noſtris Regibus et Regno Poloniae intra tempus debitum ſubjectionem et Feudi obligationem et homagium praeſtare, neque prius Feudum Ducatus Pruſſiae accipere aut acceptum adire poterunt aut debebunt, quam Nobis Succeſſoribusve Regibus ac Regno Poloniae in propria perſona juramentum fidelitatis praeſtiterint. Poſt haec inſtrumentum ſimultaneae inveſtiturae de Anno 1633, in quo Dux Jacobus cum Patruo Duce Friderico ſimul inveſtitus, et ad contactum vexilli admiſſus fuit, et conſenſum Regium ex reſponſo comitiali Anno 1638 obtentum, cui conſenſui haec conditio

halten, daß der weil. Durchlauchtige Gotthard sich und seine Provinz der Herrschaft und Bothmäßigkeit S. K. M. nach dem Beyspiel Preussens unterworfen und einverleibt hat; ferner die mit eben genannten Urkunden in Allem übereinstimmenden Belehnungen der Herzöge von Kurland; sodann das dem Herzoge von Preussen, Johann Sigismund, und dessen Brüdern ertheilte Belehnungsdiplom, in welchem wörtlich enthalten ist: so oft sich der Lehnsübergang von einem zu dem andern der Markgrafen und ihrer rechtmäßigen männlichen Lehnserben ereignen wird, sollen sie und soll ein jeder derselben Uns, Unseren königlichen Nachfolgern und der Republik Polen innerhalb gebührender Zeit die Unterwerfung, Lehnspflicht und Huldigung leisten, und sollen sie das herzogliche Lehn Preussen nicht eher empfangen, und nach geschehenem Empfange nicht eher antreten können und dürfen, als bis sie Uns, Unseren königlichen Nachfolgern und der Republik Polen in eigener Person den Eid der Treue werden geleistet haben; ferner das Mitbelehnungsinstrument vom Jahre 1633, in welchem der Herzog Jakob zugleich mit seinem Vaterbruder, dem Herzoge Friedrich, belehnt, und zur Mithaltung der Lehnsfahne zugelassen worden, und die in dem Respons des Reichstages vom

vel clauſula fuit adjecta: ut antequam realem poſſeſſionem illius Ducatus apprehenderit, jurisdictionemque exercere coeperit, is idem Dux Jacobus primum Nobis et Reipublicae homagium ſolemni ritu feudali, ex vi pactorum, eo in loco, ubicunque pro eo tempore cum aula noſtra feliciter conſtituti fuerimus, praeſtare teneatur. Praeterea §. Form. Reg. 44. qui hujus tenoris eſt: Novus Princeps Curlandiae et Semigalliae jurejurando, quod S. R. M. et Reipublicae praeſtabit, ſe quoque nobilitatis univerſae, omnium praeterea et ſingulorum privatorum libertates, privilegia, jura, immunitates ſartas atque tectas ſervaturum conteſtabitur, ut et §. 4 Form. Reg. in quo habetur: Quodſi Principem abeſſe a Ducatu contigerit, Conſiliarii ſupremi jurisdictionem et judicia exercere, mandata et ſententias aliaque omnia adminiſtrationis munia Principis nomine expedire et promulgare tenentur; denique declarationem ac deciſionem de Anno 1642, ubi ſequentia verba leguntur: Sede vero vacante, vel Principe ex Ducatu abſente, vel in minorennitate exiſtente, ſoli quatuor ſupremi Conſilia-

Jahre 1638 enthaltene königliche Bestätigung, welcher folgende Bedingung oder Einschränkung beygefügt war: daß, ehe der Herzog Jakob in den wirklichen Besitz des Herzogthums gelanget, und die Gerichtsbarkeit auszuüben angefangen haben würde, er zuvor Uns und der Republik die Huldigung nach den feyerlichen Lehnsgebräuchen, so wie die Verträge es bestimmen, an dem Orte, wo Wir Uns gerade dann mit Unserem Hofe glücklich befinden werden, zu leisten gehalten seyn soll; hierauf den 44. §. der Regierungsformel, dieses Inhalts: Ein neuer Herzog von Kurland und Semgallen soll durch den Eid, den er S. K. M. und der Republik leisten wird, zugleich der ganzen Ritterschaft, überdem aller und jeder anderen Einzelnen, Freyheiten, Privilegien, Rechte und Immunitäten unverletzt und beschützt zu erhalten, mit angeloben; wie auch den 4. §. der Reg. Form., in welchem enthalten: Bey sich ereignender Abwesenheit des Fürsten aus dem Herzogthum sollen die Oberräthe die Gerichtsbarkeit und die Gerichte auszuüben, Befehle, Urtheile und alle anderen Verwaltungsangelegenheiten im Namen des Fürsten zu vollziehen und zu publiciren gehalten seyn; und endlich die Erklärung und Entscheidung vom Jahre 1642, in welcher folgende Worte gelesen werden: Bey er-

rii juxta Form. Reg. Ducatum omniaque Gubernationis munia, etiam in indicendo conventus adminiſtrabunt. Quibus exhibitis G. Nobilitas conqueſta eſt, quod his omnibus non obſtantibus Dux Illuſtriſſimus Ferdinandus, licet homagium nondum praeſtiterit, in S. R. M. et Reipublicae, nec non ordinis equeſtris praejudicium, regiminis munia ſuſcepit, et ad ſe Gedanum traxit, multa praejudicioſa nullo Conſiliario, niſi Secretario ſuperiore Joanne Chriſtiano Hölchero praeſente contra leges fundamentales reſcribendo, expediendo atque promulgando, Conventum vero publicum ſecundum Form. Reg. et Commiſſionem de Anno 1642 a Conſiliariis ſupremis indicendum denegando. In contrarium G. G. Conſiliarii Regentes coram Nobis comparentes exhibuerunt literas Reſcripti S. R. M. de dato Varſaviae die 24. menſis Martii Anno 1713 conceſſas, ſigillo Regni majori et M. D. Lithuaniae communitas, quibus S. R. M. prout in Anno 1712 ex cauſa praetenſae debilis valetudinis Illuſtriſſimi moderni Ducis Ferdinandi homagii praeſtationem et inve-

ledigtem Fürstenstuhle aber, oder bey Abwesenheit des Fürsten aus dem Herzogthume, oder bey dessen Minderjährigkeit, sollen allein die vier Oberräthe, nach Vorschrift der Reg. Form., das Herzogthum und alle Regierungsangelegenheiten, auch in Ausschreibung der Landtäge, verwalten. Nach Vorlegung alles dessen beschwerte sich die W. Ritter- und Landschaft, wie diesem Allem unerachtet der Durchlauchtige Herzog Ferdinand, obgleich er die Huldigung noch nicht geleistet, dennoch zum Nachtheil S. K. M. und der Republik, wie nicht minder der Ritter- und Landschaft, die Regierung angetreten und nach Danzig an sich gezogen, vieles Nachtheilige ohne Zuziehung eines Oberraths, nur mit dem Obersekretär Johann Hölcher, den Grundgesetzen zuwider, beschieden, ausgefertigt und bekannt gemacht, den Oberräthen aber verweigert habe, den Landtag nach Vorschrift der Reg. Form. und der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642 auszuschreiben. Dagegen haben die vor uns erschienenen W. regierenden Oberräthe ein, von S. K. M. unter dem 24. März des Jahres 1713 aus Warschau erlassenes und mit dem größern Insiegel des Reichs und des Großherzogthums Lithauen versehenes Reskript vorgezeigt, in welchem S. K. M. die im Jahre 1712 wegen der angeblichen schwäch-

ſtiturae receptionem ad Cadentiam ſequentium comitiorum differre, ita quoque ad proxima immediateque futura comitia prorogare, et ſibi G. G. Conſiliariis, et officialibus, totique Nobilitati, ut juxta praeſcriptum ſtatutorum et Form. Reg. Eidem Illuſtriſſimo Duci obtemperent, Jurisdictioni ejus in omnibus pareant, demandare dignata eſt. Nos Commiſſarii S. R. M. eo in conſideratione habito, quod ex pactis primaevae ſubjectionis aliisque Documentis exhibitis, Form. Reg. Commiſſorialique Deciſione Illuſtriſſimus Dux Ferdinandus ante homagium S. R. M. praeſtitum adminiſtrationem Ducatus ſubire et jurisdictionem exercere vel praetendere, nullo modo valuerit, ſed quod ſede vacante, vel Principe abſente omnia adminiſtrationis munia ſolis Conſiliariis ſupremis attributa ſint; et quamvis prorogationem praeſtandi homagii in literis Reſcripti S. R. M. Illuſtriſſimus Dux obtinuit, ea tamen extra Ducatum abuti non potuit. Itaque ab concurrentiam ejusdem prorogationis S. R. M. in qua etiam

lichen Gesundheit des Durchlauchtigen jetzigen Herzogs Ferdinand bis zum folgenden Reichstage verschobene Huldigungsleistung und Lehnsantretung aufs Neue bis zu dem nächst einfälligen Reichstage auszusetzen, und ihnen, den W. Oberräthen, so wie den übrigen Beamten und der ganzen Ritterschaft, zu befehlen geruht hat, daß sie nach Vorschrift der Statuten und der Reg. Form. diesem Durchlauchtigen Herzoge gehorsamen und seiner Gerichtsbarkeit in Allem Folge leisten möchten. In Erwägung nun, daß nach den ersten Unterwerfungsverträgen und den anderen Uns vorgelegten Urkunden, imgleichen der Reg. Form. und der kommissorialischen Entscheidung, der Durchlauchtige Herzog Ferdinand vor geleisteter Huldigung an S. K. M. die Verwaltung des Herzogthums zu beginnen und die Gerichtsbarkeit auszuüben oder sich anzumaaßen keinesweges berechtigt gewesen, sondern daß bey erledigtem Fürstenstuhle oder der Abwesenheit des Fürsten alle Verwaltungsangelegenheiten den Oberräthen allein zugeeignet sind, und daß der Durchlauchtige Herzog, wenn er gleich durch ein königliches Reskript eine Aussetzung seiner zu leistenden Huldigung erlangt, solches dennoch nicht ausserhalb der Herzogthümer mißbrauchen können, remittiren Wir Kommissarien S. K. M. wegen dieses von

aſſignatus ad praeſtandum homagium terminus jam a tot annis per Illuſtriſſimum Ducem praetermiſſus, cauſam quidam hoc in puncto cum toto ſuo effectu ad judicia Relationum propriarum S. R. M. remittimus, terminumque partibus, dum et quando Judicia eadem praeviis innoteſcentialibus in cadentia ſolita Juridicae Curlandicae celebrabuntur, conſervamus peremptorium. Ut autem omnia devia juxta conſtitutorium Regium Nobis clementiſſime conceſſum in priſtinam orbitam redigamus, in futurum juxta Form. Reg. Deciſionemque Commiſſorialem inhaerendoque legi publicae conſtitutionis Anni 1683 eo in caſu, quando Princeps juramentum fidelitatis homagiumque in propria perſona ſua nondum praeſtiterit, G. Nobilitatem ab obedientia principibus inveſtitis praeſtari ſolita, pro abſoluta declaramus. Caeterum providendo ne in abſentia Illuſtriſſimi D. Ducis moderni majores et periculoſiores abuſus ob uſurpatam ſibi extra Ducatus praefatos jurisdictionem praetenſam, eveniant, Form. Reg. ad executionem

S. K. M. gestatteten Aufschubes, wobey auch der zur Huldigungsleistung festgesetzte Zeitpunkt schon seit so vielen Jahren von dem Durchlauchtigen Herzoge verabsaumet worden, diese Sache zwar in dieser Hinsicht mit voller Wirkung an die eigenen Relationsgerichte S. K. M. und bestimmenden Parten, dann, wenn diese Gerichte, nach vorhergegangener Innotescenz, in der für die kurländischen Rechtssachen üblichen Gerichtshegung werden gehalten werden, einen peremtorischen Termin; damit aber, nach dem Uns gnädigst verliehenen königlichen Auftrage, Alles wieder in das vorige Gleis zurückgebracht werde, so entbinden Wir, nach Vorschrift der Reg. Form., der kommissorialischen Entscheidung und des Staatsgesetzes der Konstitution vom Jahre 1683, für die Zukunft die W. Ritter- und Landschaft, sobald der Fürst den Eid der Treue und die Huldigung in eigener Person noch nicht geleistet haben wird, von dem, den investirten Herzögen schuldigen Gehorsame. Um dem übrigens vorzubeugen, daß nicht bey der Abwesenheit des jetzigen Herzogs daraus noch größere und gefährlichere Mißbräuche entstehen, daß er sich ausserhalb besagter Herzogthümer die Gerichtsbarkeit anmaaßt, erklären wir hiermit, die Reg. Form. in Ausübung bringend, alle sowohl zeither als

deducendo, caſſatis et pro nullis declaratis quibusvis mandatis, reſcriptis et Commiſſionibus ducalibus Gedano in anteceſſum et ad praeſens ad quascunque perſonas transmiſſis, uti juribus Ducatus contrariis, eidem Illuſtriſſimo Domino Ferdinando Duci authoritate S. R. M. et Reipublicae, ne praetenſam extra Ducatum jurisdictionem exerceat et continuet, G. G. quoque Conſiliarii Regentes, Capitanei majores vel minores aliique officiales etiam camerales mandata et Commiſſiones ejusmodi ducales ad ſe transmiſſas ſive transmittendas, ullo modo exequi audeant, ſed eo in paſſu ad G. G. Conſiliarios ſupremos Regentes recurrant, ſub poenis privationis officiorum et incapacitatis in futurum ad ea aſſequenda interdicimus et ſerio inhibemus. Ac ut interim et in futurum, abſente extra Ducatum Principe et in aliis caſibus in Form. Reg. expreſſis G. G. ſupremi Conſiliarii Regentes per nos inferius conſtituti et approbati, ſive in futurum eligendi et conſtituendi, jurati, jurisdictionem et judicia exerceant, mandata et ſen-

gegenwärtig aus Danzig erlassenen Befehle, Reskripte und herzogliche Kommissionen, als den Rechten der Herzogthümer zuwider laufend, sie mögen gerichtet seyn, an wen sie wollen, für null und nichtig, untersagen dem Durchlauchtigen Herzoge Ferdinand, bey dem Ansehen S. K. M. und der Republik, solche ausserhalb dem Herzogthume angemaaßte Gerichtsbarkeit auszuüben und fortzusetzen, und gebieten des Ernsten den W. regierenden Oberräthen, Oberhauptleuten, Hauptleuten und übrigen Beamten, auch denen von der Kammer, bey dem Verluste ihrer Aemter und der Unfähigkeit, solche wieder erlangen zu können, daß sie alle solche bereits erhaltenen oder noch zu erhaltenden herzoglichen Befehle und Kommissionen auf keine Weise zu erfüllen wagen, sondern sich deshalb an die W. regierenden Oberräthe wenden sollen. Und damit die von Uns unten eingesetzten und bestätigten, oder in der Folge zu erwählenden und einzusetzenden beeidigten W. regierenden Oberräthe, sowohl jetzt, als in Zukunft, bey Abwesenheit des Fürsten ausserhalb dem Herzogthume, und in den andern in der Reg. Form. bestimmten Fällen, die Gerichtsbarkeit und Rechtspflege ausüben, Befehle, Urtheile und alle andere Verwaltungs- und Regierungsangelegenheiten, so lange der Fürst am Leben ist, in seinem Namen ausfertigen, darauf

tentias aliaque omnia adminiſtrationis et gubernationis munia Principis nomine, quamdiu in vivis erit, expediant, judicia ſua ſtatis temporibus inchoari curent, et ſeſe juxta praeſcriptum juramenti per nos inferius praeſcripti, Form. Reg. §. 10., 14. et 15. in jure dicendo et adminiſtranda juſtitia gerant, eaque obſervent; ita ut eorum jurisdictio etiam mortuo, abſente, vel minorenni infirmoque Principe indiviſa atque in ſolidum cenſeri debeat, et juxta §. 4. Form. Reg. uno pluribusve eorum defunctis vel legaliter abſentibus, reliqui munere ſuo plene fungantur, et in locum defunctorum a reliquis Conſiliariis ſupremis intra menſem alii ex praeſcripto legum eligantur et conſtituantur, ſalvo et reſervato G. Nobilitati in caſum neglectus ad S. R. M. recurſu, declaramus, et ſub poenis contra negligentes officiales in jure ſancitis, per G. Inſtigatorem Regni et M. D. Lithuaniae ad inſtantiam et delationem cujuscunque ex Nobilitate in judiciis S. R. M. decernendis, et irremiſſibiliter extendendis demandamus, jure tamen S. R. M. et Reipublicae per omnia et in omnibus ſalvo.

sehen, daß die Gerichte zu den bestimmten Zeiten ihren Anfang nehmen, sich nach Vorschrift des unten von Uns festzusetzenden Eides, imgleichen nach dem 10., 14. und 15. §. der Reg. Form. im Rechtsprechen und der Rechtspflege richten und sie wohl beobachten, so daß ihre Gerichtsbarkeit selbst bey dem Tode des Fürsten, bey dessen Abwesenheit, Minderjährigkeit oder Schwächlichkeit, für gemeinsam und ungetheilt angesehen werden soll, auch, nach Vorschrift des 4. §. der Reg. Form., im Fall, daß einer oder mehrere von den Oberräthen mit Tode abgingen oder gesetzlich abwesend wären, die übrigen dennoch ihr Amt, als wenn sie vollzählig wären, fort verwalten, und in Stelle der Verstorbenen innerhalb eines Monats andere erwählen und einsetzen mögen, wobey der W. Ritter- und Landschaft im Unterlassungsfalle die Verwendung an S. K. M. offen und vorbehalten bleibt, so eröffnen und befehlen Wir ihnen solches, bey den in den Gesetzen gegen die nachlässigen Beamten bestimmten und durch den W. Anwald des Reichs und des Großherzogthums Litthauen auf Klage und Anzeige eines jeden aus der Ritterschaft in den Gerichten S. K. M. zu verhängenden und unerläßlich zu vollstreckenden Strafen, in Allem jedoch und durchweg unter dem Vorbehalt der S. K. M. und der Republik zustehenden Rechte.

2. Pro ſecundo G. Nobilitas gravatam ſe eſſe querebatur, quod licet ex Form. Reg. §. 12. nemo omnium nobilium ſive ignobilium bonis ſuis ſine legitima judicis cognitione et judicio privandus, et §. 20. ſi lis inter principem et nobilem, ſive unum ſive plures de poſſeſſionibus aliisque rebus orta fuerit, cauſa coram S. R. M. immediate intentari deberet; quibus accederet privilegium D. Sigismundi Auguſti art. 15. qui incipit: cum digna vox etc., et Privilegium Ducis Gotthardi die 25. Junii Anno 1570 datum, et a S. R. M. confirmatum, nihilominus tamen varii bonorum feudalium et allodialium poſſeſſores non exſolutis ſummis in bonis inſcriptis, contra tenorem contractuum, etiam non attentis reſcriptis regiis ac protectionalibus per viam facti, ſine omni judicio per officiales Camerae et Raytaros ducales expulſi, alii per intruſionem ſcribarum in poſſeſſione turbati etiam pendente anteriori commiſſione extarent, ſupplicando, ut univerſae nobilitati de ſecuritate in futurum et ad praeſens provideretur. Nos eo attento quod cauſae expulſionum et ſpoliorum, quae hactenus expe-

2. Zum Zweyten beschwerte sich die W. Ritter- und Landschaft darüber, daß, ungeachtet des 12. §. der Reg. Form., nach welchem von allem Adel oder Nichtadel Niemand ohne richterliche Erkenntniß und Urtheil seines Vermögens beraubt werden soll; und des 20. §., des Inhalts: Daß, wenn zwischen dem Herzoge und einem oder mehreren vom Adel über Besitzungen und andere Sachen Streit entstände, eine solche Sache unmittelbar in den Gerichten S. K. M. anhängig gemacht werden solle, auch, zuwider dem 15. Artikel des Privilegii von Sigismund August Hochseeligen Andenkens, der also anhebt: Da nichts so laut u. s. w., und dem, von S. K. M. bestätigten Privilegium des Herzogs Gotthard, gegeben den 25. Juny des Jahres 1570, dennoch mehrere Lehns- und Allodialbesitzer, ohne Auskehrung der auf die Güter verschriebenen Kapitalien, dem Inhalte der Kontrakte ganz entgegen, auch ohne Beachtung der königlichen Reskripte und Schutzbriefe, eigenthätig, ohne Urtheil und Recht, durch die Kammerbeamten und herzoglichen Reiter vertrieben, andere aber durch das Aufdringen von Amtsschreibern, selbst wenn die Sachen noch von der ersteren Kommission her anhängig wären, in ihrem Besitz gestört würden, und bat, daß Wir für die Sicherheit der ganzen Ritterschaft für jetzt

diri potuerunt, jam ſint per judicium noſtrum deciſae, et decreta reinductionum ad executionem deducta, ideo ſtandum eſſe iisdem decernimus, pro animadverſione autem in Illuſtriſſimum Ducem ratione violati per ſpolia expulſionesque juris publici cauſam ad eadem judicia S. R. M. Relationum propriarum remittimus, conſulendo quoque indemnitati et ſecuritati quorumcunque poſſeſſorum bonorum ducalium, ne amplius Illuſtriſſimus Princeps eosdem in poſſeſſionibus ſuis vigore decretorum noſtrorum reobtentis quovis colore etiam ſub praetextu mandatorum et Reſcriptorum a S. R. M. ad ſiniſtram Cancellariarum Regni et M. D. Lithuaniae informationem obtinendorum ſive obtentorum de facto turbare et inquietare, multo minus de poſſeſſionibus dejicere authoritatemque S. R. M. Commiſſorialem violare, per ſe ſuosque officiales ac quoscunque perſonas ſubordinatas audeat, ſub animadverſione S. R. M. prohibemus. Et in caſum alicujus ſubſequendae violentiae, et iidem poſſeſſores bonorum ducalium, mota

sowohl, als für die Zukunft, vorsorgen möchten. In Betracht dessen, daß die Vertreibungs- und Spoliensachen, welche bisher abgemacht werden konnten, von Unserem Gerichte bereits entschieden, auch die Befehle zur Wiedereinsetzung ausgeführt worden sind, verfügen Wir, daß es dabey sein Bewenden haben solle; zur Zurechtweisung hingegen des Durchlauchtigen Herzogs wegen des durch die verübten Spolien und Vertreibungen verletzten Staatsrechts, verweisen wir diese Sache an die eigenen Relationsgerichte S. K. M., und verbieten, für die Unverletztheit und Sicherheit aller und jeder Besitzer von herzoglichen Gütern sorgend, bey der Beahndung S. K. M., daß der Durchlauchtige Herzog dieselben fernerhin in ihren Besitzungen, die sie Kraft Unserer Entscheidung wieder erlangt haben, aus gar keinem Titel, ja nicht einmal unter dem Vorwande königlicher Befehle und Reskripte, welche er auf fälschliches Vorbringen in den Kanzelleyen des Reichs und des G. H. Lithauen erhalten hätte oder erhalten möchte, eigenmächtig zu stören und zu beunruhigen, noch viel weniger sie aus ihrem Besitz zu vertreiben, und das kommissorialische Ansehen S. K. M. selbst, durch seine Beamten oder andere ihm untergeordnete Personen, zu verletzen wage. Auf den Fall sich ereignender künftiger

etiam nobilitate, si opus fuerit, communicatis tamen prius consiliis cum Generosis supremis Consiliariis Regentibus, ab ulterioribus violentiis a G. nobilitate G. G. quoque Consiliariis supremis defendantur, permittimus, et G. G. Consiliarios supremos, quatenus oppressos a vi et a potentia tueantur, rescriptaque S. R. M. conformia juribus observent, et observari curent, ne vero contraria juribus et inhibitoria plerumque ad malam et sinistram Cancellariae Regni et M. D. Lithuaniae informationem processus in judicio retardare possint, provideant, factoque recursu S. R. M. fideliter sine mora informent, sub privatione officiorum et refusione damnorum parti laesae de propriis suis bonis praemonemus et adstringimus, salva per omnia Form. Reg. §. 11. executione, scilicet, ut impetratae literae inhibitoriae processus in judicio Principis pendentes, retardantes, vel cohibentes ante interpositam appellationem ad S. R. M. nec morari justitiam nec judiciorum authoritatem sistere, nec judicia rescindere, possint,

Gewaltthätigkeiten aber gestatten Wir, daß diese Besitzer von herzoglichen Gütern, wenn es nöthig werden sollte, die Ritter- und Landschaft anrufen, und, nach vorher mit den W. regierenden Oberräthen gepflogener Berathung, durch diese und die W. Ritter- und Landschaft gegen weitere Gewaltthätigkeiten geschützt werden; vermahnen und verpflichten auch die W. regierenden Oberräthe, bey dem Verluste ihrer Aemter und dem Schadensersatze, welchen sie dem verkürzten Theile aus ihren eigenen Mitteln zu leisten haben werden, daß sie die Unterdrückten gegen alle Gewalt und Uebermacht schützen, die den Rechten angemessenen königlichen Reskripte befolgen, sie befolgen lassen, und darüber wachen, daß nicht durch rechtswidrige, mehrentheils auf böse und fälschliche Unterlegungen, in der Kanzelley des Reichs und des G. H. Lithauen ausgebrachte Hemmungsbefehle, der Proceßgang in den Gerichten aufgehalten werde, mittelst erfolgter Verwendung aber S. K. M. treu und ohne Verzug berichten sollen; in Allem jedoch unbeschadet der Vollziehung des 11. §. der Reg. Form., nämlich daß die ausgebrachten Hemmungsbefehle, wodurch die im herzoglichen Obergerichte anhängigen Processe aufgehalten oder gehemmt werden, vor angemeldeter Appellation an S. K. M., weder den Gang der Gerechtigkeit

ſed impetrator earum amiſſione cauſae mulctari debeat.

3. Pro tertio, ne Nobiles Ducatuum praefatorum per Corporales et Raytaros Ducales, ſive alias quascunque perſonas, niſi jure victi et in recenti crimine atrociſſimo intra ſpatium viginti quatuor horarum deprehenſi captiventur, Privilegium Sereniſſimorum olim Sigismundi Auguſti et Ducis Gotthardi Legesque Regni publicas reaſſumimus, ac formam per ſtatuta Ducatus Curlandiae §. 46. in criminalibus praeſcriptam inviolabiliter obſervandam eſſe jubemus, et ſub poena infamiae mandata ejusmodi violenta exequi inhibemus. Et quia ex proceſſu inquiſitorio coram judicio noſtro deducto patuit, per Illuſtriſſimum D. Ducem modernum legibus et ſtatutis praefatis non obſervatis, Generoſum olim Carolum Friedericum Fircks, Capitaneum Telſenſem, primo de bonis Abaushoff, juri ipſius hypothecario per S. R. M. approbato, a Corporalibus et Raytaris

verzögern, noch das gerichtliche Ansehen schwächen, noch auch ein schon gesprochenes Urtheil sollen entkräften können, sondern der, welcher solche Hemmungsbefehle ausgewirkt, in den Verlust seiner Gerechtsame verurtheilt werden soll.

3. Zum Dritten: Damit der Adel besagter Herzogthümer weder durch die herzoglichen Korporale und Reiter, noch durch irgend welche andere Personen, verhaftet werde, es sey denn, daß Jemand rechtlich überführt und innerhalb vierundzwanzig Stunden nach verübtem schweren Verbrechen gefänglich eingezogen würde, so erneuern Wir hiermit die Privilegien der weiland Durchlauchtigsten Sigismund August und des Herzogs Gotthard, so wie die öffentlichen Reichsgesetze, befehlen die in dem 46. §. der Statuten dieser Herzogthümer vorgeschriebene Form in Kriminalsachen unverbrüchlich zu beobachten, und verbieten die Ausführung solcher gewaltthätigen Befehle bey Strafe der Infamie. Und da sich aus dem vor Unserem Gerichte angestellten peinlichen Verfahren ergeben hat, daß der jetzige Durchlauchtige Fürst und Herr, den obgedachten Gesetzen und Statuten zuwider, den weiland W. Karl Friedrich Fircks, Starosten zu Telsch, zuerst aus dem Gute Abaushoff, auf welches er ein von S. K. M. bestätigtes Pfandrecht gehabt, durch seine Korporale

ducalibus dejectum, ac poſtmodum ex cauſa proxima ad homicidium directa, quod ad simplicem G. Majoris Sacken praetenſam injuriam ſibi a defuncto illatam quaerulantis delationem, praedictum, olim G. Firckſium Nobilem bene poſſeſſionatum, praefatus Illuſtriſſimus Princeps ex intervallo captivare et Camerae nigrae includi mandavit, mandatumque ejusmodi per ſe de jure illicitum Gedano parti laeſae in aperto transmiſit, interemtum eſſe, manifeſte deductum eſt, atque ita rei illicitae dans operam etiam de eventu et exitu de jure tenetur: Hinc pro animadverſione hujus facti promerita ad S. R. M. cauſam hanc remittimus. Ne vero in futurum ſimilia eveniant, mandata ejusmodi violenta Captivationis non jure victorum nobilium, invaſiones et interneciones eidem Illuſtriſſimo D. Principi ejusque in feudo ſucceſſoribus ſub privatione feudi inhibemus, impetratores vero et executores illicitorum ejusmodi violentorum mandatorum ducalium, ipſo facto infames et per G. G. Capitaneos locorum ubivis pro ulteriori poena infligenda captivandos eſſe declaramus.

und Reiter gewaltsam entsetzen lassen, hiernächst aber auch, wie das offenbar erwiesen ist, die nächste Veranlassung zu seiner Ermordung dadurch gegeben hat, weil er, auf die einseitige Klage des W. Majors von Sacken, wegen angeblicher ihm von dem Verstorbenen zugefügter Beleidigungen, gedachten weil. W. von Fircks, einem Wohlbesitzlichen von Adel, lange nach der angeschuldigten That, gefänglich einzuziehen und in die schwarze Kammer zu bringen befohlen, auch diesen schon an sich höchst widerrechtlichen Befehl von Danzig aus dem Kläger offen zugefertiget, mithin, da er zu dieser Ungesetzlichkeit die Veranlassung gegeben, auch für alle daraus entstehenden Folgen dem Gesetze nach verhaftet ist, so verweisen Wir diese Sache, zur wohlverdienten Beahndung jener That, an S. K. M. Damit aber dergleichen in Zukunft nicht geschehe, so untersagen Wir dem Durchl. Herzoge und dessen Nachfolgern im Lehne, bey dem Verluste desselben, das Ertheilen solcher gewaltthätigen Verhaftsbefehle wider die der That nicht rechtlich überführten Edelleute, imgleichen alle Ueberfälle und Ermordungen; diejenigen aber, welche solche gewaltthätigen herzoglichen Befehle ausbringen oder vollziehen, erklären wir deshalb allein für infam, und sollen sie von den gebührenden Hauptleuten des Ortes zur weitern Bestrafung gefänglich eingezogen werden können.

4. Exposuit pro quarto et probavit G. Nobilitas, quod Illustrissimus Princeps administrationem redituum sibi soli vindicet, Cameraeque proponat homines exoticos, quibus secreta domus ducalis et proventuum Ducatus panduntur, et revisio rationum de reditibus concreditur, excluso vel plane, vel saltem maxima parte G. G. Consiliariorum supremorum collegio, per eosque praefecturarum, teloniorum et rerum caeterarum reditus Gedanum transmittuntur, creditoribus domus ducalis debita non solvuntur, nobiles ex nova illorum arithmeticae forma introducta, ex possessionibus suis per Raytaros expelluntur, literisque imperiosis ab ipsis aggravantur, et productis actis et decretis Prussiae de Anno 1609, rotula regiminis Ducatus Prussiae de Anno 1542, quibus provisum, quod absente Principe rationes proventuum administrandorum a supremis Consiliariis exigendae sint, ipsisque solis administratio oeconomica cum quaestore relicta est, nec non responso regio de Anno 1616, quod Camerae officiales non nisi ex indigenis constare debeant atque recessu commissoriali de Anno 1566, quo Con-

4. Zum Vierten trug die W. Ritter- und Landschaft vor, und bewies, daß der Durchlauchtige Herzog die Verwaltung der Einkünfte sich allein anmaaße, bey der Kammer Ausländer anstelle, denen die Geheimnisse des herzoglichen Hauses und die Einkünfte der Herzogthümer kund gemacht, und die Abnahme der Rechnungen über die Einkünfte gänzlich, oder wenigstens größtentheils, mit Ausschluß des oberräthlichen Kollegii anvertraut würde, daß diese Ausländer die Einkünfte aus den Aemtern, den Zöllen und anderen Sachen nach Danzig schickten, daß die Gläubiger des herzoglichen Hauses nicht befriedigt würden, der Adel aber wegen der von ihnen eingeführten neuen Rechnungsart durch die Reiter aus seinen Besitzungen vertrieben, und mit gebieterischen Befehlen von ihnen belästigt würde, legte hierauf die preussischen Akten und Dekrete vom Jahre 1609, die Regierungsrotul des Herzogthums Preussen vom Jahre 1542, wodurch verordnet wird, daß bey Abwesenheit des Fürsten die Rechnungen über die Verwaltung der Einkünfte durch die Oberräthe einverlangt werden, und ihnen einzig und allein mit dem Rentmeister die ökonomische Verwaltung überlassen seyn soll, desgleichen das königliche Respons vom Jahre 1616, nach welchem die Kammerbeamten nur aus Einzöglin-

ſiliarii ſupremi admonentur, ut ex vi juramenti et officii ſui caveant, ne quid ab aliis, quam quatuor Conſiliariis ſupremis Illuſtriſſimo Duci proponatur, et ſine eorum praeſcitu concludatur, ad normam ducatus Pruſſiae Cameram ducalem ordinari, exoticos amoveri ſupplicavit: G. G. vero Conſiliarii per judicium noſtrum, cur eosdem exoticos ad cameram admiſerint, interrogati, quod Illuſtriſſimus Princeps ſibi omnia arrogaverit, et ſine conſenſu ipſorum id factum ſit, reſponderunt, immo quod a Camera ſolaria non accipiant, conqueſti ſunt. Nos Commiſſarii S. R. M., quatenus in futurum et ex nunc ad normam Ducatus Pruſſiae abſente a Ducatu principe, rationes proventuum omnium adminiſtrandorum per G. G. ſupremos Conſiliarios Regentes a Camera ducali exigantur, nec quicquam ab aliis, quam quatuor Conſiliariis ſupremis vel eorum praeſcitu concludatur, ſtatuimus, ordinamus et praemonemus, adminiſtrationemque oeconomicam et reviſionem rationum de proventibus et reditibus hujus ducatus penes ipſos ſolos in

gen bestehen sollen, und endlich den kommissorialischen Abschied vom Jahre 1566 vor, in welchem die Oberräthe ermahnt werden, es nach ihrem Eide und ihrer Amtspflicht zu verhüten, daß dem Durchlauchtigen Herzoge von keinem Anderen, als den vier Oberräthen, Vorträge gemacht, und ohne deren Vorwissen nichts beschlossen werde, — mit der Bitte, die herzogliche Kammer nach der im Herzogthum Preussen einzurichten und die Ausländer daraus zu entfernen; worauf die W. Oberräthe, auf die von Uns geschehene Befragung, warum sie diese Ausländer bey der Kammer zugelassen? erwiederten, daß der Durchlauchtige Herzog sich Alles allein angemaaßt hätte und dieses ohne ihre Einwilligung geschehen sey, sich auch beklagten, daß ihnen ihre Gehalte nicht aus der Kammer gereicht würden. Wir Kommissarien S. K. M. setzen demnach fest, verordnen und befehlen, daß, so wie im Herzogthum Preussen, die W. regierenden Oberräthe sowohl jetzt, als in Zukunft bey Abwesenheit des Fürsten, die Rechnungen über die Verwaltung aller Einkünfte von der Kammer einverlangen sollen, daß nichts von einem Anderen, als den vier Oberräthen, oder nur mit ihrem Vorwissen, soll beschlossen werden können, und überlassen bey Abwesenheit des Fürsten einzig und allein ihnen, den W. regierenden

hoc caſu relinquimus. Et quatenus iidem G. G. Conſiliarii Regentes in futurum, ut ſecundum reſponſum regium de Anno 1616 in actis Pruſſiae pag. 145. contentum, Camerae officiales non niſi ex indigenis ſtatus civici, viris integris, bonae famae et ad ejusmodi officia obeunda habilibus conſtent, exoticae perſonae non admittantur, ſub refuſione omnium damnorum ex propriis ipſorum peculiis, provideant, decernimus et injungimus, §. 3. Form. Reg. quod nomine indigenarum Poloni et Lithuani in Curlandia et Semigallia comprehendantur, ſalvo in totum manente. Pro nunc vero habita ratione circumſtantiarum temporis praeſentis et accedente conſenſu G. nobilitatis Camerales ut pote ſpectabiles hoc ordine: primum Laurentium Langenbein, Rentmeiſterum, ſecundum Joannem Damm, Secretarium, tertium Joannem Ludovicum Meyer, Regiſtratorem, quartum Chriſtianum Mendau, Cameralem, quintum Joannem Andream Neimbt, Cameralem, et ſextum Tobiam Hoffer, itidem Cameralem, pro hac ſola et ultima vice circa officia ſua jam a

Oberräthen, die ökonomische Verwaltung und die Revision der Rechnungen über die Einkünfte und Zölle dieser Herzogthümer. Ferner beschließen und tragen Wir den W. regierenden Oberräthen, bey dem Ersatze aller Schäden aus ihrem eigenen Vermögen, auf, gemäß dem königlichen Respons vom Jahre 1616 in den Preussischen Akten Seite 145, in Zukunft die Kammerbeamten nur aus Einzöglingen bürgerlichen Standes, aus biedern, in gutem Rufe stehenden und zu diesem Amte geschickten Männern zu bestellen, die Ausländer aber nicht zuzulassen, wobey der 3. §. der Reg. Form., nach welchem unter Eingebornen der Herzogthümer Kurland und Semgallen auch Polen und Lithauer begriffen werden, in voller Kraft verbleibt. Mit Berücksichtigung der gegenwärtigen Zeitverhältnisse indessen, und mit beyfälliger Genehmigung der W. Ritter- und Landschaft, behalten Wir für jetzt, und zwar bloß ihrer so viele Jahre lang geleisteten Dienste wegen, folgende Kammerbeamte, mit dem Titel Achtbare, und zwar in nachstehender Ordnung bey, nämlich: als den ersten den Rentmeister Lorenz Langenbein, als den zweyten den Sekretär Johann Damm, als den dritten den Registrator Johann Ludwig Meyer, als den vierten den Kammerverwandten Christian Mendau, als den fünften den Kammer-

plurimis annis exercita ita conſervamus, ut G. G. Conſiliarii Regentes ipſis nobilem indigenam et bene poſſeſſionatum Directorem Camerae conſtituant, mandamus, reliquos vero omnes et ſingulos exoticos et Camerae minus utiles removemus, iisdemque cameralibus per nos ad praeſens conſervatis in locumque remotorum per G. G. Conſiliarios Regentes vel in futurum regimine apud eosdem exiſtente, legitime conſtituendis, meliori ordini et utili providendo rotham juramenti, qua antea Illuſtriſſimo D. Principi juramentum praeſtare ſoliti erant, ad ſupplicationem G. Nobilitatis, communicato conſilio, cum G. G. Conſiliariis ſupremis meliorandam eſſe cenſemus, ac mandamus, ut iidem Camerales juramentum in facie judicii noſtri commiſſorialis renovent, et tam ipſi, quam in futurum ſuccedentes jurent, in eam juramenti rotham.

Juramentum Cameralium.

„Ego N. N. juro Deo omnipotenti, me Celſiſſimo Principi ac Domino, Domino Ferdinando in Livoniae, Curlandiae et Semigalliae Duci, Principi ac Domino meo clementiſſimo, ut et ejus ducalibus haeredibus et ſucceſ-

verwandten Johann Andreas Neimbt und als den sechsten den Tobias Hoffer, gleichfalls Kammerverwandten, und befehlen den W. regierenden Oberräthen, jenen Beamten einen Eingebornen von Adel als Kammerdirektor vorzusetzen, alle und jegliche übrige Ausländer und der Kammer unnütze Beamte aber entfernen Wir, und nachdem Wir für diese gegenwärtig von Uns beybehaltenen, und in Stelle der abgesetzten von den W. regierenden Oberräthen oder der künftigen ihnen zustehenden Regierung gesetzlich zu bestellenden Kammerverwandten, die Eidesformel, nach welcher sie dem Herzoge zu schwören pflegten, zur Bezweckung besserer und zuträglicherer Ordnung, auf Bitte der W. Ritter- und Landschaft und mit Zuziehung der W. regierenden Oberräthe, zu verbessern für nöthig erachtet haben, so befehlen Wir, daß jene Kammerverwandten den Eid vor Unserem kommissorialischen Gerichte erneuern, und sowohl sie, als ins Künftige ihre Nachfolger, nach folgender Stäbung schwören sollen;

Eid der Kammerverwandten.

„Ich N. N. schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinando, in Liefland, zu Kurland und Semgallen Herzoge, meinem gnädigsten Fürsten und Herrn, auch Dero Fürstlichen Erben und

ſoribus, his vero abſentibus regimini ducali omni tempore ſincerum et fidelem praebiturum et poſtquam Illuſtriſſima Celſitudo ſua me in Cameralem conſtituit et denominavit, omnes res et calculationes Camerae, nec non alias rationes ducales mihi traditos atque commiſſas bono ordine conſervaturum, calculationes diligenter tractaturum, easque cujuscunque ſint, absque reſpectu perſonarum, numerum et donationum, amicitiae vel inimicitiae, amoris, odii, omni cum diligentia examinaturum, contentos in iis errores, vel quicquid Illuſtriſſimae Celſitudini dispendio aut damno eſſet, accurate extracturum, vel retecturum, nihil ſilentio praeteriturum vel ſuppreſſurum, in reviſionibus et inquiſitionibus fidelem diligentemque praeſtiturum, et quid mihi in mandatis datur, ſecundum optimam meam ſcientiam et conſcientiam, uti Deo, ſuperiori et ſupremo Domino meo reſpondere poſſum, expediturum, e contrario vero Illuſtriſſimae Celſitudinis negotia et ſecreta tam in quam extra ejus ſervitio, taciturum, neminique de iis quid revelaturum, ſed ea ad mortem usque celaturum, nulla originalia neque copias

Successoren, in Dero Abwesenheit aber der Hochfürstlichen Landesregierung, jederzeit getreu und hold zu seyn, und, nachdem Se. Hochfürstliche Durchlauchten mich zu Dero Kammerverwandten bestellet und angenommen, daß ich alle Sachen und Rechnungen bey der Kammer, auch andere fürstliche Rechnungen, so mir unter Händen gegeben und anvertrauet worden, in guter Richtigkeit halten, die Rechnungen fleißig abhören, und selbige, sie gehören auch wem sie wollen, ohne Ansehen der Person, Gaben oder Geschenke, Freundschaft oder Feindschaft, weder dem Einen zu Liebe, noch dem Andern zu Leide, mit allem Fleiß examiniren, die darin enthaltenen Fautes, oder was sonst zu Sr. Durchlaucht Nachtheil und Schaden seyn möchte, genau ausziehen und entdecken, nichts davon verschweigen noch unterdrücken, bey denen Revisionen und Untersuchungen mich treu und fleißig bezeigen, und was mir anbefohlen wird, nach meinem besten Wissen und Gewissen, so wie ich es vor Gott, der höchsten und hohen Obrigkeit verantworten könne, verrichten, hingegen aber Sr. Durchlaucht Angelegenheit und Geheimnisse, sowohl in als ausserhalb Dero Diensten, geheim halten, auch Niemandem etwas davon offenbaren, sondern solche auch bis in meiner Grube verschwiegen halten, keine Ori

mihi servaturum, aut aliis communicaturum, sed domini mei clementissimi commodum pro viribus observaturum, omne damnum aversurum, utilitatem ipsius per omnia et in omnibus promoturum, et omnium rerum quam diligentissime admoniturum, semper quoque ipsi ex acta relaturum, caeterumque ita me praestiturum ut honestum, fidelem et sincerum servitorem et cameralem decet. Sic me Deus adjuvet, et sanctum ejus Evangelium."

Post quod praestitum, ut memores ejusdem juramenti sui calculos per camerarium unum atque alterum juxta tenorem contractus expediant, differentiasque et errores calculi per quemcunque praetensos G. G. supremis Consiliariis regentibus ad decidendum deferant, reditus ducales extra provinciam non transmittant, verum primariam rationem exsolvendorum debitorum ducalium et salariorum habeant; mandata quaecunque proprio motu extradere non audeant, in exequendisque iisdem nobiles non aggravent, sub amotione ab iisdem officiis per G. G. supremos Consiliarios regentes exequenda monemus et ordinamus.

ginalia noch Kopeyen davon nehmen und Andern kommuniciren, sondern meines gnädigsten Herrn Interesse äusserstem Vermögen nach wahrnehmen, allen Schaden abwenden, Dero Nutzen in alle Wege befördern, und von Allem fleißige Erinnerung thun, auch allemal an Denselben ausführlichen Bericht abstatten, und mich übrigens also aufführen und bezeigen will, wie es einem ehrlichen, treuen und redlichen Diener und Kammerverwandten eignet und gebühret. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium."

Nach geleistetem Eide schärfen Wir ihnen ein, und verordnen, bey der durch die W. regierenden Oberräthe zu vollziehenden Absetzung von ihren Aemtern, daß sie, dieses Eides eingedenk, die Rechnungen von einem und dem andern Kämmerirer nach dem Inhalte der Kontrakte ausfertigen, alle Irrungen und Rechnungsfehler, sie mögen vorgeschützt seyn von wem sie wollen, zur Entscheidung der W. regierenden Oberräthe bringen, die herzoglichen Einkünfte nicht ausserhalb Landes senden, ihre vornehmste Sorge aber die sollen seyn lassen, die herzoglichen Schulden und Gehalte zu zahlen, auch Befehle, sie mögen heißen, wie sie wollen, aus eigenem Antriebe nicht auszufertigen wagen, bey Vollstreckung der Befehle aber dem Adel nicht schwer fallen sollen.

5. Ad quintum ſtatuta Ducatus, ſecundum, quae non niſi in caſibus familiae herciscundae, communi dividundo et finium regundorum commiſſiones ex officio concedendae, reaſſumimus, et uti in iisdem, ita etiam ad inquiſitiones oeconomicas ſecundum contractus in praefecturis ducalibus ſuscipiendis non aliae, quam perſonae nobiles adhibeantur, ut in actis et decretis Boruſſiae ſub dato Regiomonti de Anno 1609 proviſum, vigore hujus ſtatuimus.

6. Ratione caſuum fortuitorum, uti belli, peſtis, famis et ſterilitatis etc. contractibus ſtandum eſſe decernimus, niſi renunciatio tempore contractus elapſo facta ſit, ubi poſſeſſores ad caſus fortuitos amplius non tenentur. *)

7. Conqueſta eſt pro ſeptimo G. Nobilitas, quod in cauſis intereſſe Principis concernentibus omni conſilio et patrocinio deſtituatur, dum advocatis patrocinium nobilibus praeſtandum et ſecretariis vel notariis primae inſtantiae

*) Gravamen 6tum. Hac ratione etiam damnum per bellum, peſtem aliosque caſus fortuitos datum Poſſeſſoribus non compenſatur, ſed Princeps omne emolumentum ſibi tribuit, damnum autem omne Poſſeſſoribus relinquit.

5. Zum Fünften erneuern Wir die Statuten dieser Herzogthümer, nach welchen nur bey Erbschichtungs-, andern Gemeintheilungssachen und Gränzberichtigungen, Kommissionen von Amtswegen nachgegeben werden sollen, und setzen, Kraft dieses, fest, daß bey diesen Kommissionen sowohl, als bey den Untersuchungen über die kontraktmäßige Bewirthschaftung der abzunehmenden herzoglichen Aemter, keine andere als adeliche Personen zugezogen werden sollen, so wie es in den Preussischen Akten und Verabscheidungen, gegeben zu Königsberg im Jahre 1609, festgesetzt ist.

6. In Ansehung der Unglücksfälle, als: Krieg, Pest, Hungersnoth, Mißwachs u. s. w., erkennen wir, daß bey den Kontrakten geblieben werden soll, wofern nicht bey dem Ablauf der Kontraktzeit die Verzicht darauf geschehen wäre, in welchem Falle die Besitzer die Unglücksfälle zu tragen nicht mehr gehalten sind.

7. Zum Siebenten beschwerte sich die W. Ritter- und Landschaft, daß sie in Sachen, die das Interesse des Herzogs beträfen, von allem Rathe und Rechtsbeystande entblößt wäre, indem herzogliche Befehle den Sachwaltern dem

officium ſuum in aſſumendis et extradendis proteſtationibus, manifeſtationibus, reſervationibus, aliisque ejusmodi inſtrumentis per prohibitiones ducales denegatur. Nos inhaerendo juribus communibus, quod acta publica et defenſio nemini ſit deneganda, ejusmodi inhibitiones ducales pro nullis et inattendibilibus haberi volumus, ac G. Nobilitatem circa laudum publicum de Anno 1684 Compulſorialesque S. R. M. conſervamus, et ut advocati cauſarum operam ſuam et conſilia cuique etiam directe contra Principem requiſiti praeſtent, nec ſeſe frivole excuſent, ſed etiam ſine compulſorialibus adſiſtant, mandamus et facultatem damus, iisque ſecuritatem omnimodam a vi et potentia indignationeque quavis tam Illuſtriſſimi Principis quam quarumcumque perſonarum authoritate S. R. M. cavemus. Secretariis et notariis quoque primae et ſecundae inſtantiae, ut nemini acta publica etiam contra Principem denegent, jubemus. Conſulendo autem ſecuriori defenſioni injuriatorum, eisdem advocatis cauſarum ordinariis et ſecretariis ſive notariis formam juramenti praeſcribendam eſſe

Adel beyräthig zu seyn und den Sekretären oder Notären der ersten Instanzen die Ausübung ihres Amtes in Annahme oder Ausfertigung von Bewahrungen, Verlautbarungen, Rechtsvorbehalten und anderen solchen Aufsätzen untersagten. Mit Beziehung auf das allgemeine Recht, nach welchem die öffentlichen Akten und die Vertheidigung Niemandem versagt werden darf, erklären Wir solche herzogliche Verbote für nichtig und unbeachtbar, erhalten die W. Ritter- und Landschaft bey dem landtäglichen Schluß vom Jahre 1684, so wie bey den Zwangsbefehlen S. K. M., und damit die Sachwalter aufgefordert, einem Jeden ihren Rath und Beystand leisten, selbst wenn es unmittelbar gegen den Herzog wäre, und sich dem nicht muthwillig entziehen, sondern auch ohne Zwangsbefehle beystehen, so befehlen Wir ihnen solches, verleihen ihnen hierzu das Recht, und gewähren ihnen, unter der Autorität S. K. M., allerseitige Sicherheit gegen Gewalt, Macht und jeglichen Unwillen, sowohl des Durchlauchtigen Herzoges, als jedes Andern, auch gebieten Wir den Sekretären und Notären erster und zweyter Instanz, daß sie die öffentlichen Akten Niemandem, selbst gegen den Fürsten, nicht verweigern sollen. Zur sicherern Vertheidigung der Beleidigten aber

ſtatuimus, et quatenus in facie judicii noſtri commiſſorialis, durante adhuc commiſſione, vel ea ceſſante coram G. G. ſupremis Conſiliariis regentibus, in eam juramenti rotham jurent, volumus et demandamus.

„Ego N. N. juro Deo omnipotenti, me partes et cauſas, quas expediendas ſuſcepero, et quae mihi commendatae erunt, fideliter et diligenter expediturum, atque ſecundum normam jurium Provincialium promoturum, eorum adminicula et arcana in eorundem damnum nemini propalaturum, coram judicio modeſte me geſturum, convitia et contumelias evitaturum, ad non neceſſarias lites pro intereſſe privato non ſuaſurum, ſubditos contra ſuperiores non inſtigaturum, nec in rebus illicitis, contra jura ducalia, ducalem dignitatem, Pacta ſubjectionis et leges fundamentales, Formulam Regiminis, deciſionesque commiſſoriales, et libertates nobilitatis vergentia ſuffulturum, oppreſſis vero et injuriatis nobilibus, et quibuscunque perſonis juſtitiam praeſtolantibus, et operam meam ac conſilium implorantibus, etiam contra Princi-

haben Wir den gehörig bestellten Sachwaltern, Sekretären und Notären eine Eidesformel vorzuschreiben verfügt, und verordnen und befehlen, daß sie während der Kommission vor Unserem kommissorialischen Gerichte, hernach aber vor den W. regierenden Oberräthen, nach folgender Eidesstäbung schwören sollen:

„Ich N. N. schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, alle Processe und Sachen, die ich auszuführen übernommen und die mir werden anvertraut werden, treu und fleißig wahrzunehmen und nach Vorschrift der Landesgesetze zu betreiben, deren Rechtsbehelfe und Geheimnisse Niemandem zu deren Nachtheil zu offenbaren, vor Gericht mich bescheiden zu betragen, Beschimpfungen und Schmähungen zu vermeiden, zu keinen unnöthigen Processen aus Eigennutz zu rathen, die Unterthanen gegen ihre Oberen nicht aufzuwiegeln, noch sie in unerlaubten Sachen den herzoglichen Rechten, der herzoglichen Würde, den Unterwerfungsverträgen und Grundgesetzen, der Regierungsformel, den kommissorialischen Decisionen und Adelsprivilegien zuwider zu unterstützen, dem unterdrückten und beleidigten Adel aber, und jeden Recht suchenden meinen Rath und Hülfe bittenden Personen, selbst gegen den Fürsten, gegen die Oberräthe, Hauptleute und andere herzogliche

pem, Consiliarios supremos, Capitaneos aliosque officiales ducales etiam sine compulsorialibus consilium et operam meam daturum, nec me frivole a patrocinio eorum, excusaturum, exceptiones frivolas in protelationem debitae justitiae contra praescriptum legum non opposuturum, cum principalibus de quota litis, vel alias illicita pacta non initurum, eosdem supra debitum salarium non oneraturum, sed in illo, quod in casu non secutae transactionis a judicio mihi adjudicabitur, acquieturum, alias omne id facturum, quod diligentem ac fidelem caussarum patronum decet. Ita me Deus adjuvet et sanctum ejus verbum."

8. Pro octavo Raytarorum ducalium numerum absente Illustrissimo Principe magis in aggravationem et dejectionem de Possessionibus G. nobilitatis, cum dispendio proventuum domus ducalis hoc praesertim calamitoso tempore, quam ad splendorem ducalem auctum, tum ex eo, quod domus ducalis multis debitis onerata ad sustentationem eorum quotannis ultra viginti millia florenorum albertinorum expendere debeat, circumscribendum esse pro ratione tem-

Beamte, auch ohne Zwangsbefehle, meinen Rath und Hülfe angedeihen zu lassen, mich nicht muthwillig ihrem Beystande zu entziehen, keine unnützen Einreden zum Verschlepp der schuldigen Gerechtigkeit, zuwider der Vorschrift der Gesetze, vorzuschützen, mit den Parten weder über den Betrag des Streitantheils, noch andere solche unerlaubte Verträge einzugehen, selbige über die gesetzliche Mühvergütung nicht zu belästigen, sondern damit, was im Fall der nicht erfolgten Einigung mir von dem Gerichte wird zuerkannt werden, mich zu begnügen, und überhaupt alles das zu thun, was einem fleißigen und treuen Sachwalter geziemt. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort."

8. Zum Achten haben Wir die Anzahl der herzoglichen Reiter, welche in Abwesenheit des Fürsten mehr zur Belästigung der W. Ritter- und Landschaft und zu deren Entsetzung aus ihren Besitzlichkeiten, auch besonders bey diesen unglücklichen Zeiten zum großen Aufwande der fürstlichen Einkünfte, als zum Glanze des herzoglichen Hauses, vermehrt worden sind, und weil das mit so vielen Schulden belastete herzogliche Haus zu deren Unterhalt jährlich über zwanzigtausend Gulden Alberts verwenden muß, den Zeitumständen angemessen herabzusetzen für nöthig erachtet, und

poris cenſuimus, eosdemque duntaxat ad numerum duodenarium reducimus, reliquos ab obſequiis ducalibus abſolvimus, penſionesque eorum pro exſolutione debitorum convertendas eſſe declaramus, Generoſosque Conſiliarios ſupremos ad id exequendum obligamus. Felicioribus tamen temporibus et praeſente in Ducatu Principe pro dignitate ducali liberam eorundem diſpoſitionem ſine tamen aggravatione nobilitatis nec ultra numerum ſexagenarium, quibus officiales ſuperiores vi reſcripti regii de dato Varſaviae die 25. menſis Februarii Anno Domini 1717 nobiles indigenae praeficiantur, Illuſtriſſimo Duci, ejusque ſucceſſoribus relinquimus. Raytaris vero ſupra ſcriptis, ut ſupra ad certum numerum reductis, et in futurum per Illuſtriſſimum Principem, feudique legitimos poſſeſſores, in Ducatu praeſentes aſſumendis, ne ipſi cum corporalibus vel aliis concurrentibus aedes et bona aliena, armata manu invadere, poſſeſſores bonorum ducalium, nobilium civiumque de facto dejicere, turbare, opprimere, et G. nobilitatem aggravare, et quod majus, nobiles jure non convictos,

vermindern selbige auf zwanzig, die übrigen entlassen Wir des herzoglichen Dienstes, befehlen, deren Gehalte zur Tilgung der Schulden zu verwenden, und verpflichten die W. Oberräthe zu dessen Ausführung. Bey künftigen glücklicheren Zeiten aber und bey Anwesenheit des Fürsten im Herzogthume überlassen Wir dem Durchlauchtigen Herzoge und dessen Nachfolgern, um der herzoglichen Würde Willen, die freye Verfügung wegen derselben, jedoch ohne Belästigung der W. Ritter- und Landschaft und so, daß ihre Anzahl nicht sechszig übersteigt, welchen, Inhalts des königlichen Reskripts, gegeben zu Warschau den 25. Februar im Jahre des Herrn 1717, Oberofficiere aus dem eingeborenen Adel vorgesetzt werden sollen. Den oberwähnten von Uns eben auf eine bestimmte Anzahl herabgesetzten und künftig von dem Durchlauchtigen Herzoge und dessen rechtmäßigen im Herzogthume anwesenden Nachfolgern im Lehn in Dienst zu nehmenden Reitern aber untersagen Wir des Ernstlichen, bey Strafe der Infamie und dem unerlaßlichen Tode des dawider Handelnden, daß sie nicht mit Korporalen oder andern dazu kommenden Leuten die fremden Häuser und Güter mit gewaffneter Hand zu betreten, die Besitzer herzoglicher Güter, adelichen oder bürgerlichen Standes, eigenthätig auszu-

nisi in recenti crimine et spatio viginti quatuor horarum, cum scitu tamen G. G. Consiliariorum Regentium captivare audeant, verum in casu illicitorum et violentorum mandatorum G. G. supremos Consiliarios adeant, sub poena infamiae et invindicabilis capitis cujusvis, serio interdicimus.

9. G. Ordo Equestris quaerebatur, quod contra Pacta subjectionis et olivensia, nobiles in trajectu fluminis non solum pro vehiculis et equis transvehendis certum quid solvere deberent, sed et in portoriis maritimis telonia aucta et nova in flumine Aa et Bulderaa, prope Bauscum, Mitaviam et prope Bührenhoff imposita essent, imo flumina publica sepibus et aggeribus obstruerentur. Nos eo attento, quoniam jam in laudo publico de Anno 1692 die 23. Aug. tam ex parte Illustrissimae domus ducalis, quam nobilitatis certi commissarii constituti sint, quibus negotium inquirendi et abrogandi teloniorum exauctionem quidem datum, sed ad finem non perductum est, praesentis etiam temporis

werfen, zu beunruhigen, zu unterdrücken und die W. Ritter= und Landschaft zu belästigen, am aller wenigsten aber die der That nicht rechtlich überführten Edelleute gefänglich einzuziehen wagen, wofern sie nicht innerhalb vierundzwanzig Stunden auf frischer That ergriffen würden, jedoch auch dann nur mit Wissen der W. regierenden Oberräthe; auf den Fall solcher unerlaubten gewaltthätigen Befehle aber sollen sie die W. regierenden Oberräthe desfalls angehen.

9. Die W. Ritter= und Landschaft beschwerte sich, daß sie, zuwider den Unterwerfungsverträgen und dem Olivischen Frieden, nicht nur für das Uebersetzen bey den Flüssen etwas Gewisses für ihre Wagen und Pferde bezahlen müßte, sondern auch in den Seehäfen der Zoll vergrößert und neue Zölle bey dem Flusse Aa und Bulderaa bey Bauske, Mitau und Bührenhoff angelegt, ja die öffentlichen Flüsse durch Wehren und Dämme gehemmt würden. In Betracht dessen nun, daß bereits in dem landtäglichen Schlusse vom 23. August des Jahres 1692 sowohl von Seiten des herzoglichen Hauses als des Adels gewisse Kommissarien ernannt sind, denen die Untersuchung und Abschaffung der Zollerhöhungen zwar aufgetragen, von denselben aber nicht beendigt ist, auch die gegenwärtigen Zeitumstände

ſtatus reaſſumptionem hujus non permittit, ideoque ut hoc G. G. Conſiliarii Regentes quam primum ad id perveniri poterit, in convento publico juxta modum in ſupra fato laudo expreſſum cum G. nobilitate per Commiſſarios in eodem conventu eligendos et conſtituendos reaſſumi et ad finem perduci, quid novi autem interea acceſſerit, ulterius non exigi ſed omnia ad priſtinam orbitam reduci, omni ſtudio ac induſtria curent, ſerio et ſub graviſſima S. R. M. animadverſione ſtatuimus et mandamus.

10. Ad decimum in puncto laeſionis literarum per Poſtmagiſtrum Johannem Gottlieb Koch, ejusque fratrem, ut ſcribam Poſtarum Mitavienſium, tum ad interventionem nobilis Francisci Wiſchmanni, advocati aulici, contra eosdem intuitu diverſorum facinorum quaerulantis; quoniam in illos praevio proceſſu jam animadverſum eſt, nos rebus judicatis inhaerendo, ne plus aequo pro literis in poſterum exigatur, ac exinde curſus commerciorum impediatur, antiquam ordinationem Poſtae reaſſumimus, eamque perpe-

die Wiederaufnahme dieses Beschlusses nicht gestatten, verordnen Wir, daß die W. regierenden Oberräthe, sobald dazu geschritten werden kann, durch die auf einem Landtage nach Vorschrift des vorangeführten landtäglichen Schlusses mit der W. Ritter- und Landschaft zu erwählenden und zu bestellenden Kommissarien, diese Angelegenheit wieder aufnehmen und beendigen, was inzwischen aber Neues vorgefallen, nicht weiter untersuchen lassen, sondern mit allem Fleiße und aller Sorgfalt darauf sehen sollen, daß Alles wieder in die vorige Ordnung zurückgebracht werde, und befehlen ihnen solches ernstlich und bey der schwersten Beahndung S. K. M.

10. Zum Zehnten, in Betreff der Erbrechung der Briefe durch den Postmeister Johann Gottlieb Koch, und dessen Bruder, den Mitauschen Postschreiber, so wie wegen verschiedener von dem dazu tretenden Edelen Hofgerichtsadvokaten Franz Wischmann ihnen angeschuldigter und angeklagter Uebelthaten, beziehen Wir Uns, da gegen selbige durch den vorhergegangenen Proceß die Beahndung bereits erfolgt ist, auf die rechtskräftigen Erkenntnisse. Damit aber in Zukunft nicht mehr als billiges Postgeld für die Briefe genommen und der Geschäftsverkehr dadurch nicht gestört werde, so erneuern Wir die alte Postord-

tuo obſervandam manibus noſtris propriis ſubſcripſimus, et ne ultra praedictam ordinationem per judicium noſtrum ad praeſens adprobatum pretium a poſta exigendum adminiſtratores poſtarum tam pro tempore exiſtentes, quam futuri, augeant, ſub poena caſſationis et infamiae inhibemus.

11. In undecimo gravamine per G. nobilitatem praelecto, cum G. G. Conſiliarii Regentes ob calamitatem temporis et hoſtilitatem et non completum collegii ſui numerum, et quod capitaneatus in diverſis locis vacui ſint, tum ex eo, quod ſibi ſalaria ſolita non ſolvantur, curſum judiciorum ordinarium impeditum eſſe inferrent, decretaque Regia Sereniſſimi olim Joannis tertii non eſſe publicata, et ad executionem deducta, non ſua culpa id factum dicerent, ſalariaque ſibi ſuper certis bonis aſſecurari peterent, G. G. quoque Carolus Fircks, Capitaneus major Goldingenſis, Heinricus Georgius a Mirbach, Capitaneus Grobinenſis, ſui quilibet pro intereſſe perſonaliter comparentes, et quidem G. Fircks ratione retenti ſalarii ſui capitanealis, et pie defuncti

nung, haben dieselbe zur immerwährenden Befolgung eigenhändig unterschrieben, und untersagen den gegenwärtigen sowohl als zukünftigen Postmeistern, bey Strafe der Absetzung und der Infamie, daß sie nicht mehr Postgeld zu fordern wagen, als in der von Unserem Gericht gegenwärtig bestätigten Postordnung vorgeschrieben ist.

11. Nach der eilften von der W. Ritter- und Landschaft verlesenen Beschwerde brachten die W. regierenden Oberräthe bey, daß wegen der unglücklichen feindseligen Zeitumstände, der Unvollständigkeit ihres Gerichts und der Unbesetztheit verschiedener Hauptmannschaften sowohl, als dadurch, daß ihnen ihre zukommenden Gehalte nicht gezahlt würden, der ordentliche Lauf der Gerichte gehemmt wäre, führten an, daß die königlichen Dekrete des weiland Allerdurchlauchtigsten Johann III. ohne ihre Schuld nicht bekannt gemacht und unvollzogen wären, und baten, sie mit ihren Gehalten auf gewisse Güter anzuweisen; auch erschienen persönlich die W. Karl Fircks, Goldingscher Oberhauptmann, und Heinrich George von Mirbach, Grobinscher Hauptmann, jeder in seiner eigenen Angelegenheit, und zwar der W. Fircks wegen seines einbehaltenen Hauptmannsgehalts und des Gehalts seines in Gott ruhenden Schwie-

ſoceri Heinrici a Biſtramb, Capitanei majoris Seelburgenſis, ad ſummam novem millium nongentorum quadraginta duorum talerorum albertinorum aſcendentis, G. vero Mirbach occaſione itidem Salarii, ademtionisque ſubditorum ad Capitaneatum Grobinenſem ſpectantium, et alii intervenirent, ac contra domum ducalem quaerulerentur. Nos Commiſſarii S. R. M. ex quo in puncto primo deciſionis ad gravamina curſus judiciorum ordinarius per G. G. Conſiliarios Regentes inchoandus, nec negligendus praeſcriptus eſt, jurisdictioque eorum ſtabilita et reaſſumpta, ideo ſtandum eſſe eidem deciſioni noſtrae decernimus, et iterato tam eosdem G. G. ſupremos Conſiliarios, quam majores et minores capitaneos, ut officiis ſuis ſatisfaciant, judicia ſua ſtatis et per Form. Reg. et Commiſſ. dec. Anno 1642 ordinatis et ſolitis temporibus exerceant, ſub poenis contra negligentes officiales in jure ſancitis praemonemus, et ut decreta regia, quae hucusque non publicata, nec ad executionem perducta ſunt, quantocius publicari et exequi curent, ipſis ſub iisdem poenis mandamus. Ne vero ob non com-

gervaters, des Selburgschen Oberhauptmanns Heinrich von Bistramb, in dem Belaufe von Neuntausend Neunhundert und zweyundvierzig Thaler Alberts, der W. Mirbach aber seines gleichfalls einbehaltenen Gehalts und wegen Abnahme der zur Grobinschen Hauptmannschaft gehörenden Unterthanen, welchem noch Andere beytraten und über das herzogliche Haus klagten. Da nun in dem ersten Punkt der Entscheidungen über die Beschwerden der ordentliche, durch die W. regierenden Oberräthe in den Gang zu bringende und nicht zu vernachlässigende Lauf der Gerichte vorgeschrieben, und ihre Gerichtsbarkeit befestigt und wiederhergestellt worden; so erkennen Wir Kommissarien S. K. M., daß es bey dieser Unserer Entscheidung sein Bewenden haben solle, und schärfen wiederholt den W. W. Oberräthen, Oberhauptleuten und Hauptleuten, bey den gegen die nachlässigen Beamten in den Gesetzen verordneten Strafen, ein, daß sie ihrer Amtspflicht nachkommen, und ihre Gerichte, in den durch die Reg. Form. und die kommissorialischen Decisionen vom Jahre 1642 verordneten und gewöhnlichen Zeiten, hegen sollen, befehlen ihnen auch, bey denselben Strafen, die bisher noch nicht bekannt gemachten und unvollzogenen königlichen Dekrete aufs Schleunigste bekannt

pletum et controverſum numerum eorundem G. G. Conſiliariorum ſupremorum et Capitaneorum judicia ordinaria et gubernium ducatus abſente principe impediatur, et ne occaſionem quaerelarum ob non ſubſecuta ſalaria habeant, eosdem G. G. Conſiliarios ſupremos utpote G. Heinricum Chriſtianum von den Brincken, Landhofmeiſterum, Ewaldum ab Oſten dictum Sacken, Cancellarium, Adamum Caſimirum Koſciuszko, Supremum Burggrafium, et Joannem Heinricum Keyſerling, Landmarſchallum, ne legitimo in praeſenti ſtatu deſtituantur ducatus gubernio, ad hunc vero caſum, ne in poſterum a non inveſtitis principibus conſtituantur magiſtratus, pro hac ſola vice, authoritate noſtra commiſſoriali, accedente ad id aſſenſu totius G. ordinis equeſtris, et interceſſione pro G. Keyſerling, in miniſteriis ſuis pleniſſime conſtituimus et conſervamus, ſalvo juramento et ordinatione inferius praeſcriptis iisdemque quatenus ad loca vacantia G. G. Capitaneorum perſonas idoneas et capaces quantocius aſſumant, Kmethones ipſis ademtos, quo facilius ſuo officio

machen und vollstrecken zu lassen. Damit aber, wegen der unvollständigen und streitigen Anzahl der W. Oberräthe und Hauptleute, der ordentliche Gang der Gerichte und die Regierung des Herzogthums bey der Abwesenheit des Fürsten nicht behindert und den Klagen wegen nicht empfangener Gehalte die Gelegenheit benommen werde; so behalten Wir, damit die Herzogthümer gegenwärtig nicht von der gesetzlichen Regierung entblößt werden, und zwar, damit ins Künftige von den nicht investirten Herzögen keine Obrigkeiten bestellt werden, bloß für dieses einzige Mal die W. Oberräthe, als: den Landhofmeister Heinrich Christian von den Brincken, den Kanzler Ewald von Osten genannt Sacken, den Oberburggrafen Adam Kasimir Kosciusko und den Landmarschall Johann Heinrich Keyserling, bey, und setzen selbige, Kraft Unserer kommissorialischen Macht, und mit desfallsiger Beystimmung der ganzen W. Ritter- und Landschaft und deren Verwendung für den W. Keyserling, mit völliger Kraft und Wirkung in ihre Aemter ein, unter dem Vorbehalte der unten vorgeschriebenen Eidesleistung und Einsetzung. Zugleich befehlen Wir ihnen, für die etwa erledigten Hauptmannschaften aufs Baldigste geschickte und fähige Personen zu berufen, und dafür zu sorgen, daß ih-

ſatisfacere poſſint, reſtitui, aut alios in eorum locum ſubſtitui curent, injungimus. Ratione autem ſalariorum debitorum reaſſumendo punctum quartum Deciſionis Comm. Anni 1642 quatenus in futurum per collegium ſupremorum conſiliariorum Generoſis Conſiliariis ſupremis et Capitaneis omnibusque aliis officialibus ſufficiens et ſolita proviſio ex aerario et proventibus ducalibus ante omnes expenſas exſolvatur et ſuppeditetur, ſententionamus et mandamus. Quoad vero retenta ſalaria tam ſupra dictorum G. G. Capitaneorum, quam et aliorum quorumvis, licet ſi in jure maxime ſint privilegiata, eo tamen attento, quod bona ducalia aliis debitis onerata, tam variis calamitatibus ad incitas redacta, nec ulla jam plane libera extent, et quod hactenus adminiſtratio juſtitiae cum ſumma privatorum injuria per nonnullos officiales neglecta fuerit, tum ex aliis rationibus animum judicii noſtri permóventibus negotium hoc deciſioni S. R. M. relinquendum eſſe cenſemus et relinquimus.

nen ihre abgenommenen Bauern wieder zugetheilt oder in deren Stelle andere gegeben werden, damit sie um so leichter ihrem Amte vorstehen können. In Betreff der gebührenden Gehalte aber erkennen und befehlen Wir, den 4. Punkt der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642 wieder aufnehmend, daß den W. Oberräthen und Hauptleuten sowohl, als allen anderen Beamten, ins Künftige ein hinreichendes und übliches Gehalt aus der Renthey und den herzoglichen Einkünften vor allen anderen Ausgaben durch das Oberräthliche Kollegium gezahlt und gereicht werde. Was hingegen die einbehaltenen Gehalte der oben erwähnten Hauptleute und aller anderen Beamten betrifft; so haben Wir, obgleich sie nach dem Gesetze eines besonderen Vorzuges genießen, dennoch, in Erwägung dessen, daß die herzoglichen Güter mit anderen Schulden belastet, durch so mannigfache Unglücksfälle zu Grunde gerichtet sind, und fast keines derselben mehr schuldenfrey ist, auch, zum größten Nachtheil der Privatleute, die Rechtspflege von einigen Beamten bisher vernachlässigt worden, so wie aus andern Unser richterliches Ermessen bewegenden Gründen, diese Sache der Entscheidung S. K. M. überlassen zu müssen vermeint, und stellen sie derselben anheim.

12. Et quia in ſequenti duodecimo gravamine cum immediate praecedenti connexo querulabatur G. equeſtris ordo, quod contra Form. Reg. multi ex praedictis officialibus absque ullo judicio remoti ſint, et nonnulli conſtituti, qui vel in Curlandia et Semigallia non ſunt poſſeſſionati, vel juxta gradus praerogativas nondum ad hanc dignitatem pervenire potuerunt. Hinc nos imprimis, quisnam eorum ejusmodi eſſet ex ſupremis G. G. conſiliariis quaeſivimus, cumque interrogatus G. Ewaldus Sacken, Cancellarius, ab Illuſtriſſimo Dn. Duce Gedani ſe eſſe ad cancellariatus officium aſſumtum, et licet quidem in Ducatu Curlandiae et Semigalliae haud poſſeſſionatum, in vicino tamen Piltino amplas poſſeſſiones habentem reſponderit. Verum cum jura requirant, ut in ipſo loco, ubi quis officio fungitur, poſſeſſionem habeat, ſe eandem intra annum et diem in Ducatu Curlandiae vel Semigalliae acquiſiturum, juxta ſubmiſſionem in compoſitione cum G. ordine equeſtri inita, factam, judicialiter promiſerit. G. vero quoque Koſciusko, Burggrafius ab Illuſtriſſimo D. Principe creatus,

12. Und da sich die W. Ritter- und Landschaft in der folgenden zwölften, mit der vorhergehenden unmittelbar zusammenhängenden Beschwerde, beklagte, daß, der Reg. Form. zuwider, viele der vorbenannten Beamten ohne Urtheil und Recht abgesetzt, andere hingegen angestellt wären, die weder in Kurland und Semgallen besitzlich, noch auch vermöge ihrer Rangesvorrechte zu diesen Würden gelangen können; so fragten Wir zuvörderst, ob solche unter den W. Oberräthen befindlich? Worauf befragt der W. Kanzler Ewald Sacken erwiederte: daß er von dem Durchlauchtigen Herzoge von Danzig aus zum Kanzler bestellt, und zwar in Kurland und Semgallen nicht angesessen sey, dagegen im benachbarten Pilten große Besitzlichkeiten hätte; da indessen die Gesetze erforderten, daß Jeder daselbst, wo er im Amte steht, auch besitzlich seyn müsse, so verspräche er hiermit vor Gericht, sich, gemäß der mit der W. Ritter- und Landschaft abgeschlossenen Einigung, innerhalb Jahr und Tag in Kurland oder Semgallen anzukaufen; auch bat der W. Kosciusko, welcher von dem Durchlauchtigen Herzoge zum Oberburggrafen bestellt worden, worüber er die ihm aus Danzig vom Durchlauchtigen Herzoge zugeschickte Bestallung vorzeigte, ihn dabey und bey seiner oberburggräflichen

producto conſtitutorio Illuſtriſſimi Principis, ſibi Gedano transmiſſo, ſe circa illud et officium Burggraviatus non obſtante oppoſita gradus praerogativa, cum nihil de illa in legibus ſit cautum, conſervari poſtulaſſet, et ſe ejusdem officii uti indigenam M. D. Lithuaniae vigore Form. Reg. §. 3. capacem eſſe, demonſtraſſet, ac ſatisfaciendo legi tum deſiderio G. equeſtris ordinis omnem ſe movere lapidem, ad acquirendam poſſeſſionem in ducatibus praefatis pariter declaraſſet. Reliqui vero Conſiliarii ſupremi, quod ſint poſſeſſionati ad fidem G. equeſtris ordinis provocaſſent. Nos commiſſarii S. R. M. attenta ejusmodi G. G. Cancellarii et Oberburggravii judiciali declaratione et ſubmiſſione, ſtandum eſſe eorum ſubmiſſioni pronunciamus, et quatenus eidem et legi publicae ſatisfaciant, poſſeſſionesque in Curlandiae et Semigalliae Ducatu intra annum et diem a publicatione praeſentis deciſionis noſtrae acquirant, ſub vigore legum injungimus et decernimus. In futurum vero, ut omnes praedicti officiales juxta leges et conſuetudines patriae tempore collationis et ſubeundi cujusque officii

Würde, ungeachtet des wegen der Rangesvorrechte gemachten Einwandes, weil darüber in den Gesetzen nichts vorbehalten ist, zu erhalten, wies nach, daß er zu diesem Amte, als ein Eingeborner des Großherzogthums Lithauen, gemäß dem 3. §. der Reg. Form., fähig sey, und versprach, sowohl um dem Gesetze zu genügen, als um dem Wunsche der W. Ritter- und Landschaft allen Anstoß aus dem Wege zu räumen, sich gleichfalls in vorbesagten Herzogthümern besitzlich zu machen. Die übrigen Oberräthe aber versicherten, besitzlich zu seyn, wobey sie sich auf das Zeugniß Einer W. Ritter- und Landschaft beriefen. Mit Berücksichtigung dieser gerichtlichen Erklärungen und nachgiebigen Anerbietungen des W. Kanzlers und des W. Oberburggrafen, erklären Wir Komissarien S. K. M., daß es bey diesen ihren Anerbietungen sein Bewenden haben soll, verordnen und befehlen ihnen auch, bey der Strenge der Gesetze, daß sie dieser ihrer Verpflichtung und dem Gesetze genügen, und sich innerhalb Jahr und Tag, von der Bekanntmachung der gegenwärtigen Entscheidung an gerechnet, in den Herzogthümern Kurland und Semgallen besitzlich machen sollen. Zugleich verfügen Wir, daß in Zukunft alle vorbenannten Beamten, dem Gesetze und dem Landesgebrauche gemäß, zur Zeit der

in Ducatu Curlandiae et Semigalliae ſint bene poſſeſſionati, ſtatuimus, et ne impoſſeſſionatis conferantur, ſub nullitate inhibemus. Ne vero quisquam in poſterum (uti hactenus factum et luculenter demonſtratum eſt) ſive Conſiliariorum ſive Capitaneorum omnium absque gravi et juſta legitimaque cauſa, de qua Princeps praeſens in Ducatu et inveſtitus cum conſiliariis et quatuor Capitaneis majoribus, vel abſente et minorenni, necdumque inveſtito Principe, ſoli Conſiliarii ſupremi regentes adjunctis Capitaneis majoribus cognoscent, loco moveatur, Form. Reg. §. 7. innovamus, reaſſumimus, et reſpective declaramus.

13. Conſequenter et in decimo tertio, attenta notorietate facti ex libera judiciali agnitione G. Cancellarii Sacken, quod ipſe Gedani Illuſtriſſimo D. Ferdinando Principi ſuper officium cancellariatus juramentum Anno 1713 praeſtiterit, per literasque ejusdem Illuſtriſſimi Ducis confirmatus et in pacifica poſſeſſione ſit, et alterius G. Philippi Eberhardi de Brüggen, Capitanei majoris Tuccu-

Anstellung und des Antrittes eines jeden Amtes, in den Herzogthümern Kurland und Semgallen wohlbesitzlich seyn sollen, und untersagen, bey Strafe der Ungültigkeit, das Anstellen von Unbesitzlichen. Damit aber ins Künftige (nicht, wie es bisher geschehen und deutlich bewiesen ist,) Niemand weder von den Räthen, noch von den Oberhauptleuten und Hauptleuten, ohne eine wichtige, gerechte und gesetzmäßige Ursache, worüber der Herzog, wenn er belehnt und im Herzogthume ist, mit den Räthen und den vier Oberhauptleuten, wenn er aber abwesend, minderjährig oder noch nicht belehnt ist, bloß die regierenden Oberräthe, mit Zuziehung der Oberhauptleute, erkennen sollen, seines Amtes entsetzt werde, so wiederholen und erklären Wir hinsichtlich den 7. §. der Reg. Form.

13. Und da Wir hiernächst Dreyzehntens durch das freye gerichtliche Geständniß des W. Kanzlers Sacken, daß er selbst im Jahre 1713 dem Durchlauchtigen Herzoge Ferdinand den Amtseid als Kanzler in Danzig geleistet habe, und durch die schriftlichen Befehle dieses Durchlauchtigen Herzoges bestätigt und im ruhigen Besitze sey, so wie des W. Philipp Eberhard von Brüggen, Tuckumschen Oberhauptmanns, daß er seinen Eid als Oberhauptmann zu Tuckum dem

mensis, quod ipse juramentum super Capitaneatum Tuccumensem in scriptis eidem Illustrissimo Gedanum transmiserit, nec non confessione G. G. Landhofmeisteri et Cancellarii facta, quod quidam Capitaneorum juramenta in scriptis Gedanum transmiserint, considerata; ejusmodi omnia juramenta, uti juribus Form. Reg. et praxi antiquae ac directo dominio S. R. M. et Reipublicae praejudiciosa et contraria abrogamus, et pro nullis declaramus, et ne in futurum Officiales juramenta extra Ducatum praestent, vel eadem illic aut in Ducatu in literis exhibeant, sub privatione officiorum inhibemus. Verum quoniam G. G. supremi Consiliarii regentes absente extra Ducatum Principe, nomine Principis et in aliis casibus in Form. Reg. specificatis, soli omnia administrationis munia et jurisdictionem exercere debent, ideo quatenus in futurum omnes officiales praesente in Ducatu investito Principe, coram Principe, praesentibus consiliariis, sede vero vacante et necdum investito principe coram solis iisdem G. G. consiliariis duntaxat, S. R. M., Reipublicae et legitime investitis Principibus in loco

Herzoge schriftlich nach Danzig gesandt habe, und durch das Bekenntniß des W. Landhofmeisters und des W. Kanzlers, daß auch einige von den Hauptleuten ihren Eid schriftlich nach Danzig geschickt hätten, die Unläugbarkeit der That wahrgenommen und erwogen haben, so vernichten und erklären Wir alle solche Eide, als den Gesetzen, der Regierungsformel, der alten Gewohnheit und der unmittelbaren Oberherrschaft S. K. M. und der Republik nachtheilig und entgegen, hiermit für null und nichtig, und damit die Beamten ins Künftige den Eid weder ausserhalb dem Herzogthume, noch in demselben, schriftlich leisten, so untersagen Wir ihnen solches bey dem Verluste ihrer Aemter. Wenn indessen die W. regierenden Oberräthe bey der Abwesenheit des Herzogs Namens desselben, auch in den andern in der Reg. Form. benannten Fällen, einzig und allein alle Verwaltungsgeschäfte und die Gerichtsbarkeit ausüben sollen, so verordnen und befehlen Wir, daß in Zukunft alle Beamte, wenn der Fürst belehnt und im Herzogthume anwesend ist, vor demselben in Gegenwart der Räthe, bey erledigtem Fürstenstuhle aber, oder wenn der Fürst noch nicht belehnt worden, den Eid vor den W. Räthen allein nur S. K. M., der Republik und den rechtmäßig belehnten Herzögen in der gewöhn-

Refidentiae Ducalis folito jurare debeant, ftatuimus et declaramus, rotamque juramenti Principibus inveftitis praeftandi praefcribendam effe duximus, et praefcribimus in hunc qui fequitur modum.

Formula juramenti fupremorum Confiliariorum.

„Ego N. N. juro omnipotenti Deo, et promitto Illuftriffimo Principi ac Domino D. Ferdinando in Livonia, Curlandiae et Semigalliae Duci, Principi ac Domino meo gratiofiffimo ejusque legitime inveftitis haeredibus et fucceffsoribus fub Dominio directo Suae Regiae Majeftatis Poloniae et M. D. Lithuaniae, quam primum homagium tam modernus Illuftriffimus Dux, quam haeredes et fucceffores ejus praeftiterint, et renovationem inveftiturae realem confecuti fuerint, ducibusque non amplius fuperftitibus, Sereniffimo ac Potentiffimo Principi ac Domino, Dn. Augufto fecundo, Regi Poloniae et Magno Duci Lithuaniae, ejusque in Regno fucceſſoribus, fereniffimis regibus Poloniae et M. D. Lithuaniae, tanquam meo non folum Domino fupremo, directo et utili, qui S. R. M. jam eft, fed etiam tanquam meo tunc

lichen herzoglichen Residenz leisten sollen; die Stäbung des den belehnten Herzögen zu leistenden Eides aber haben Wir vorzuschreiben für nöthig erachtet, und schreiben selbige wie folget vor:

Eidesformel der Oberräthe.

„Ich N. N. schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, und gelobe dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinando, in Liefland, zu Kurland und Semgallen Herzoge, meinem gnädigsten Fürsten und Herrn, und Deroselben rechtmäßig belehnten Erben und Successoren in der Oberherrschaft J. K. M. in Polen und Großfürsten in Lithauen (sobald sowohl der jetzige Durchlauchtigste Fürst, als seine Erben und Successoren, die Huldigung geleistet, und die wirkliche Renovation der Investitur erlangt haben werden), und, wenn derselben keine mehr seyn werden, alsdann dem Durchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Augusto II., Könige in Polen und Großfürsten in Lithauen, und Dero Successoren im Reiche, den Allerdurchlauchtigsten Königen in Polen und Großfürsten in Lithauen, als meinem nicht allein Oberherrn, wie J. K. M. anjetzo seyn, sondern auch

immediate et plane perfecto naturali Domino, et Reipublicae, me, uti alii regni incolae, ſubjectum, fidelem et deditum futurum et manſurum, ſuae Illuſtritatis commoda quaeſiturum, mala averſurum, damnaque praecauturum. Et poſtquam a ſua Illuſtritate Conſiliarius ſupremus conſtitutus ſum, me in conſiliis, legationibus et aliis mihi commiſſis negotiis, loquendo et ſcribendo diligentem, ſolicitum et ſolertem exhibere; ejusdem Illuſtritatis regalia, honorem et reputationem, jus et jurisdictionem, quoad per me fieri poterit, defendere, tum ordinationes et privilegia, ſecundum pacta ſubjectionis, Form. Reg. deciſionesque commiſſoriales, jura et conſuetudines, tam omnium in genere incolarum, quam uniuscujusvis in ſpecie omni cum fidelitate debite obſervare, et quantum in me eſt, non permittere velle, ut peregrini vel exotici ad conſilia et conſultationes publicas ſive clam ſive palam admittantur. Immo multo minus ego eosdem ad eas admittam vel introducam, contra vero in id incumbam, ut omnia juxta L. L. cardinales et horum ducatuum obſervantiam ſolummodo ab indige-

als meinem zu der Zeit unmittelbaren und gänzlich vollkommenen natürlichen Herrn, und der Republik, wie die andern des Reichs Einzöglinge, unterthänig, getreu und hold zu seyn und zu bleiben, Ihro Fürstlichen Durchlauchten Bestes zu wissen und Aergstes zu kehren und Schaden zu verhüten, und nachdem ich von Ihro Fürstlichen Durchlauchten zum Oberrath bestellet und angenommen, in Rathschlägen, auch Legationen und allen andern mir anbefohlenen Sachen, mit Reden und Schreiben mich fleißig, sorgfältig und unverdrossen gebrauchen zu lassen, Ihro Fürstlichen Durchlauchten Regalia, Ehre und Reputation, Jus und Jurisdiction, so viel an mir ist, zu vertreten, auch die Verfassungen und Privilegien, secundum pacta subjectionis, Form. Reg. Decis. Comm. jura et consuetudines, sowohl aller und jeder Einsaaßen insgemein, als eines jeglichen insbesondere, mit aller Treue je und allewege in gebührliche Acht zu haben, und, so viel an mir ist, nicht zu verstatten, daß Fremde und Auswärtige zu denen Consiliis und Consultationibus publicis heimlich oder öffentlich gezogen und admittiret werden, ja ich viel weniger sie selbst dazu admittiren oder ziehen, und treulich besorgen helfen will, daß alles juxta Leges Cardinales et horum ducatuum observantiam einzig

nis disponantur atque adminiſtrentur. In caſu vero, ſi praeter opinionem aliquid, quod huic contrarium eſſet, fieret vel intenderetur, volo ego, ſuam Illuſtritatem deſuper tenore Form. Reg. tempeſtive et cum fundamento praemonere, omnemque operam navare, ut id intermittatur, quae ſi omnia absque effectu eſſent, ad S. R. M., utpote Dominum meum directum recurram, atque vi hujus mei juramenti praeſtiti, debite, fideliter ac ingenue omnia deferam, et remedium quaeram. Caeterum vero ſuae Illuſtritatis arcana, et quicquid mihi concreditum fuerit, tum et quod in habito conſilio per modum ſuffragii vel aliter concluſum eſt, nemini revelabo, ſed ad cineres usque reticebo. In cauſis et actibus judicialibus, item in decernendis libellis ſupplicibus tantum juri et juſtitiae ſanctae me conformabo, et ad normam regulamque ejus absque perſonarum, munerum et donationum reſpectu omnes cauſas decidam et definiam, tandemque omnia perficiam, quae fideli conſiliario ſupremo incumbunt, eumque obligant, omnia ingenue ſine reſervatione. Ita me Deus adjuvet et ſanctum ejus Evangelium."

und allein von Einheimischen disponiret und administriret werde. Da aber wider Vermuthen hiewider etwas unternommen werden möchte, will J. F. D. ich darüber, Inhalts Form. Reg., zeitig und gründlich prämoniren, und allen Fleiß anwenden, solches abzustellen, oder, wenn dieses Alles nichts verfangen würde, will selbiges J. K. M., als meinem Oberherrn, vermöge dieses meines geleisteten Eides, pflichtmäßig, treu, redlich und unterthänigst vortragen und um Remedirung bitten. Uebrigens aber J. F. D. Geheimnisse und was mir anvertrauet, sowohl was in gehaltenem Rath votiret, Niemanden offenbaren, sondern bey mir bis in meine Grube verschwiegen halten, in Gerichtshändeln und Verabscheidungen der Suppliquen allein auf die heilige Gerechtigkeit sehen, und nach derselben Richtschnur und Regel ohne Ansehen der Person, Geschenk und Gaben, alle und jede Sachen richten und erörtern, und Alles das thun, was einem treuen Oberrath eignet und gebühret, ohne arge List und Gefährde. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium."

Principi autem investito ita jurabunt Consiliarii regentes, scil. omissa clausula: quam primum etc. fuerint.

Similiter G. G. Capitanei majores et minores, quos sub eadem praecautione, qua G. G. Consiliarios supremos in officiis suis conservamus, jurabunt ejusmodi rota:

„Ego N. N. promitto et juro Illustrissimo Principi ac Domino, Dn. Ferdinando in Livonia, Curlandiae et Semigalliae Duci, Principi ac Domino meo gratiosissimo, ejusdemque rite investitis haeredibus et successoribus, subdirecto Domino S. R. M. Poloniae et M. D. Lithuaniae (quam primum homagium tam modernus Illustrissimus Dux, quam haeredes et successores ejus praestiterint et renovationem realem investiturae consecuti fuerint), Ducibusque non amplius superstitibus, Serenissimo ac Potentissimo Principi ac Domino D. Augusto II., Regi Poloniae et M. D. Lithuaniae, ejusque in regno successoribus Serenissimis Regibus Poloniae et Magnis Ducibus Lithuaniae tamquam meo non solum Domino supremo directo, qui S. R. M. jam est, sed etiam tamquam meo tunc

Den belehnten Herzögen aber sollen die regierenden Oberräthe denselben Eid leisten, nur mit Auslassung der Beschränkung: „Sobald sowohl der jetzige Durchlauchtige Fürst, als u. s. w.“

Desgleichen sollen die W. Oberhauptleute und Hauptleute, welche Wir mit demselben Vorbehalte, wie die W. regierenden Oberräthe, bey ihren Aemtern erhalten, nach folgender Stäbung schwören:

„Ich N. N. gelobe und schwöre dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinando, in Liefland, zu Kurland und Semgallen Herzog, meinem gnädigsten Fürsten und Herrn, und Deroselben rechtmäßig belehnten Erben und Successoren in der Oberherrschaft J. K. M. in Polen und G. F. in Lithauen (sobald sowohl der jetzige Durchlauchtigste Fürst, als seine Erben und Successoren, die Huldigung geleistet, und die wirkliche Renovation der Investitur erlangt haben werden), und, wann derselben keine mehr seyn werden, alsdann dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Augusto II., Könige in Polen und Großfürsten in Lithauen, als meinem nicht allein Oberherrn, wie J. K. M. anjetzo sind, sondern auch als meinem zu der Zeit unmittelbaren und gänzlich vollkom-

immediato et plane perfecto naturali Domino et reipublicae, me uti alii Regni incolae ſubjectum, fidelem et deditum futurum et manſurum, ſuae Illuſtritatis comoda quaeſiturum, mala averſurum, damnaque praecauturum. Et poſtquam a S. Illuſtritate Capitaneus major N. conſtitutus ſum, in legationibus et commiſſionibus in et extra ducatum me fidelem et diligentem exhibebo, arcana mihi concredita ad aram usque reticendo, nec ſine juſſu ſuae Illuſtritatis cuipiam propalando, claves et arcem N. mihi in Capitaneatu delato majori commiſſas caute obſervabo, nec ſine Illuſtritatis ſuae ejusque ſucceſſorum voluntate cuiquam extradam, in judiciis ſolummodo ad S. juſtitiam reſpiciam, et ſecundum ejus normam et regulam, absque reſpectu perſonarum, munerum ſeu largitionum omnes cauſas decidam et discernam. Conſtitutiones et privilegia horum Ducatuum ſecundum pacta ſubjectionis, Form. Reg. dec. Commiſſ. jura et conſuetudines tum omnium incolarum in genere, tum et uniuscujusvis in ſpecie omni fide et ſemper manutenebo et obſervabo, et quantum in me eſt, tenore inſtruc-

menen natürlichen Herrn, und der Republik, wie andere des Reichs Einzöglinge, unterthänig, getreu und hold zu seyn und zu bleiben, Ihro Fürstlichen Durchlauchten Bestes zu wissen und Aergstes zu kehren und Schaden zu verhüten, und nachdem ich von Ihro Fürstlichen Durchlauchten zu einem Oberhauptmann N. bestellet bin, in Legationen und Kommissionen in- und ausserhalb Landes mich treulich brauchen zu lassen, die Geheimnisse, so mir einigerley Weise anvertrauet, bis in meine Grube bey mir verschwiegen zu halten, und ohne Ihro Fürstlichen Durchlauchten Befehl Niemanden zu offenbaren, die Schlüssel und Festung N., so Ihro Fürstlichen Durchlauchten in anbefohlener Oberhauptmannschaft mir anvertrauet, in schuldiger Hütte zu halten, und ohne Ihro Fürstlichen Durchlauchten, Dero Erben und Successoren Willen Niemanden zu übergeben, in Gerichtshändeln auch allein auf die heilige Gerechtigkeit zu sehen, und nach derselben Richtschnur und Regul, ohne Ansehen der Person, Geschenk und Gaben, alle und jede Sachen zu richten und zu erörtern, die Verfassungen und Privilegien dieses Landes secundum pacta subjectionis, Form. Reg. dec. comm. jura et consuetudines, sowohl aller und jeder Einsaaßen insgemein, als eines Jeglichen insbesondere, mit

tionis per me in ſcriptis acceptae pro optima mente et facultate mea diligenter et fideliter peragam et perficiam, nec omittam, quod fidelem Capitaneum et miniſtrum decet, eique convenit, ſine reſervatione aut periculo. Ita me Deus adjuvet et ſanctum ejus Evangelium."

14. 15. Ad decimum quartum et decimum quintum attentis laudis publicis, quatenus advocatus fisci ad conſervandum judiciorum meliorem ordinem ex aerario ducali pro more ſolito ſalariandus omnino conſtituatur, ſalvi conductus hominibus ullis facinoroſis, et in publicis ac manifeſtis delictis non dentur, fiscusque contra nobiles in cauſis leviſſimis agere non admittatur, decernimus, et interim ſaluti publicae conſulendo, omnibusque inconvenientiis occurendo in advocatum fisci ordinarium Nobilem Henr. Frid. Riſchmüller conſtituimus, eidemque ne contra praeſcriptum laudorum publicorum annorum 1645 et 1669 cauſas nobilium et privatorum ſuscipere et iisdem patrocinari audeat, ſed ſolum cauſas in-

aller Treue je und allewege in gebührliche Acht zu haben, und so viel an mir ist, Inhalts meiner schriftlichen empfangenen Bestallung, alles dasjenige, meinem besten Vermögen und Verstande nach, fleißig und treulich zu verrichten und fortzustellen, zu thun und zu lassen, was einem getreuen Oberhauptmann und Diener geziemet und gebühret, ohne arge List und Gefährde; So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium."

14. 15. Zum Vierzehnten und Funfzehnten verordnen Wir, mit Beachtung der landtäglichen Schlüsse, daß, zur Erhaltung der bessern gerichtlichen Ordnung, üblichermaßen ein, aus der Herzoglichen Renthey zu besoldender, fiskälischer Sachwalter allerdings bestellt, Geleitsbriefe an Uebelthäter aller Art, und bey öffentlichen und offenbaren Verbrechen nicht ertheilt werden, noch der Fiskal wider einen von Adel in geringfügigen Sachen zu verfahren, — zugelassen werden soll, bestellen unterdessen, das allgemeine Wohl beherzigend, und um allen Ungelegenheiten vorzubeugen, den Edelen Heinrich Friedrich Rischmüller zum fiskälischen Sachwalter, und befehlen ihm, bey seiner Absetzung vom Amte und anderen willkührlichen Strafen, nach Vorschrift der landtäglichen Schlüsse von den Jahren 1645 und 1669, die Sachen des Adels und der Privatpersonen

tereſſe principis et ducatus concernentes, promoveat, nobiles (exceptis cauſis mere ad fiscum ſpectantibus) non vexet, ſub amotione ejus et poenis arbitrariis inhibemus.

16. 17. Quaerulebatur etiam G. nobilitas in decimo ſexto et decimo ſeptimo puncto, ſignanter Generoſi Philippus Eberhardus de Brüggen, Capitaneus major Tuccumenſis, Erneſtus Wilhelmus Finck a Finckenſtein, Bauſcenſis, Henricus Georgius a Mirbach, Grobinenſis, et Henricus Korff, Frauenbürgenſis Capitanei, quod contra uſum et praxin antiquam in criminalibus in eos, qui in civitatibus delinquunt, jurisdictio ipſis competens impediatur vel adimatur et magiſtratibus civitatenſibus applicetur, coactique ſint per mandata Illuſtriſſimi Dn. Ducis ſententias ſuas ante publicationem earum in criminalibus Gedanum mittere, immo, quod etiam protocollum judiciale in cauſis certis infanticidii et homicidii in Capitaneatu Windavienſi perpetrati, G. Capitaneus Grobinenſis transmittere adactus. Nos habita ſufficiente informatione a G. G. Conſiliariis ſupremis,

nicht anzunehmen und ihnen seinen Rechtsbeystand nicht zu leisten, sondern bloß die, das Interesse des Herzogs und des Herzogthums betreffenden Sachen zu betreiben, auch den Adel, die wirklich fiskälischen Sachen ausgenommen, nicht zu behelligen.

16. 17. Auch beschwerte sich die W. Ritter- und Landschaft in dem sechszehnten und siebzehnten Punkte, namentlich die W. W. Philipp Eberhard von Brüggen, Oberhauptmann zu Tuckum, und die Hauptleute Ernst Wilhelm Finck von Finckenstein, zu Bauske, Heinrich George von Mirbach, zu Grobin, und Heinrich Korff, zu Frauenburg, daß, zuwider der Gewohnheit und dem alten Gerichtsgebrauche in Kriminalsachen, die ihnen zuständige Gerichtsbarkeit über die Verbrecher in den Städten behindert, vielmehr entrissen und den Stadtmagisträten zugewandt würde, daß sie durch Befehle des Durchlauchtigen Herzoges genöthigt worden, ihre Kriminalurtheile vor der Publikation nach Danzig zu senden, ja sogar der W. Grobinsche Hauptmann das wegen eines in der Windauschen Hauptmannschaft verübten Kindermordes und Todtschlages aufgenommene gerichtliche Protokoll nach Danzig zu schicken gezwungen worden sey. Nach desfalls von den W. Oberräthen eingezogener hinlängli-

G. G. Capitaneos majores et minores, nec non civitates per omnia et in omnibus circa privilegia ſua, jura et antiquum laudabilem uſum et obſervantiam conſervamus et manutenemus. Et ne tam ab Illuſtriſſimo Duce, quam a quovis alio turbentur ſive impediantur, ſub poenis arbitrariis, per S. R. M. decernendis interdicimus, abuſusque transmittendi decreta et protocolla, praeprimis extra Ducatum tollimus, abrogamus et inhibemus, ac G. G. Capitaneos ab obſervatione ejusmodi mandatorum ducalium hoc in paſſu abſolvimus.

18. Ad quaerelam et ſupplicationem G. nobilitatis, quod Illuſtriſſimus Dux ea reſcripta regia, quae non ab ipſo Gedano mittuntur, ex ambonis publicari prohibeat. Nos eo attento, quod ſiquidem mandatorum ducalium ex ambonis publicatio ſit in hoc Ducatu in uſu, et interpretatio reſcriptorum S. R. M. ſoli S. R. M., non vero principi ſuperiorem recognoscenti competit, ideo, quatenus etiam reſcripta ſignanter protectorialia, non ſolum valvis affigantur, ſed etiam ex ambonis eccleſia-

cher Erkundigung, erhalten und schützen Wir die W. Oberhauptleute, Hauptleute und Städte durchgängig bey ihren Vorrechten, Rechten, altem löblichem Gebrauche und Gewohnheit; und damit sie darin weder von dem Durchlauchtigen Herzoge, noch irgend einem Andern gestört oder behindert werden mögen, so untersagen Wir solches bey den willkührlichen von S. K. M. zu erkennenden Strafen, den Mißbrauch aber, die Urtheile und Protokolle, besonders ausserhalb dem Herzogthume, zu versenden, verbieten und heben Wir auf, und sprechen die W. Hauptleute von dem Gehorsam gegen solche herzogliche Befehle hiermit frey.

18. Auf die Beschwerde und das Ansuchen der W. Ritter- und Landschaft darüber, daß der Durchlauchtige Herzog die königlichen Reskripte, welche nicht von ihm aus Danzig gesandt würden, von den Kanzeln abzukündigen verbiete. In Betracht dessen, daß die Abkündigung der herzoglichen Befehle von den Kanzeln in diesen Herzogthümern üblich ist, und die Auslegung der königlichen Reskripte nur S. K. M., nicht aber dem, den Oberherrn anerkennenden Herzoge, zusteht, verordnen Wir, daß auch die Reskripte, und namentlich die Schutzbriefe, nicht nur an den Kirchenthüren angeschlagen, sondern auch in den

rum publicentur, declaramus, et paſtoribus eccleſiarum pro tempore exiſtentibus, ut eadem, non referendo ſe ad mandata ducalia, uti authoritati S. R. M. directi domini derogatoria publicent, ſub privatione officiorum ſuorum demandamus, mandataque ducalia prohibitoria caſſamus, ac pro nullis declaramus. Neve in futurum tam modernus Illuſtriſſimus Dux, quam ipſius in feudo ſucceſſores et poſſeſſores ſimili modo authoritati S. R. M. derogare praeſumant, authoritate ejusdem S. R. M. et Reipublicae interdicimus.

19. Pariter et in decimo nono, ne ſupra facti paſtores eccleſiarum, mandata ducalia in Conventu provinciali publico non discuſſa, publicare ex ambonis audeant, ſub eodem rigore inhibemus. Quoad vero Commiſſiones ſeu reviſiones feudales partim ex nobilibus partim ex ignobilibus et exoticis perſonis per Illuſtriſſimum Principem loco parium curiae uſurpatas, et per G. equeſtrem ordinem documentis probatas inhaerendo decreto comitiali de Anno 1616 tum Form. Reg. legibusque fundamentalibus, easdem commiſſiones ducales notorie

Kirchen von den Kanzeln abgekündigt werden sollen, befehlen den dermaligen Predigern, bey dem Verlust ihrer Aemter, jene Reskripte, ohne Beachtung der, der Autorität S. K. M., des unmittelbaren Oberherrn, widersprechenden herzoglichen Befehle, von den Kanzeln abzukündigen, vernichten die herzoglichen Verbotsbefehle und erklären sie für null und nichtig. Und damit in Zukunft weder der Durchlauchtige Herzog, noch dessen Nachfolger und Besitzer des Lehns, das Ansehen S. K. M. auf ähnliche Weise schwächen zu wollen wagen, so untersagen Wir solches unter der Autorität S. K. M. und der Republik.

19. Desgleichen verbieten Wir auch zum Neunzehnten, den oben erwähnten Predigern bey derselben Strenge, die auf dem Landtage nicht erörterten herzoglichen Befehle von den Kanzeln abzukündigen. Anlangend aber die angemaaßten Lehnskommissionen und Revisionen, welche der Durchlauchtige Herzog, statt durch die übrigen Lehnsbeamten des Distrikts, in welchem das streitige Lehn belegen, durch andere Personen, theils aus dem Adel, theils aus Bürgerlichen und Ausländern, hat ausführen lassen, worüber die W. Ritter= und Landschaft den Beweis durch Urkunden geführt hat, — heben Wir, auf den Grund des Reichstagsschlusses vom Jahre 1616

peractas et extraditas, praeſertim quoad cauſas et jura poſſeſſionesque nobilium in bonis feudalibus et allodialibus ducalibus abrogamus et pro nullis declaramus, et ne in futurum extradantur, ſive per G. G. conſiliarios ſupremos aliosque officiales acceptentur, monemus, viam tamen ad S. R. M. in ſuis cauſis recurrendi juxta Form. Reg. non praecludimus, immo Illuſtriſſimo Principi ejusque ſucceſſoribus reſervamus.

20. 21. In vigeſimo et vigeſimo primo propoſuit G. ordo equeſtris, quod per ejusmodi mandata ducalia, Kmethonibus nobilium detur occaſio aufugiendi, item quod talia mandata ſint emanata, quibus extraditio Kmethonum, ex praediis ducalibus ac civitatibus vel penitus vel valde impeditur, imo quod Kmethones ex bonis oppignoratis ſive in arrendam datis, ad alia Principis bona aufugientes, in praejudicium poſſeſſorum non extradantur, exhibendo et allegando, quod in exemplaribus ſtatutorum Ducatus additus

sowohl, als der Regierungsformel und der Reichsgesetze, diese kundbar vollzogenen und verfügten herzoglichen Kommissionen, besonders in so weit, als sie die Sachen, Rechte und den Besitz des Adels in Lehns- und herzoglichen Allodialgütern betreffen, hiermit auf, und erklären sie für null und nichtig, verwarnen auch, daß sie in Zukunft weder angeordnet, noch von den W. Oberräthen und andern Beamten befolgt werden, ohne jedoch den in eigenen Angelegenheiten nach der Reg. Form. erlaubten Gang an S. K. M. zu wehren, vielmehr behalten Wir solchen dem Durchlauchtigen Herzoge und dessen Nachfolgern vor.

20. 21. Im Zwanzigsten und Einundzwanzigsten stellte die W. Ritter- und Landschaft vor, daß durch solche herzogliche Befehle den Erbunterthanen des Adels die Gelegenheit zur Flucht gegeben würde, imgleichen, daß Befehle erlassen wären, durch welche die Auslieferung der Läuflinge aus den herzoglichen Gütern und Städten ganz oder doch größtentheils verhindert wird, ja sogar die aus den verpfändeten oder verarrendirten Gütern nach andern Gütern des Herzoges entlaufenen Bauern zum Nachtheil der Besitzer nicht ausgeliefert würden; zeigte vor und führte an, daß den Ausfertigungen der Statuten dieser Herzog-

ſit §. qui in originali non habetur, ratione Kmethonum tempore peſtilentiae et propter famem a dominis ſuis aufugientium, juri proprietario derogatorius, petendoque ut eadem mandata cum dicto paragrapho et aliis in originali G. Nobilitatis non exſtantibus abrogentur, ſimiliaque inhibeantur, ad haec G. G. Conſiliarii regentes edicta ejusmodi ducalia, Kmethones aufugientes ad praefecturas ſuas venientes, manuteneri, emanaſſe non negarunt. Nos reviſo articulo ſtatutorum 52. 53. 54. 55. titulo de poteſtate privata et contractibus in ipſo originali exhibitorum, §. praetenſum manuſcriptis vulgaribus inſertum, uti proprietati et juri hereditario dominorum derogatorium et injuſtum, prout et quaevis mandata ducalia legibus contraria abrogamus, et ut Kmethones, ſi aliqui in bonis ducalibus ſeu in civitatibus ex hereditariis ſive poſſeſſionibus nobilium ſubjectis bonis fugitivi mares vel foeminae reperiantur, per adminiſtratores ſive Capitaneos cujusque loci competentes, nec non per civitatum magiſtratus ſecundum ſtatuta

thümer, in Betreff der zur Pestzeit und wegen Hungersnoth ihren Herren entlaufenen Erbunterthanen, ein, das Eigenthumsrecht schmälernder und in der Urschrift nicht enthaltener Paragraph angehängt sey, und bat, daß jene Befehle zugleich mit dem angezogenen Paragraphen der Statuten und allem übrigen in der bey der Ritterschaft befindlichen Urschrift nicht Enthaltenen, aufgehoben und dergleichen verboten werden möchte; worauf die W. regierenden Oberräthe es nicht in Abrede stellten, daß solche herzogliche Befehle zur Vorenthaltung der nach den herzoglichen Aemtern entlaufenen Erbunterthanen erlassen wären. Nach Durchsicht des 52., 53., 54. und 55. Artikels, unter dem Titel von der Privatgewalt und von den Kontrakten in der Uns vorgezeigten Urschrift der Statuten, heben Wir den angeblichen den gangbaren Handschriften angehängten Paragraphen als ungerecht und das Eigenthum und Erbrecht schmälernd, desgleichen alle den Gesetzen zuwider laufenden herzoglichen Befehle hiermit auf, befehlen, daß alle aus den Erbgütern und Besitzungen des Adels entlaufenen und in den herzoglichen Gütern oder in den Städten angetroffen werdenden Unterthanen, sie mögen männlichen oder weiblichen Geschlechts seyn, von den Verwaltern, den gebührenden

et lauda publica dominis ſuis ſub poena in iisdem ſancita et refuſione damnorum extradantur, decernimus; paſtoribus vero ne talia mandata ex ambonis publicent, inhibemus.

22. Vigeſimo ſecundo ratione juris lignandi in ſilvis ducalibus, iis, quibus competit, praepediti, hanc declarationem faciendam eſſe cenſuimus, quod quilibet in jure lignandi praepeditus, qui jura ſua coram G. G. Conſiliariis ſupremis producet, vel de uſu et poſſeſſione legitima docebit, eundem circa jus lignandi ejusdemque uſum et poſſeſſionem conſervandum eſſe, arbitrati ſumus, ne autem ejusmodi lignatio contra tenorem contractus, jura, privilegia et antiquam conſuetudinem extendatur, praecavemus et ſtatuimus.

23. Vigeſimo tertio de venatione contra lauda publica perſonis ignobilibus et civicis conceſſa G. equeſtris ordo exhibuit et praelegit laudum publicum de Anno 1636, die 9. Aug., quo cautum eſt, ut ignobiles vel libertatum nobilium haud participes a vena-

Hauptleuten des Ortes oder den Stadtmagisträten, nach Vorschrift der landtäglichen Schlüsse und der Statuten, bey der in denselben festgesetzten Strafe und dem Schadensersatze, ihren Herren ausgeliefert werden sollen, und verbieten den Predigern, solche herzoglichen Befehle von den Kanzeln abzukündigen.

22. Zum Zweyundzwanzigsten, anlangend das den Berechtigten behinderte Hölzungsrecht in den fürstlichen Wäldern, haben Wir folgende Erklärung zu geben für nöthig befunden, und erachten, daß ein jeder in seinem Hölzungsrecht Behinderte, sobald er seine Rechte vor den W. Oberräthen ausführen oder seine Nutzung und rechtmäßigen Besitz erweislich machen würde, bey seinem Hölzungsrecht, seiner Nutzung oder Besitz zu erhalten sey, bewahren jedoch und befehlen, daß solche Hölzung nicht den Kontrakten, Rechten, Privilegien und alter Gewohnheit zuwider ausgedehnt werde.

23. Zum Dreyundzwanzigsten trug die W. Ritter- und Landschaft vor, daß den landtäglichen Schlüssen zuwider den Nichtadelichen und Bürgerlichen die Jagd erlaubt worden sey, verlas den landtäglichen Schluß vom 9. August des Jahres 1636, in welchem verordnet ist, daß die Nichtadelichen oder die der Adelsrechte nicht

Bayerische Staatsbibliothek München

tione ſe prorſus abſtineant, nec canes venaticos vel vertagos alant, ſub poena mille florenorum, quoties contravenerint, repetenda. Tum laudum aliud anni 1669 die 4. Martii, per quod anterius reaſſumptum, cum declaratione, ut poenae dimidia pars fisco, altera aerario publico attribui debeat, petiitque eadem ad executionem deduci. Nos habita a G. G. Conſiliariis ſupremis regentibus hac de re informatione, ipſisque laudis publicis, eadem lauda publica reaſſumimus, et poenam in iis vallatam in contravenientes irrogandam et extendendam ſtatuimus.

24. Vigeſimo quarto gravis facta eſt querimonia univerſae nobilitatis, quod contra pacta ſubjectionis lauda publica et omnem aequitatem naturalem in eccleſiaſticis a tempore peſtis nullus Superintendens conſtitutus ſit, officium praepoſiturae ad parochias Civitatenſes Illuſtriſſimus Princeps conferat, paſtores praeſentatos non confirmet, ſed patronis eccleſiae et coetui alios, et inter eos nonnunquam malae famae obtrudat, conſti-

Bayerische Staatsbibliothek München

Theilhaftigen sich der Jagd gänzlich enthalten, auch weder Jagd- noch Windhunde halten sollen, bey Strafe von tausend Floren, so oft sie dawider handeln würden, sodann einen andern, den vorherigen mit der Erklärung erneuernden landtäglichen Schluß vom 4. März des Jahres 1669, daß die eine Hälfte der Strafe der herzoglichen, die andere Hälfte aber der ritterschaftlichen Renthey zufallen solle, und bat hierauf, daß diese Verordnungen in Vollziehung gebracht werden möchten. Nach der durch die W. Oberräthe und aus jenen landtäglichen Schlüssen selbst eingezogenen Kunde, bestätigen Wir solche Landtagsschlüsse und setzen fest, daß die in denselben verordnete Strafe gegen die Zuwiderhandelnden verhängt und vollstreckt werden soll.

24. Zum Vierundzwanzigsten beschwerte sich die gesammte W. Ritter- und Landschaft gar sehr darüber, daß, den Unterwerfungsverträgen, den landtäglichen Schlüssen und der natürlichen Billigkeit zuwider, seit der Pest kein geistlicher Superintendent bestellt sey, daß der Durchlauchtige Herzog die Propsteyen den Stadtpredigern verleihe, die vorgestellten Prediger nicht bestätige, sondern den Kirchspielsherren und den Gemeinden andere, sogar übel berufene, aufdringe, die eingesetzten Prediger zur neuen Bestätigung anhalte,

tutos ad novam confirmationem obliget, nonnullos absque legitima cauſa translocet, aliosque etiam non a praepoſito juxta ſolitum morem, verum a paſtore communi introduci permittat. Et produxit coram nobis G. nobilitas pacta ſubjectionis de Anno 1561 die 28. Nov., in quorum §. ſecundo D. Sigismundus Auguſtus fidem ſancte dedit, recepit atque promiſit, ſe tam principi quam civitatibus aliisve ſubditis ſuis, cujuscunque ordinis vel ſtatus fuerint, liberum uſum religionis cultusque divini et receptorum rituum ſecundum Auguſtanam confeſſionem in ſuis eccleſiis, totiusque rei eccleſiaſticae integram adminiſtrationem, ſicut eam tunc temporis habuerunt, liberam permiſiſſe, nec in ea ullam mutationem facturum, neque ut ab aliis fiat, permiſſurum. Item privilegium ſeorſivum ejusdem anni Sereniſſimi Sigismundi Auguſti pactis iisdem conforme, tum cautionem religionis a D. Sigismundo tertio die 18. menſis Aprilis Anno 1569 datum, tum laudum publicum de Anno 1618 die 23. Dec., in quo Illuſtriſſimus illius temporis Dux Curlandiae cum univerſa nobilitate neceſſarium

einige ohne gesetzmäßige Ursache versetze, andere nicht, nach hergebrachtem Gebrauche, von dem Propste, sondern bloß von einem Prediger zu introduciren erlaube; legte Uns darauf folgende Urkunden vor, als: die Unterwerfungsverträge vom 28. November des Jahres 1561, in deren zweytem Paragraph Sigismund August Hochseeligen Andenkens sein Wort heiligst gegeben, ertheilt und verheissen hat, dem Durchlauchtigen Herzoge sowohl, als den Städten und seinen andern Unterthanen, welches Standes oder Ranges sie auch seyn möchten, die freye Uebung ihrer Religion, ihres Gottesdienstes und der nach der Augsburgischen Konfession eingeführten kirchlichen Gebräuche, auch die vollkommenste Verwaltung des Kirchenwesens, so weit sie solche damals gehabt, frey zu gestatten, darin keine Aenderung zu machen, noch zuzulassen, daß sie durch Andere geschehe, ferner das mit diesen Verträgen übereinstimmende besondere Privilegium des Allerdurchlauchtigsten Sigismund August, von demselben Jahre, hierauf die Religionsversicherung von Sigismund dem III. Hochseeligen Andenkens, gegeben den 18. April des Jahres 1569, endlich den Landtagsschluß vom 23. December des Jahres 1618, in welchem der damalige Durchlauchtige Herzog von Kurland mit dem ge-

esse judicavit, ut certi ecclesiarum visitatores aeque ac Superintendens constituerentur, Superintendens vero et praepositus solum a principe nominentur: supplicavit G. nobilitas, se circa jura patronatus, Pacta subjectionis, Privilegium Serenissimi olim Sigismundi Augusti et lauda publica conservari. E contra G. consiliarii regentes praemissa citra assensum suum facta esse, et Illustrissimum Principem, cui juxta morem Augustanae religionis jurisdictio non solum in temporalibus, sed et in spiritualibus tributa, authoritate ejusdem suae jurisdictionis omnia peregisse replicando intulerunt, eundem quoque loco Frauenburgensis pastoris Simonis ab iisdem G. G. Consiliariis regentibus confirmati alium quendam nomine Hespe constituisse, affirmarunt. Praeterea reverendus Goenner, Officialis Livoniae, Parochus Mitaviensis, nomine Catholicorum spiritualium diversas querelas interveniendo proposuit, et de templo reformatae religioni addictis concesso etiam conquestus est, supplicans ne praejudicium inde Catholicae religioni romanae contra leges fundamentales

sammten Adel es für nothwendig erachtet haben, daß bestimmte Kirchenvisitatoren und ein Superintendent angestellt, der Superintendent und der Propst aber von dem Herzoge allein ernannt werden sollten, und bat demnach die W. Ritter- und Landschaft, sie bey ihren Patronatsrechten, den Unterwerfungsverträgen, den Privilegien des weiland Allerdurchlauchtigsten Sigismund des III. und den landtäglichen Schlüssen zu erhalten. Hiergegen brachten die W. regierenden Oberräthe erwiedernd bey, daß das eben Angeführte ohne ihre Beystimmung geschehen sey, und der Durchlauchtige Herzog, welchem, nach dem Gebrauche des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses, nicht nur in weltlichen, sondern auch in kirchlichen Dingen, die Gerichtsbarkeit zustehe, alles Obige, kraft dieser seiner Gerichtsbarkeit, ausgeführt habe, und zeugten ein, daß derselbe an die Stelle des von ihnen, den W. regierenden Oberräthen, bestätigten Frauenburgschen Predigers Simonis, einen andern, Namens Hespe, berufen habe. Ausserdem brachte noch der Wohlehrwürdige Liefländische Offizial und Mitausche Pfarrer Gönner, dazwischen eintretend, Namens der katholischen Geistlichen, mehrere Beschwerden bey, beklagte sich auch über die den Reformirten ertheilte Erlaubniß zum Kirchenbau, und bat, daß daraus

oriatur, ſed ſpirituales Catholici potius circa omnia et ſingula jura et beneficia ſua ex iisdem nimirum litteris Illuſtriſſimorum Ducum reverſalibus, nec non ex Form. Reg. et actu commiſſoriali de Anno 1642 competentia conſerventur. Nos admiſſa interventione et audita G. Nobilitatis reſponſione, trutinatis hisce omnibus, eandem G. Nobilitatem circa jus patronatus, Pacta ſubjectionis, Privilegia et lauda publica judicialiter exhibita, Praxin et antiquam conſuetudinem quoad exercitium et adminiſtrationem in ſpiritualibus Auguſtanae Religionis inviolabiliter obſervandam et conſervandam eſſe duximus; prout G. Nobilitatem in hisce omnibus conſervamus, intruſosque, ab Illuſtriſſimo Principe contra jura nobilium et civitatum paſtores et miniſtros ordinatos, ſignanter Hespe, praetenſum paſtorem Frauenburgenſem removemus, paſtorem vero Simonis uti a G. G. Conſiliariis regentibus confirmatum, approbamus et confirmamus, ejusque introductionem a praepoſito faciendam G. G. Conſiliariis regentibus committimus, et ne in futu-

der römisch-katholischen Religion kein Nachtheil, den Grundgesetzen zuwider, erwachsen, vielmehr die katholische Geistlichkeit bey allen und jeden ihren Rechten und Vorzügen, welche derselben nach den Reversalien der Durchlauchtigen Herzöge, desgleichen nach der Reg. Form. und den kommissorialischen Verhandelungen vom Jahre 1642 unstreitig zuständen, erhalten werden möchte. Nach Zulassung dieser Intervention und nach Vernehmung der Antwort Einer W. Ritter- und Landschaft, erkennen Wir nach reiflicher Erwägung alles Obigen, daß die W. Ritter- und Landschaft bey ihren Patronatsrechten, Unterwerfungsverträgen, den vor Gericht beygebrachten Privilegien und landtäglichen Schlüssen, und bey der Uebung und hergebrachten Gewohnheit in Ausübung und Verwaltung der geistlichen Angelegenheiten der Augsburgschen Religion unverletzt zu erhalten sey, erhalten selbige demnach bey diesem Allen, setzen die von dem Durchlauchtigen Herzoge aufgedrungenen und den Rechten des Adels und der Städte zuwider ordinirten Prediger und Kirchendiener, und namentlich den vermeintlichen Frauenburgschen Prediger Hespe, von ihren Stellen ab, genehmigen und bestätigen hingegen den von den W. regierenden Oberräthen bestätigten Prediger Simonis, und tragen dessen durch

rum Illuſtriſſimus Princeps ejusque in feudo ſucceſſores jura Patronatus nobilium et civitatum contra laudum publicum de Anno 1684 violare, ordinem et antiquam in ſpiritualibus conſuetudinem alterare, ac pro abſoluto arbitrio ſuo paſtores ſine legitima cauſſa removere audeat, authoritate S. R. M. et Reipublicae praemonemus et inhibemus, paſtoribus vero ordinariis omnem introductionem in praejudicium Superintendentis et praepoſitorum ſuscipiendam ſub privatione beneficiorum, quae poſſident, interdicimus, ac circa uſum et poſſeſſionem introducendi ſolum Superintendentem et praepoſitos conſervamus, juribus religionis Catholicae romanae in praeeminentia liberi et publici exercitii ſui in hoc Ducatu Curlandiae et Semigalliae, juxta praeſcriptum Form. Reg. aeque ut Auguſtanae ſolius confeſſionis, pactis primaevae ſubjectionis permiſſae et praecautae, ut et in exemtione Sacerdotum Catholicorum ab omni ſeculari jurisdictione, exceptis tamen caſibus in jure canonico reſervatis, ſalvis in totum manentibus. Ita nimirum:

einen Propst zu vollziehende Introduktion den W. regierenden Oberräthen auf. Damit aber in Zukunft der Durchlauchtige Herzog und dessen Lehnsnachfolger, weder die Patronatsrechte des Adels und der Städte dem Landtagsschlusse vom Jahre 1684 zuwider zu verletzen, noch die Ordnung und den alten Gebrauch in kirchlichen Dingen zu verändern, noch aus bloßer Willkühr ohne gesetzmäßige Ursache Prediger abzusetzen wagen, so wehren und verbieten Wir solches bey der Autorität S. K. M. und der Republik, untersagen den gewöhnlichen Predigern, bey dem Verluste ihrer im Besitz habenden Widmenrechte, jede Introduktion zum Nachtheil des Superintendenten und der Pröpste, und erhalten einzig und allein den Superintendenten und die Pröpste bey dem Gebrauche und dem Besitze des Rechts zur Introduktion. Jedoch mit gänzlicher Erhaltung der, der römisch-katholischen Religion, sowohl im Vorzuge ihrer freyen und öffentlichen Ausübung, als dem Augsburgschen, durch die ersten Unterwerfungsverträge allein erlaubten und vorbehaltenen Bekenntnisse, als auch der, in Ansehung der Befreyung der katholischen Priester von aller weltlichen Gerichtsbarkeit, mit Ausnahme der in dem kanonischen Rechte vorbehaltenen Fälle, zustehenden Gerechtsame; dergestalt nämlich:

1) Ut neque a privatis quibusdam neque a publicis magiſtratibus exercitium religionis Catholicae impediri vel Sacerdotis Catholici ſacramenta pro ſuis miniſtrantis moleſtia quadam affici debeant, quin potius quivis magiſtratus, cui etiam inferior ſolummodo jurisdictio competit, in civitatibus ipſius exercitii ſecuritatem praeſtare teneatur, nulla autem coactioni animarum in praejudicium utriusque religionis via pateat.

2) Omnes auſus magiſtratuum Form. Reg. liberum exercitium religionis Catholicae ſtabilienti contrarii, ſub poena debita et gravi animadverſione interdicuntur, et cuicunque Catholico ſacerdotem Catholicum pro ſuo ſuorumque miniſterio ad ſe accerſendi, et huic (niſi prorſus ignotus ſuorum ſuperiorum teſtimonio careat) ex pia erga animos zelo, ad ejusmodi catholicos veniendi illimitata ſit facultas, neque quin ſibi, ſalvis juribus Principis et cujuscunque in fundis competentibus de loco decenti ad ſacra peragenda provideant, impediri debent. Nulli quoque unquam Romano-Catholici ob religionem ſuam incolatu civita-

1) Daß der katholische Gottesdienst weder von irgend welchen Privatpersonen, noch von einer öffentlichen Obrigkeit behindert, und die, ihren Glaubensgenossen die Sakramente verreichenden katholischen Geistlichen auf keine Weise belästigt werden, vielmehr alle, auch diejenigen Behörden, welchen nur die niedere Gerichtsbarkeit zusteht, dessen freye Ausübung in den Städten sicher zu stellen, verpflichtet seyn sollen, jedoch so, daß dem Gewissenszwange zum Nachtheil beyder Religionen kein Weg offen gelassen werde.

2) Alle Unternehmungen der Behörden, welche der, in der Reg. Form. begründeten freyen Ausübung der katholischen Religion entgegen wären, werden bey der gebührenden Strafe und strenger Beahndung untersagt, und soll es jedem Katholiken freystehen einen katholischen Geistlichen zur Seelensorge für sich und die Seinigen zu berufen, welcher (wofern er nicht ganz unbekannt und von jedem Zeugnisse seiner Oberen entblößt wäre) aus einem frommen Eifer für die Seelen zu solchen Katholiken zu kommen, die uneingeschränkte Befugniß haben, und, unbeschadet der Grundrechte des Fürsten und Aller und Jeder, zur Verrichtung seines Gottesdienstes einen anständigen Ort auszumitteln, nicht behindert werden soll. Auch sollen nie die Römisch-Katholischen im Bewohnen

tum hujus Ducatus aut jure municipatus (nisi quid religionem non concernens cuipiam obstet) arcendi vel praepediendi sunt, sed pari cum Augustanae confessionis civibus, jure, legibus et privilegiis omnimodaque religionis suae libertate uti ac frui sine ullo impedimento integrum ipsis erit. Iis quoque qui idonei fuerint ad magistratus et alias honorarias civitatum functiones, aditus non praecludetur.

3) Personae spiritualium catholicae religionis, in jus seculare non vocentur, sed legali sua fruantur immunitate et exemtione, qua circa res sacras et causas sacras gaudent, titulusque ipsis pro dignitate conveniens omnino tribuatur, mandata vero in antecessum huic immunitati adversa cassantur.

4) Quod templum a reformatis Mitaviae exstrui coeptum, pariter et eorum tolerantiam, res tota ex urgentibus rationibus ad decisionem S. R. M. et Reipublicae remittitur. Interea vero, ne aliae novitates legi-

der Städte dieser Herzogthümer oder in Erlangung des Bürgerrechts, ihrer Religion wegen (wofern nicht Jemandem etwas, die Religion nicht Betreffendes, entgegen stände) behindert oder beeinträchtigt werden, vielmehr sich, gleich den Augsburgschen Religionsbekennern aller Rechte, Gesetze, Vorzüge und der völlig freyen Ausübung ihrer Religion uneingeschränkt zu erfreuen haben. Denen endlich, welche dazu geschickt befunden würden, soll der Eintritt in die Magistrate und andere Ehrenämter der Städte nicht verschlossen werden.

3) Die katholischen Geistlichen sollen nicht vor das weltliche Gericht gezogen werden, sondern ihre gesetzmäßige Befreyung und Aussonderung, deren sie sich in Ansehung heiliger Dinge und Gott geweihter Sachen zu erfreuen haben, genießen; auch soll ihnen allerdings der, ihrer Würde angemessene Titel gegeben, und die früheren diesen Vorrechten widersprechenden Befehle hiermit vernichtet seyn.

4) Was den von den Reformirten angefangenen Kirchenbau in Mitau gleichwie auch deren Duldung betrifft, so wird diese ganze Angelegenheit aus wichtigen Gründen zur Entscheidung S. K. M. und der Republik gestellt. Inzwischen haben die W. regierenden Oberräthe andere sol-

bus Ducatus adverſae exoriantur, G. G. Conſiliarii regentes praecaveant.

5) Perſonae ſpiritualium ac eccleſiarum catholicarum miniſtri ad ſpiritualem jurisdictionem ex lege et recepta conſuetudine pertinentes, non minus ac Auguſtanae confeſſionis ab omni cenſu et contributione, aliisque oneribus ſecularibus publicis in perpetuum relevati, fundus vero ſecularis, id eſt, cultui divino in perpetuum non dicatus, oneribus ſuis ſubjectus maneat.

6) Extra neceſſitatis urgentis caſus ruſtici catholici diebus dominicis et feſtis ex praecepto eccleſiae Catholicae ſervandis, qualia ſunt feſta quaedam Chriſti, Beatae virginis Mariae et Apoſtolorum et tertia ſolemnium feſtorum die, advecturas (vulgo Poſten dictas) et agriculturam non adigantur, neque a frequentatione eccleſiarum ſuarum, cum per vices a praeſtatione operarum debitarum liberi ſunt, iſtis in eccleſia catholica feriatis diebus impediantur.

7) Cum libertate exercitii religionis e diametro repugnet, homines et ruſticos catholicos ad audiendas praelectiones Poſtillarum, Cate-

che, den Gesetzen dieser Herzogthümer zuwider laufende Neuerungen zu verhindern.

5) Die nach dem Gesetze und der angenommenen Gewohnheit zu der geistlichen Gerichtsbarkeit gehörenden katholischen Geistlichen und Kirchendiener sollen nicht minder, als die des Augsburgschen Bekenntnisses, von allen Steuern, Schatzungen und anderen öffentlichen weltlichen Lasten für immer befreyt seyn, der weltliche, das heißt, ein dem Gottesdienste nicht für immer gewidmeter, Grund aber seinen zu tragenden Lasten auch ferner unterworfen bleiben.

6) Höchst dringende Fälle ausgenommen, sollen die katholischen Bauern an den nach Vorschrift der katholischen Kirche zu feyernden Sonn- und Festtagen, als an den Festen Christi, der Jungfrau Maria, der Apostel und an den dritten Tagen der großen Feste nicht zu Fuhren, gewöhnlich Posten genannt, oder zur Feldarbeit gezwungen, noch an diesen von den Katholiken gefeyerten Tagen, da sie doch abwechselnd von der Leistung ihrer pflichtmäßigen Arbeiten frey sind, die Kirche zu besuchen behindert werden.

7) Da es der Religionsfreyheit geradezu widerstreitet, die Katholiken und katholischen Bauern zur Anhörung der verlesenen Predigtbücher und des Katechismus und zum Besuchen der Kirchen

chismi ac templorum Auguſtanae confeſſionis frequentationem cogi, ideo id ſub ſeveris poenis interdicitur; viciſſim catholici domini conſcientiis ſuorum auguſtanae confeſſionis ſubditorum, nullam vim inferant.

8) Quandoquidem tenore Reg. Form. omnes contumeliae in religionem catholicam a Magiſtratu ordinario vindicandae ſunt. Hinc ſi quem miniſtrorum Auguſtanae confeſſionis ob obtrectationibus iniquis et injurioſis ſibi non temperaſſe a delatore edoctum et probatum ſit, hunc poenis debitis ſubjugandum eſſe decernimus, magiſtratuique competenti indilate in cauſa procedere, ſententiamque ſuam exequi mandamus. Catholici quoque ſacerdotes ab invectivis in Auguſtanam confeſſionem charitatem excedentibus abſtinebunt.

9) Quemadmodum matrimonium eſt res liberrima et mutuum deſponſandorum requirit conſenſum, quem dominica et herilis poteſtas tollere et ſupplere non poteſt, ita nemo ad matrimonium ineundum cogatur, neque libera nubendi facultas denegetur.

des Augsburgschen Bekenntnisses zu zwingen, so wird solches bey strengen Strafen untersagt; desgleichen sollen auch die katholischen Herren dem Gewissen ihrer Unterthanen vom Augsburgischen Bekenntnisse keinen Zwang anthun.

8) Da Inhalts der Reg. Form. alle Schmähungen gegen die katholische Religion von der gebührenden Obrigkeit zu beahnden sind, so erkennen Wir daher, daß, wenn von dem Angeber angezeigt und dargethan werden wird, daß ein Prediger des Augsburgischen Bekenntnisses sich in schmähsüchtigen und unbilligen Lästerungen nicht gemäßigt hätte, ein solcher der schuldigen Strafe unterzogen werden soll, und befehlen der gebührenden Obrigkeit, dabey ohne Verzug zu verfahren und das Urtheil zu vollstrecken. Desgleichen sollen die katholischen Priester sich aller, die christliche Liebe überschreitenden Anzüglichkeiten gegen das Augsburgische Bekenntniß enthalten.

9) Da die Ehe eine ganz freye Handlung ist, und die wechselseitige Zustimmung der heirathenden Personen erfordert, welche die herrschaftliche und hausväterliche Macht weder aufheben noch ergänzen kann, so soll Niemand eine Ehe einzugehen gezwungen, noch in der Freyheit, sie zu vollziehen, behindert werden.

10) Sacerdotes omnes catholici, cujuscunque ſint ordinis, in his ducatibus ſubſiſtentes exceptione fori (exceptis caſibus in jure canonico reſervatis) ſint tuti, perſonasque earum in jus ſeculare trahentes mulctentur. Parochi vero et ſpirituales parochialia exercentes, cum fundis immediate ad parochiam ſuam inde a primaeva fundatione, vel ab antiquo ſpectantibus, exemtione eadem, qua paſtores Auguſtanae confeſſionis a contributionibus et oneribus publicis gaudeant.

11) Quicunque ſacerdotem catholicum ad infirmos catholicae religionis vocatum, vel ſacra pro ſuis catholicis adminiſtrantem impedierit, poenam violatae tranquillitatis publicae in foro competenti incurrat, eandem quoque poenam incurret, quicunque ritus ſacros romano-catholicos petulantibus geſticulationibus imitando irriſioni et contemtui expoſuerit.

12) Delicta Catholicorum in loco delicti a judice competenti debita poena afficiantur, ſi vero ad poenitentiam eccleſiaſticam condem-

10) Alle in diesen Herzogthümern vorhandene katholische Geistliche, sie mögen seyn, welches Ordens sie wollen, sollen (mit Ausnahme der im kanonischen Rechte vorbehaltenen Fälle) durch die Einrede des befreyten Gerichtsstandes geschützt seyn, und diejenigen, welche selbige vor das weltliche Gericht ziehen, am Gelde gestraft werden. Die Pfarrer und den Pfarrdienst ausübenden Geistlichen aber sollen sich mit ihren von der ursprünglichen Stiftung oder von Alters her zu der Pfarre gehörenden Grundstücken, einer gleichen Ausnahme, wie die Prediger des Augsburgischen Bekenntnisses, in Ansehung der Auflagen und öffentlichen Lasten zu erfreuen haben.

11) Wer einen zum katholischen Kranken berufenen, oder vor seinen Glaubensgenossen den Gottesdienst verrichtenden katholischen Geistlichen behindert, soll von der gebührenden Obrigkeit mit der auf die Störung der öffentlichen Ruhe gesetzten Strafe belegt werden; dieselbe Strafe soll auch der erleiden, der die römisch-katholischen Kirchengebräuche durch nachahmende muthwillige Gebehrden dem Gelächter und der Verachtung aussetzen wollte.

12) Die Verbrechen der Katholiken werden an dem Orte des begangenen Verbrechens von dem gebührenden Richter mit der verschuldeten

nentur, eam non nisi in ecclesia catholica agant.

13) Quae a parochianis ecclesiae parochiali debentur, quotannis stato tempore subministrentur, si vero id facere recusent, judex competens causa cognita bonorum possessores compellat, ut Deo et ecclesiae praestanda praestent. Signanter, quod ecclesiam Alschwangensem attinet, quando quidem ex instrumento fundationis constat, eam super universis bonis, praediis, villis, quae ad Alschwangensem arcem spectabant, ac sub dominio G. G. de Schwerin erant, modo vero hypothecae titulo a pluribus aliis possidentur, ita fundatam esse, ut certa pensio tum frumentaria tum pecuniaria in alimentationem parochi et ministrorum ecclesiae ex iisdem bonis extradi annuatim debeat, insuper per constitutiones regni, signanter de Anno 1678 eandem fundationem approbatam esse nobis constat; proinde indemnitati illius consulentes, cum ubique recepti juris sit, bona cum oneribus suis ad possessores transire, authoritate regia et Reipublicae commissoriali decernimus,

Strafe belegt, würden sie aber zur Kirchenbuße verurtheilt werden, so soll ihnen diese nur in einer katholischen Kirche auferlegt werden können.

13) Die Eingepfarrten sollen ihre Gebühr der Pfarrkirche alljährig zum bestimmten Termine abtragen, wenn sie sich des aber weigern würden, so soll der gebührende Richter, nachdem er davon Ueberzeugung erhalten, die Gutsbesitzer anhalten, daß sie das, was sie Gott und der Kirche schuldig sind, leisten. Was namentlich die Allschwangensche Kirche betrifft, so erhellt aus der Stiftungsurkunde, daß sie auf alle Güter, Höfe und Vorwerke, welche zum Allschwangenschen Schloß gehörten und im Eigenthume der W. W. von Schwerin waren, jetzt aber unter dem Pfandtitel von mehreren Andern besessen werden, also gegründet worden ist, daß jährlich eine gewisse Abgabe, sowohl an Getraide als an Geld, zum Unterhalte des Pfarrers und der Kirchendiener aus diesen Gütern verabfolgt werden muß, und da es Uns bekannt ist, daß diese Stiftung überdem durch Reichskonstitutionen und namentlich durch diejenige vom Jahre 1678 bestätigt worden ist, so erkennen Wir, kraft der kommissorialischen Autorität S. K. M. und der Republik, mit Sorgfalt für die unverletzte Erhaltung der Stiftung, und weil nach überall angenommenen Rechten die Gü-

quatenus tam hereditarius dominus, quam etiam hypothecarii aut alterius cujuscunque tituli possessores, juxta proportionem ejus, quod de iis bonis possident, quotam suam, qua fundationi illi annuatim satisfieri queat, ac operam ad conservationem ecclesiae et aedificiorum parochialium, aliaque ex bonis illis pro conservando cultu divino, tum vigore fundationis, tum ex more hujus provinciae ecclesiis parochialibus praestari solita conferre debeant, ac obstricti maneant, non obstantibus quibuscunque privatis praetensis vel praetendendis exceptionibus, utpote quae juri ecclesiae in antecessum acquisito quicquam derogare neque possunt neque debent. Salva quoque manente in reliquis punctis suis transactione inter G. G. hypothecarios possessores bonorum Alschwangensium et Reverendum Parochum Alschwangensem die 24. Aug. 1717 inita et conclusa: salvis attamen juribus religionis catholicae tam communibus etiam per Form. Reg. praecautis, quam specialibus in fundatione jam per Constitutionem regni approbata expressis.

ter mit ihren hergebrachten Lasten auf die neuen Besitzer übergehen, daß, sowohl der Erbherr, als die Pfandinhaber und jedwede Besitzer, nach Verhältniß dessen, was sie von diesen Gütern inne haben, ihren Beytrag, womit der dasigen Stiftung jährlich ein Genüge geleistet werden könne, so wie ihre Hülfsleistung zur Erhaltung der Kirche und der Pfarrgebäude, auch alles andere zur Aufrechthaltung des Gottesdienstes, sowohl nach der Stiftung als nach dem Gebrauch dieses Landes, aus ihren Gütern den Pfarrkirchen zu leistende, ohne Vorschützung irgend welcher, aus schon gemachten oder noch zu machenden Privatforderungen herrührenden, Einwendungen, als wodurch das, was vorher nach dem Rechte der Kirche erworben worden, weder aufgehoben werden kann noch soll, beytragen, und dazu verpflichtet bleiben sollen. Auch verbleibt der zwischen den W. W. Pfandbesitzern der Allschwangenschen Güter und dem Ehrwürdigen Allschwangenschen Pfarrer unter dem 24. Aug. 1717 eingegangene und abgeschlossene Vergleich in den übrigen Punkten bey voller Kraft, jedoch mit dem Vorbehalte aller, sowohl durch die Reg. Form. bewahrten gemeinsamen, als der besonderen, in der durch die Reichskonstitution bestätigten Stiftung, ausgedrückten Rechte der katholischen Religion.

14) Apoſtatae et ordinis ſui malitioſi deſertores in delicta prolapſi, utrinque citra moram extradantur.

25. In vigeſimo quinto gravamine, ſiquidem diſtributio contributionis a camera ducali ita formatur, ut bona nobilia duas partes, ducales vero tertiam partem exſolvant, non attento, quod Illuſtriſſimus Princeps et plura et pinguiora praedia, quam nobilitas poſſideat, et defuncti duces inſuper magnam partem bonorum immobilium allodialium emtionis titulo ad domum ducalem transtulerint, quod juſtitiae diſtributivae dilucidiſſime contrarium eſt, et nobilibus tam grave exiſtit, ut quam plurimum aere alieno gravati bonis cedere nonnunquam etiam eadem deſerere cogantur. Nos communicatis cum G. G. conſiliariis ſupremis generoſaque nobilitate conſiliis, reviſionem generalem uncorum neceſſariam eſſe judicavimus, ad quam peragendam, cum ad Gravamen ſequens G. G. conſiliarii regentes et G. ordo equeſtris modum reviſionis exhibuit, hoc ſimul a reviſoribus obſervari praemonere volumus, ut iidem G. G.

14) Abtrünnige und boshafte Verlasser ihres Ordens sollen, sobald sie in Verbrechen verfallen, ohne Verzug von beyden Theilen ausgeliefert werden.

25. Da nach der fünf und zwanzigsten Beschwerde die herzogliche Kammer die Beysteuern also vertheilen solle, daß die adelichen Güter zwey Drittheile, die herzoglichen aber nur ein Drittheil zu zahlen hätten, ungeachtet der Herzog mehrere und einträglichere Güter als der Adel besitze, überdem auch die weiland Durchlauchtigen Herzöge einen großen Theil der unbeweglichen Allodialgüter durch Kauf an das herzogliche Haus gebracht hätten, solches aber der vertheilenden Gerechtigkeit offenbar entgegen sey, auch dem Adel so drückend würde, daß er seine beschuldeten Güter häufig an Zahlungsstatt abzugeben, ja zuweilen sogar zu verlassen genöthigt wäre, so haben Wir, nach gepflogenem Rath mit den W. Oberräthen und mit der W. Ritter- und Landschaft, eine allgemeine Hakenrevision anzuordnen für nöthig erachtet, und da zu diesem Endzwecke die W. Ritter- und Landschaft Uns in der folgenden Beschwerde eine neue Revisionsweise vorgelegt hat, den W. Revisoren auch noch zur Befolgung vorschreiben wollen, daß sie, die W. W. Revisoren, genau untersuchen, welche herzoglichen Güter

revisores sedulo inquirant, quaenam bona ducalia sint feudalia, et quaenam allodialia, ac discrimine hoc invento uncorum quantitatem ducalium seorsive ponent, allodialium uncos uncis nobilitatis addant, calculoque hac ratione ducto certum uncorum de bonis ducalibus et certum uncorum de bonis nobilium allodialibus numerum ad contributionem vexillo nobilitatis adjunctis constituant, atque ita totum negotium perficiant, ne alterutra pars damnum aliquod sentiat, dictis G. G. revisoribus vi juramenti sui coram judicio nostro praestiti injungimus et demandamus.

26. Quoad gravamen vigesimum sextum insistimus per omnia modo revisionis nobis exhibito, decretoque nostro speciali de actu Mitaviae Sabbatho post festum S. Bartholomaei Anno 1717 approbato, quam hisce nostris decisis inserere voluimus, ac pro lege publica haberi authoritate nostra Commissoriali jubemus, cujusque tenor est talis: Nos Alexander Horain, Episcopus Samogitiae, Stanislaus Comes Dönhoff, Ensifer Regni, M. D. L. Dux campestris, Jacobus Comes

Lehns- und welche Allodialgüter sind, nach diesem aufgefundenen Unterschiede die Anzahl der fürstlichen Haken besonders verzeichnen, die Haken der Allodialgüter aber den Haken der adelichen Güter hinzufügen, nach dergestalt angelegter Berechnung eine gewisse Zahl von den Haken der fürstlichen Güter, und eine gewisse Zahl von den Haken der adelichen zum Beytrage zu der Adelsfahne zugetheilten Allodialgüter festsetzen, und dergestalt das ganze Geschäft beendigen mögen, daß weder der eine noch der andere Theil benachtheiligt werde, als welches Wir den besagten W. W. Revisoren, vermöge ihres vor Unserem Gerichte geleisteten Eides, aufgeben und befehlen.

26. Was die sechs und zwanzigste Beschwerde betrifft, so beharren Wir in Allem bey der Uns vorgelegten, und durch Unsere besondere Entscheidung, gegeben zu Mitau den Sonntag nach dem Feste des heiligen Bartholomäus im Jahre 1717 bestätigten Revisionsweise, welche Wir diesen Unsern Entscheidungen einzuverleiben beliebt haben und, kraft Unserer kommissorialischen Autorität, als öffentliches Gesetz zu befolgen, befehlen. Der Inhalt derselben ist folgender: Wir Alexander Horain, Bischof von Samogitien, Stanislaus Graf Dönhoff, Schwerdtträger des Reiches, Feldherr des Großherzogthums Lithauen, Jakob

in Scrinn-Dunin, Regens majoris Cancellariae regni, Braclavienſis Capitaneus, et Johannes Sigismundus de Wahlen, Vexillifer diſtrictus Grodnenſis, S. R. M. Succammerarius, Commiſſarii S. R. M.

Ex quo G. ordo equeſtris pro aequalitate ad obeunda onera publica in ducatu ſtabilienda modum generalis reviſionis uncorum judicio ſuo exhibuit, illumque in deciſis ad gravamina publica propediem prodituris et publicandis inſeri ac authoritate commiſſoriali approbari, reviſoresque e medio ſui praepoſitos aſſignari petiit. Idcirco habita juſta ratione ſupplicationis praedicti G. ordinis equeſtris examinato et bene trutinato ſupra facto modo reviſionis eundem approbamus et ad illam peragendam.

In Capitaneatu majori Seelburgenſi: Erneſtum Wilhelmum Finck von Finckenſtein, Capitaneum minorem Bauscenſem, Gerhardum Saſs, Capitaneum S. R. M.; Caſimirum Chriſtophorum Brackel, Gerhardum Erneſtum Haudring, Majorem, Zachariam Weiſs, Colonellum locum tenentem.

Graf zu Skrinn-Dunin, Regent der großen Reichskanzelley, Starost zu Braslav, und Johann Sigismund von Wahlen, Fahnenträger des Grodnoschen Distriktes, königlicher Unterkämmerer, Kommissarien S. K. M.

Nachdem die W. Ritter- und Landschaft zur Feststellung einer gleichmäßigen Vertheilung der öffentlichen Lasten in diesen Herzogthümern, Unserem Gerichte eine allgemeine Hakenrevisionsweise vorgeleget und gebeten hat, selbige Unseren des ehestens zu beendigenden und zu publicirenden Entscheidungen über die öffentlichen Beschwerden einzuverleiben, kraft Unserer kommissorialischen Autorität zu bestätigen und die aus ihrer Mitte erwählten Revisoren zu ernennen, so bestätigen Wir, nach gerechter Beherzigung der Bitte Einer W. Ritter- und Landschaft, und nach genauer Prüfung der vorbesagten Revisionsweise, selbige hierdurch, ernennen zur Ausführung derselben folgende Revisoren:

In der Selburgschen Oberhauptmannschaft: den Bauskeschen Hauptmann Ernst Wilhelm Finck von Finckenstein, den königlich-polnischen Kapitain Gerhard Saß, den Kasimir Christoph Brackel, den Major Gerhard Ernst Haudring und den Oberstlieutenant Zacharias Weiß.

In Capitaneatu majori Mitavienſi: Georgium a Recke, Capitaneum minorem Candavienſem, Johannem Dietericum Behr, Capitaneum S. R. M., Wilhelmum Henricum Krummes, magiſtrum equitum, Friedericum ab Oſten dictum Sacken, locum tenentem.

In Capitaneatu majori Goldingenſi: Heinricum Georgium a Mirbach, Capitaneum minorem Grobinenſem, Chriſtophorum Johannem a Brucken dictum Fock, Capitaneum S. R. M., Georgium Chriſtophorum de Raden, Ernſt Johann Grothuſen de Birshoff.

In Capitaneatu majori Tuccumenſi: Philippum Eberhardum a Brüggen, Capitaneum majorem Tuccumenſem, Alexandrum Korff, Heinricum Fridericum a Biſtramb, Capitaneum S. R. M., Ferdinandum a Brüggen, aſſignamus et quatenus praenominati G. G. reviſores feria tertia proxime ventura die ſcilicet ſeptima menſis currentis, coram judicio noſtro compareant, et juramentum ſuper fideliter et exacte obeundo officio ſuo juxta rotam ſibi praeſcriptam, abſentes vero, et tam in praefixo termino quam durante Com-

In der Mitauschen Oberhauptmannschaft: den Kandauschen Hauptmann George von Reck, den königlich-polnischen Kapitain Johann Dietrich Behr, den Rittmeister Wilhelm Heinrich Krummes, und den Lieutenant Friedrich von Osten genannt Sacken.

In der Goldingschen Oberhauptmannschaft: den Grobinschen Hauptmann Heinrich George von Mirbach, den königlich-polnischen Kapitain Christoph George von Brucken genannt Fock, den Christoph George von Raden, und Ernst Johann von Grotthuß von Birshoff.

In der Tuckumschen Oberhauptmannschaft: den Tuckumschen Oberhauptmann Philipp Eberhard von Brüggen, den Alexander Korff, den königlich-polnischen Hauptmann Heinrich Friedrich von Bistramb, und den Ferdinand von Brüggen, und verordnen und befehlen kraft dieser Unserer Entscheidung, daß die eben benannten W. W. Revisoren den nächstkommenden dritten Festtag, nämlich den siebenten Tag dieses laufenden Monats, vor Unserem Gerichte erscheinen, und nach der ihnen vorgeschriebenen Stäbung den Eid einer treuen und pünktlichen Erfüllung ihrer Amtspflicht leisten, die Abwesenden aber und diejenigen von ihnen, welche rechtmäßiger Ursachen wegen weder zu dem bestimmten Termine,

miſſione ob legalia impedimenta comparere non valentes coram G. G. conſiliariis ſupremis ante injunctam ſibi uncorum reviſionem praeſtent, decernimus et demandamus, decreti praeſentis vigore. Et quandoquidem tempore, praeſertim hoc calamitoſo neceſſitas expeditam hujus negotii executionem et abſolutionem urgeat, ut G. G. reviſores quantocius reviſionem aggrediantur, et ex praeſcripto modo reviſionis a judicio noſtro per omnia approbati eam peragant, atque deputatis futuri conventus publici pro diſtribuendis ſecundum provenientem computum contributionibus extradant, mandamus et jubemus.

Modus Reviſionis exhibitus eſt hujus tenoris:

1) In reviſione ad bonitatem agrorum eſt reſpiciendum eo modo, ut ubi agri fertiles, qui tam fruges aeſtivas quam hybernas ferunt, inveniantur, illi ſecundum taxam Provincialem ordinariam ad triplices proventus ultra ſegetem computari debeant, e contrario vero, ubi vilior ager, qui unum vel aliud frumenti genus non fert, illud genus frumenti, quod ager ille non fert, tantum ad duplicem proventum ultra

noch während der Dauer dieser Kommission würden erscheinen können, jenen Eid, noch ehe sie die ihnen aufgetragene Revision anfangen, vor den W. Oberräthen leisten sollen. Und da ins Besondere zu diesen trübseligen Zeiten die Nothwendigkeit eine schleunige Ausführung und Beendigung dieses Geschäfts erheischt, so verordnen und befehlen Wir, daß die W. W. Revisoren sobald als möglich diese Revision beginnen, nach der vorgeschriebenen von Uns durchweg bestätigten Revisionsweise vollführen, und den Deputirten des künftigen Landtages, zur Vertheilung der Willigungen, nach der sich ergebenen Ertragsberechnung, ausfertigen mögen.

Die vorgelegte Revisionsweise ist folgenden Inhaltes:

1) Bey der Revision ist auf die Güte der Aecker dergestalt Rücksicht zu nehmen, daß die so fruchtbar befundenen Aecker, welche sowohl Sommer- als Wintergetraide tragen, nach dem gewöhnlichen Landesanschlage, zu drey Korn über die Saat, zu berechnen sind, bey dem schlechteren Acker hingegen, welcher die eine oder die andere Getraidegattung nicht trägt, die Getraidegattung, welche dieser Acker nicht trägt, nur zu zwey Korn über die Saat, alles Uebrige aber nach dem gewöhnlichen Landesanschlage berechnet werden kann;

ſegetem, reliquum vero ſecundum taxam provincialem ordinariam computari poteſt, perviles autem agri ſecundum aeſtimationem juratorum Dn. reviſorum determinabuntur, nec non agri uberrima fertilitate gaudentes conſcientioſae ordinationi reviſorum ſubjiciuntur, ſiligo pro dimidio thaleri, hordeum pro eodem pretio et avena pro quadrante thaleri computatur.

2) Conſiderato hoc modo agro conſtituti reviſores numerum Kmethonum et ad agriculturam idonearum perſonarum perpendent, eo modo, ut in quodlibet aratrum quatuor ad agriculturam habiles viri numerentur, inter quos tam ipſimet patres familias, uti etiam Curlandici in hac provincia nati et educati ſervi, item adulti et ad arandum metendumque idonei juvenes, nec non alienigenae agris inſidentes, et qui vel ipſi vel eorum majores inibi primitus agros incoluerunt, et adhuc incolentes patres familias annumerari debent, exceptis Polonicis Sueco-Livonicis ruſticis, qui ad hanc reviſionem non pertinent. Qui vero penitus extranei et mercede conducti ſervi vel incolae ſunt, qui pro lubitu ab uno ad alium commigrant, nec

die ganz schlechten Aecker indessen werden nach der Abschätzung der beeidigten W. W. Revisoren bestimmt, so wie die einer vorzüglichen Fruchtbarkeit sich erfreuenden, auch der gewissenhaften Anordnung der Revisoren unterzogen werden; der Roggen ist zu einem halben Thaler, die Gerste zu demselben Preise und der Hafer zu einem Viertheil Thaler zu rechnen.

2) Nach solchergestalt untersuchtem Acker, haben die bestellten Revisoren die Anzahl der Erbleute und zu dem Ackerbau tüchtigen Personen dergestalt in Erwägung zu ziehen, daß auf jeden Pflug vier zum Ackerbau tüchtige Mannspersonen zu rechnen sind, worunter die Hauswirthe selbst sowohl als die kurländischen in diesem Lande geborenen und erzogenen Knechte, desgleichen erwachsene zum Pflügen und Mähen tüchtige junge Leute, so wie die daselbst angesiedelten Fremden und noch wohnenden Familienväter, sie mögen nun selbst oder ihre Voraltern ursprünglich diese Ländereyen bewohnt haben, gezählt werden sollen, mit Ausnahme der, zu dieser Revision nicht gehörenden polnischen und schwedisch-liefländischen Bauern. Die völlig ausländischen aber und Lohnknechte oder Einwohner, welche nach Belieben von einem zu dem andern Herrn gehen und sich keinem eigen-

alicujus dominio ſe adſtringunt, iidem nullo modo ad computum referri poſſunt. Noviter coëmti vel alio titulo acquiſiti ſubditi hereditarii a poſſeſſoribus itidem conferri et praedio annumerari debent.

3) Hinc in quodlibet aratrum pro ſemente hybernali ſex modii ſiliginis, pro aeſtiva vero tres modii hordei et quinque avenae computari debent.

4) Famuli praediales, qui ad agriculturam adhibentur, itidem quatuor eorum in unum aratrum computantur.

5) Kmethones ad littora maris degentes, in quantum illi nec ſufficientem agrum poſſident, ſed a ſola piscatione victitant, haud ſimiliter ut alii ſubditi hereditarii inter aratra connumerantur; ſed Dn. reviſores ſecundum taxam provincialem uſitatam eorundem cenſus iſtis bonis, quo illi pertinent, annumerabunt, ſi vero iſti Kmethones littorales ſatis agrorum poſſideant, atque de iis praediis opera praeſtent, illi una cum caeteris ſubditis hereditariis ad computum referri debent, quae omnia Dn. reviſores ſtricte inquirent et connotabunt.

thümlich verpflichten, können auf keine Weise mitgerechnet werden. Die neuerlich gekauften oder anderweitig erlangten Erbunterthanen sollen gleichfalls mitgerechnet und zum Gute gezählt werden.

3) Auf jeden Pflug sollen zu der Wintersaat sechs Löfe Roggen und zu der Sommersaat drey Löfe Gerste und fünf Löfe Hafer gerechnet werden.

4) Die Hofesleute, welche zu dem Ackerbau gebraucht werden, sind gleichfalls vier auf einen Pflug zu rechnen.

5) Die an den Meeresufern wohnenden Erbunterthanen sind, sobald sie nicht hinlängliches Ackerland besitzen, sondern bloß von der Fischerey leben, nicht wie die anderen Erbunterthanen zum Pfluge zu zählen, sondern haben die Herren Revisoren die Abgaben derselben den Gütern, zu welchen sie gehören, nach dem gewöhnlichen Landesanschlage anzurechnen; wenn diese Strand-Erbunterthanen hingegen hinlängliches Ackerland besitzen, und davon Dienste leisten, so müssen sie zugleich mit den übrigen Erbunterthanen in Anschlag gebracht werden. Welches Alles die Herren Revisoren strenge ausforschen und verzeichnen werden.

6) Cum vero eadem ſit ratio famulorum praedialium, dum illi domino proprietario nullam utilitatem pro agricultura adferant, hinc et illi eodem modo, ut Kmethones littorales ad computum referri nequeunt.

7) Neque Kmethones praediis parochialibus aut templis utriusque religionis inſervientes, ſint illi vel peculiariter iſtis dicati, vel etiam ſeptimanatim e praediis ibi mittantur, in computum referri poſſunt; ſiquidem reditus ipſorum praediorum iis nequaquam augmentantur. Interim vero nulli alii quam qui realiter parochis ſervitia praeſtant, inter eos intelligantur, quibus de rebus Dn. reviſores exacte inquirent et inveſtigent.

8) Praedia ruſtica, licet pro tempore inculta et deſerta, tamen in conſignatione connotari debent, ne futuris temporibus penitus excluſa maneant.

9) Cum ſtagna haud peculiares reditus proferant, ideo nec peculiariter taxari poſſunt.

10) Proventus cauponarum et molendinorum a reviſoribus praevia inquiſitione deductis deducendis aeſtimari et taxari debent; ſi vero

6) Da es mit den Hofesleuten, welche dem Eigenthumsherrn bey dem Ackerbau von keinem Nutzen sind, dieselbe Bewandtniß hat, so sollen sie eben so wenig wie die Strand-Erbunterthanen mit angerechnet werden.

7) Auch können weder die den Pfarrwidmen, noch den Kirchen beyder Religionen dienenden Erbunterthanen, sie mögen ihnen ganz zugetheilt oder wöchentlich aus den Gütern gesandt werden, in Rechnung kommen, indem die Einkünfte der Güter durch selbige keineswegs vermehrt werden. Unterdessen aber werden hierunter nur diejenigen verstanden, welche den Pfarrern einen wirklichen Gehorch leisten, und werden die Herren Revisoren desfalls sorgfältig nachforschen und untersuchen.

8) Alle Landgüter, selbst wenn sie gegenwärtig noch wüste und unbebauet wären, müssen dennoch in dem Verzeichnisse aufgenommen werden, damit sie ins Künftige nicht ganz ausgeschlossen bleiben.

9) Da Stauungen keine besondere Einkünfte geben, so können sie auch nicht besonders geschätzt werden.

10) Die Einkünfte aus den Krügen und Mühlen sollen von den Revisoren nach genauer Untersuchung und gehörigem Abzuge geschätzt und ange-

illi per casus fortuitos perirent, vel pessundarentur, possessoribus eorum liberum erit, illud regimini indicare, atque cum hoc satis verificatum atque deductum erit, illis tunc, per revisionem eorum causa, impositum quantum minui potest, ita tamen ut hoc semper in proximo venturo conventu publico indicetur, ac in libro revisorum connotetur, statim vero cum illa iterum restaurata fuerint, possessores eorum deductis impensis exstructionis de novo contributiones de iis persolvere tenentur.

11) Reditus forestales ordinarii, nec non confectio picis, cinerum, ligna pro vasis aptata (vulgo Klapholz) nec non aliae merces forestales praediis quidem deductis deducendis computentur, attamen in ejusmodi proventibus speciatim animadvertendum, an commoditate vel situatione eas commode devehendi et vendendi gaudeant.

12) Census in pecuniis vel frumentis consistentes (sint siligo, hordeum, avena, vel semen lini) omnia ad taxam referri debent.

schlagen werden; würden diese Einkünfte aber durch Unglücksfälle verloren gehen oder zu Grunde gerichtet werden, so soll es den Besitzern derselben frey stehen, davon der Regierung Anzeige zu machen, worauf ihnen, wenn sie solches hinlänglich bewahrheitet und dargethan hätten, der, gemäß der Revision, ihnen auferlegte Betrag verringert werden kann, jedoch so, daß dasselbe jedesmal dem nächsteinfälligen Landtage angezeigt und in dem Revisorenbuche vermerkt werde; sobald sie aber wieder hergestellt würden, sind die Besitzer sogleich gehalten, die Beysteuern von ihnen aufs Neue, nach Abzug der Baukosten, zu entrichten.

11) Die gewöhnlichen Forsteinkünfte, so wie die Bereitung von Pech und Asche, das zu Geschirren bearbeitete Holz, gewöhnlich Klapholz genannt, und andere Vortheile aus den Waldungen, sollen den Gütern nach gehörigem Abzuge der Unkosten angeschlagen werden, jedoch ist bey solchen Einkünften besonders zu berücksichtigen, ob die Güter so belegen sind, daß diese Waaren bequem verführt und verkauft werden können.

12) Die Abgaben (Wacke), sie mögen im Gelde oder in Getraide bestehen (es sey Roggen, Gerste, Hafer oder Leinsaamen), müssen alle in Anschlag gebracht werden.

13) Mellificia, de quibus Kmethones ordinarios cenſus pendere ſolent, itidem praediis annumerari debent.

14) Ne vero fraus aliqua committatur, quilibet adminiſtrator praediorum, item ſeniores Kmethonum, expeditores ruſtici, nec non patres familias Kmethonum, pro exigentia cauſae juramento confirmare debent, quantum cenſum penſionum vel tributorum quotannis tribuant, nec non an de iis aliquid ad tempus levatum vel remiſſum ſit, quibus repertis, Dn. reviſores illud nequaquam concedere, ſed ſecundum uſitata munia illa connotandi ac deſuper taxam conficiendi facultatem habent. De iis vero anſeres, anates, pulli, ova et ejusmodi res minores eximuntur.

15) Strictiſſime etiam inquirere debent, anne durante hac reviſione, vel paulo ante eam aliqui Kmethones ad tempus aliorſum ablegati vel occultati ſunt, quae uti in priori articulo jurato a praedictis hominibus exquiri, nec ullo modo concedi debent.

13) Desgleichen müssen die Bienenstöcke, von welchen die Erbunterthanen auch eine gewisse Abgabe zu geben pflegen, mit angeschlagen werden.

14) Damit aber kein Unterschleif geschehen könne, so sollen nöthigenfalls die Bewirthschafter der Güter, die Bauernältesten, die Schildreuter, desgleichen die Bauerwirthe, nach Erforderniß der Sache, durch einen Eid bekräftigen, wie groß ihre jährliche Abgabe an Geld und an Gefällen sey, imgleichen, ob ihnen nicht davon auf eine Zeit lang etwas erleichtert oder erlassen worden ist, welches, wenn es ausgemittelt wird, die Herren Revisoren keineswegs zu gestatten, sondern jene Pflichten, wie sie üblich gewesen, zu verzeichnen und darnach den Anschlag anzufertigen, die Befugniß haben sollen. Jedoch werden Gänse, Enten, Hühner, Eyer und dergleichen Kleinigkeiten davon ausgenommen.

15) Auch sollen sie aufs Sorgfältigste untersuchen, ob nicht während dieser Revision, oder kurz vorher, welche Erbunterthanen auf eine gewisse Zeit versendet oder verheimlicht worden sind, welches sie, wie in dem vorhergehenden Artikel, von den benannten Personen mittelst eines Eides zu erforschen, und auf keine Weise zuzulassen haben.

16) Quandoquidem etiam viciniae urbium, item opportunitas fluminum navigabilium praediis magnam utilitatem adferunt, longinquitas vero urbium maximae incommoditati ſubjaceat: Hinc pro ſtabilienda meliori aequalitate, ſingulis praediis ab uno quoque jam partito aratro pro ſingulis miliaribus duodecim groſſi albertini concedantur, ita et in eum modum, ut quot milliaribus praedia ab urbibus maritimis, Riga, Libavia et Windavia diſtent, tot duodecim groſſi albertini in quolibet aratro ſemel pro anno a calculatis reditibus detrahi debent. Quod Dn. reviſores libro reviſionum inſerere et connotare debent; iis vero, qui frumenta ſua ſecundo flumine devehere valent, quatuor tantum groſſi albertini, et ſic tantum, tertia pars ad milliare a quolibet noviter repartiendo aratro ex reditibus detrahere permittitur.

17) Iis praediis, quae ſufficiente lignatione ac foenicidiis deſtituta, a quolibet noviter repartiendo aratro duo thaleri albertini in anteceſſum concedi iisque a reditibus bonorum detrahi et a reviſoribus ſollicite connotari debent.

16) Da die Nähe der Städte und die Lage an fahrbaren Flüssen den Gütern großen Nutzen bringen, die Entfernung von den Städten aber zur größten Unbequemlichkeit gereicht, so soll zur Feststellung einer bessern Gleichmäßigkeit, jedem Gute, von einem also abgetheilten Pfluge für jede Meile zwölf Groschen Alberts zugestanden seyn, und zwar dergestalt, daß von jedem Pfluge soviel mal zwölf Groschen, als die Güter Meilen von den Seestädten Riga, Libau und Windau entfernt sind, einmal jährlich von den berechneten Einkünften abgezogen werden sollen: welches die Herren Revisoren in dem Revisionsbuche einzütragen und anzumerken haben; hingegen soll denen Gütern, welche ihr Getraide mit dem Strome abführen können, nur vier Groschen Alberts, also den dritten Theil auf eine Meile für jeden durch diese Revision abzutheilenden Pflug, von den Einkünften abzuziehen erlaubt seyn.

17) Denen von hinlänglicher Hölzung und Heuschlägen entblößten Gütern sollen von jedem jetzt abzutheilenden Pfluge im Voraus zwey Thaler Alberts zugestanden, von den Einkünften abgezogen, und durch die Revisoren sorgfältig verzeichnet werden.

18) Praedia, quae ad viam regiam ſita, ac commeatibus militum obnoxia ſunt, probata eorum moleſtia aliquo ſolatio temporibus hisce bellicis fruantur, quod tamen pace (Deo volente) mox reſtituta iterum ceſſare, indeque etiam hoc connotari debet.

19) Inquiri quoque debet, quantum utilitatis oppidula (vulgo dicta Sloboddae) domusque in urbibus et vicis proprietariis ipſorum conferant, praediisque in computum referri debent.

20) Non ſolum praedia eminentiora, ſed etiam praediola, quae non penitus deſerta vel deſolata ſunt, modo ſupra dicto inquiri et aeſtimari debent.

21) Reviſione et aeſtimatione praedii alicujus hoc modo peracta, conſtituti reviſores facta accuratiſſima calculatione, pretium ipſius ad certam ſummam reducant, eamque in libro reviſionum connotent, ac ſubſcriptione eorum omnium poſſeſſori praedii atteſtatum deſuper extradant, qui proximo venturo conventu publico illud ad formanda ſervitia equeſtria deferre debent. Nemo autem reviſorum pote-

18) Die an den Heerſtraßen belegenen und dem Hin- und Herziehen der Soldaten ausgeſetzten Güter ſollen, wenn dieſe ihre Beläſtigung erwieſen iſt, ſich bey den gegenwärtigen kriegeriſchen Zeiten einer Entſchädigung zu erfreuen haben, welche jedoch bey dem durch Gottes Gnade bald wieder herzuſtellenden Frieden wieder wegfallen und daher auch angemerkt werden muß.

19) Auch muß unterſucht werden, welchen Vortheil die kleinen Flecken, gewöhnlich Sloboden genannt, und die Häuſer in den Privatſtädten und Flecken den Eigenthümern gewähren, und ſind ſolche den Gütern anzurechnen.

20) Nicht nur die beträchtlicheren Höfe, ſondern auch die Beyhöfe, ſind, ſobald ſie nicht völlig wüſte und zerſtört wären, auf vorbeſchriebene Weiſe zu unterſuchen und abzuſchätzen.

21) Nach ſolchergeſtalt beendigter Unterſuchung und Abſchätzung eines Gutes, haben die beſtellten Reviſoren den Werth deſſelben nach genaueſter Berechnung auf einen beſtimmten Betrag zu ſetzen, dieſen in dem Reviſionsbuche einzutragen, und darüber unter ihrer aller Unterſchrift dem Beſitzer eine Beſcheinigung zu ertheilen, welcher dieſelbe auf dem nächſt einfälligen öffentlichen Landtage zur Beſtimmung des Roßdienſtes einzubringen hat. Keiner der Reviſoren

ſtatem habeat, ex libro conſignando cuipiam alii, quam poſſeſſori iſtius praedii copiam vel apographum de iis exhibere.

22) Ex his communicatis atteſtatis facta diligenti collatione eorundem cum libris reviſionum, G. ordo equeſtris in termino proxime venturi conventus publici eum in modum ſervitia equeſtria formabit, ut quodcunque praedium valorem octuaginta millia florenorum ſortis, ſicque à ſex pro centum numeratis, mille ſexcentorum imperialium reditum ascendere comperiretur, illud pro integro ſervitio equeſtri, caetera vero ſecundum proportionem redituum numerari et aſſignari debent.

23) Haec reviſio inſtanti hoc autumno ab omnibus nominatis reviſoribus incipi, ac quantum poſſibile erit, omni cum induſtria finiri debet. Quibus peragendis Generoſi Domini Conſiliarii ſupremi absque omni mora mandata expedire, atque ad connotationem et Protocollum hominem idoneum ordinare debent.

24) Quo vero aequali quodam modo reviſio haec ab omnibus peragatur, Domini reviſores ſtatim poſt praeſtitum juramentum aliqua in

aber soll das Recht haben, einem Andern, als dem Besitzer selbst, eine Kopey oder Abschrift über solches Gut aus dem Revisionsbuche auszufertigen.

22) Nach genauer Vergleichung dieser ausgetheilten Bescheinigungen mit den Revisionsbüchern wird die W. Ritter- und Landschaft in dem nächst einfälligen Landtagstermine darnach dergestalt die Roßdienste anordnen, daß jedes von achtzigtausend Floren an Werth befundene Gut, welches mithin zu sechs vom Hundert gerechnet, Eintausend sechshundert Thaler jährliche Einkünfte hätte, für einen vollen Roßdienst, die übrigen aber nach Verhältniß ihrer Einkünfte berechnet und angeschlagen werden sollen.

23) Diese Revision ist im gegenwärtigen Herbste von allen genannten Revisoren zu beginnen, und, soviel als es möglich seyn wird, mit allem Fleiße zu beendigen. Zu dessen Ausführung werden die W. W. Herren Oberräthe unverzüglich die nöthigen Befehle ausfertigen, und zur Aufzeichnung und Protokollführung einen geschickten Menschen abordnen.

24) Damit diese Revision aber von allen auf eine gleichmäßige Weise veranstaltet werde, so haben die Herren Revisoren, gleich nach geleistetem Eide, mit der gemeinschaftlichen Untersu-

vicinia ſita praedia conjunctim revidendi initium facere, poſtmodum autem ſupra dicto modo in Capitaneatibus majoribus diſtribuere ſe debent.

25) Ille vero aut illi, qui ſe huic reviſioni opponent, ſecundum antiqua ſervitia equeſtria remanere, ac peracta reviſione libro reviſionum inſeri, connotari, ac conſervari debent.

Hi ſupra ſpecificati reviſores inſequens juramentum praeſtare tenentur:

„Ego N. juro Deo omnipotenti, poſteaquam in reviſorem Capitaneatus majoris N. denominatus et conſtitutus ſum, quod tenore mihi praeſcriptae formae reviſionis, ſecundum ſcientiam et conſcientiam meam omnes et ſingulos in nominato diſtrictu ſitorum, tam ducalium quam nobilium praediorum reditus diligentiſſime inquirere ac fideliter connotare, nemini ex amore vel odio, ex metu, ſpe aut donationum gratia aliquid addere vel demere, multo minus reticere, ſed puram nudamque veritatem indicare, meque ex omni parte praedictae formae reviſionis plenarie conformem gerere velim, ut me Deus adjuvet et S. S. ejus Evangelium.“

chung in einigen nahe gelegenen Gütern den Anfang zu machen, sich nachher aber, so wie oben angeführt, in den Oberhauptmannschaften zu vertheilen.

25) Alle und jede sich dieser Revision aber Widersetzenden sollen bey dem alten Roßdienst verbleiben, nach beendigter Revision also in das Revisionsbuch eingetragen und verzeichnet auch dabey gelassen werden.

Diese oben genannten Revisoren sind nachfolgenden Eid zu leisten gehalten:

„Ich N. schwöre zu Gott dem Allmächtigen, nachdem ich zum Revisore derer Güter in der Oberhauptmannschaft N. denominiret und bestätiget worden, daß ich Inhalts der mir vorgeschriebenen Revisionsform meinem besten Wissen und Gewissen nach, alle und jede Einkommen derer in benanntem Kirchspiel belegenen sowohl fürstlichen als adelichen Güter aufs Fleißigste erforschen und getreulich connotiren will, keinem zu Liebe oder Leide, aus Furcht, Hoffnung, Geschenk oder Gaben etwas zusetzen oder abnehmen, vielweniger verschweigen, sondern die reine, lautere Wahrheit anzeigen und mich in allen Stücken der vermeldeten Revisionsform vollkommlich conformiren will. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“

27. Vigeſimo ſeptimo et in eo G. Nobilitas ſummopere ſe aggravatam praetendit, quod emtores bonorum immobilium in civitatibus conſenſu ducali obligantur, ſub onere conſcientiae confirmare, ſe pecuniam a nobilibus ad emtionem mutuo non accepiſſe, nec bona emta nobilium pecunia in poſterum gravare velle, unde libertas commerciorum cum civibus non mediocriter impediatur. Nos hoc in puncto deciſioni Commiſſ. de Anno 1642 §. 2. per omnia et in omnibus inſiſtendo, conſervataque G. Nobilitatis circa coëmendas civium domos in civitatibus libertate, omnes inhibitiones ducales novitatem inducentes plane tollimus et caſſamus, ac ne emtores rerum immobilium in civitatibus ad ejusmodi obteſtationes adſtringantur, quod ſcilicet a nobilibus non acceperint pecuniam, item quod res emtas aere nobilium gravare nolint, conſulendo, hac in re commoditati tam nobilium, quam civium et libero inter eos commercio, quod ejusmodi clauſulis maxime impeditur, inhibemus et interdicimus. Salvis tamen oneri-

27. In der siebenundzwanzigsten Beschwerde behauptete die W. Ritter- und Landschaft auch dadurch sehr beeinträchtigt zu seyn, daß die Käufer von Grundstücken in den Städten mit herzoglicher Genehmigung verpflichtet würden, mit Belastung ihres Gewissens zu bestärken, daß sie zu dem Kaufe weder Geld von dem Adel dargeliehen, noch die gekauften Grundstücke in Zukunft mit dem Gelde des Adels beschweren wollten, hierdurch aber der freye Verkehr mit den Bürgern nicht wenig gestört würde. Nachdem Wir desfalls bey dem zweyten Punkte der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642 in Allem und Jedem beharren, und dem Adel die Freyheit, bürgerliche Häuser in den Städten zu kaufen, erhalten, heben und vernichten Wir hiermit alle herzoglichen, Neuerungen einführenden Verbotsbefehle, und damit die Käufer der Grundstücke in den Städten zu dergleichen Betheuerungen, nämlich: weder von dem Adel Geld empfangen zu haben, noch die gekauften Grundstücke mit adelichem Vermögen beschweren zu wollen, nicht angestrengt werden, so verbieten und untersagen Wir solches, für den Nutzen des Adels sowohl als der Bürgerschaft und den freyen durch solche Beschränkungen höchlichst behinderten Verkehr unter denselben Sorge tragend, die von den gekauften Häusern

bus publicis ex fundis et domibus coëmtis ſubeundis.

28. Vigeſimo octavo reſpectu ordinationis politicae civitatenſis et reviſionis a ducali domo ante hoc promiſſae, id negotium Generoſis Conſiliariis ſupremis regentibus committendum eſſe cenſuimus, et committimus, mandantes, quatenus praefati Generoſi conſiliarii ſupremi adjunctis deputatis ex equeſtri ordine ordinationem civitatum politicam quantocius conſtituant.

29. Vigeſimo nono inſuper intuitu Braxationis contra varia lauda publica per Kmethones praeſertim ducales uſurpatae exhibuit G. equeſtris ordo privilegium Ducis Gotthardi de Anno 1570 die 23. Juny §. duodecimo: quo licitum nobilibus omnibus rebus ſuis ad melius ſuum commodum uti, frui, liberam mercaturam, cauponariam, aliaque emolumenta, quocunque nomine veniant, exercere ſine ulla Illuſtriſſimorum Ducum aggravatione, moleſtia et impeditione, item lauda publica annorum 1636, 1638, 1643, 1648, 1684 et 1692, quibus mediantibus ruſticis cauponariam exer-

und Grundstücken zu tragenden öffentlichen Lasten jedoch vorbehaltlich.

28. Was zum Achtundzwanzigsten die von dem herzoglichen Hause früher versprochene Anordnung und Revision der städtischen Polizey betrifft, so haben Wir dieses Geschäft den W. W. regierenden Oberräthen überlassen zu müssen vermeinet, und tragen befehlend den vorgedachten W. Oberräthen auf, die Stadtpolizeyordnung mit Zuziehung der Deputirten aus der Ritterschaft des Baldigsten anzufertigen.

29. Zum Neunundzwanzigsten, in Ansehung der zuwider verschiedenen landtäglichen Schlüssen von den, besonders herzoglichen, Erbunterthanen angemaaßten Bierbrauerey, legte Uns die W. Ritter- und Landschaft den 12. §. des Privilegiums des Herzoges Gotthard vom 23. Juny des 1570. Jahres vor, nach welchem es dem ganzen Adel frey gestellet worden, das Seinige auf das Beste zu seinem Vortheile zu nutzen, zu gebrauchen, und den freyen Handel, Krügerey und anderen Erwerb, er habe Namen wie er wolle, ohne irgend eine Belästigung, Beschwerde und Behinderung von Seiten der Durchlauchtigen Herzöge auszuüben, desgleichen die landtäglichen Schlüsse von den Jahren 1636, 1638, 1643, 1648, 1684 und 1692, mittelst welcher den Bauern die

cere penitus prohibitum, et quidem in laudo publico anni 1648 ſpecialiter cautum, quod ſi unus vel alter praediis ducalibus inhabitans Kmeto in ducale vel alterius cujusdam prope adjacentis nobilis, detrimentum, vel cum vel ſine permiſſione cauponariam exercere, et dominus hereditarius, ad quem ille incuſatus, vel delinquens pertinet, ad requiſitionem iſtam cauponariam abrogare non vellet, tum pars actorea illum adminiſtratorem ducalem nobilem vel alium poſſidentem ad forum competens citare, illeque non ſolum in refuſionem expenſarum, ſed et in poenam triginta florenorum, quorum dimidia pars fisco pro aſſiſtentia (in quantum ipſe exceſſus violationem legis publicae concernit) altera pars actori aſſignanda, condemnari debet. Nos viſis ejusmodi juribus coram judicio noſtro exhibitis, et habita informatione a Generoſis Conſiliariis regentibus, a nobis eo nomine requiſitis, quod Kmethones jus braxationis non habeant, nec cereviſiam ullo modo vendere poſſint, ſed hoc juris nobilitatis ſit, quae cereviſiam ſuam in cauponis publicis vendi facit, affirmantibus, eundem

Krügerey zu treiben gänzlich verboten, und zwar in dem Landtagsschlusse des Jahres 1648 besonders vorgesehen ist, daß wenn einer oder der andere unter den herzoglichen Gütern wohnende Bauer zum Nachtheile des Herzoges oder eines anderen adelichen Nachbars, es sey mit oder ohne Erlaubniß, Krügerey treiben, und der Erbherr, welchem dieser Angeklagte oder Uebertreter gehört, auf desfallsige Aufforderung, diese Krügerey nicht abschaffen würde, alsdann der klagende Theil einen solchen herzoglichen Verwalter, er sey von Adel oder nicht, vor das gebührende Gericht ausladen, und dieser nicht nur in den Ersatz der Unkosten, sondern auch in die Erlegung einer Geldstrafe von dreyßig Flören, wovon die eine Hälfte dem Fiskal für dessen Beystand (in sofern dieses Vergehen eine Verletzung des öffentlichen Rechtes ist), die andere aber dem Kläger zuzuerkennen ist, verurtheilt werden solle. Nach Durchsicht dieser Unserem Gerichte vorgelegten Rechte, und nach von den W. W. regierenden Oberräthen eingezogener Nachricht, welche auf Unser Befragen bestätigten, daß die Bauern weder das Recht zu brauen hätten, noch das Bier auf irgend eine Art verkaufen dürften, sondern dieses ein Vorrecht des Adels sey, welcher sein Bier in den Krügen verkaufen lasse, erhalten Wir die W. Ritter- und

G. equeſtrem ordinem circa lauda publica ſuperius recenſita in perpetuum conſervamus, eademque approbamus, Kmethonibusque omnibus ac ſingulis ducalibus et nobilium jus braxandi et cereviſiam vendendi ſub amiſſione ejusdem interdicimus et prohibemus, et quemadmodum inſuper poenas in laudis publicis contra hereditarios et adminiſtratores contentas renovamus; imo et Judaeos a jure braxandi et cauponandi excludimus, iisdemque, ut penitus in hisce ducatibus tenore privilegiorum et laudorum publicorum non commorentur, ſub poenis in legibus ſancitis et expreſſis injungimus, atque ita totum hunc paragraphum ex ambonis publicari volumus et mandamus.

30. Trigeſimo ſupplicavit equeſtris ordo, ut ſecundum lauda publica et antiquam obſervantiam ſupplicationes in duplo inferantur, quo unum exemplar in Cancellaria maneat, et partibus quaerentibus copia extradatur, earum deciſiones certis diebus expediantur, votaque eorum qui decidunt, una cum deciſionibus ad acta cancellariae notentur. Nos praedictae petitioni G. equeſtris ordinis communi-

Landschaft auf ewige Zeiten bey den oben geprüften landtäglichen Schlüssen, bestätigen selbige hiermit, untersagen allen und jeden herzoglichen und adelichen Bauern das Brauen und den Verkauf des Bieres, bey dem Verluste desselben, und erneuern die in den obigen ländtäglichen Schlüssen wider die Erbherren und Verwalter verordneten Strafen. Desgleichen schließen Wir die Juden von dem Rechte zu brauen und Krügerey zu treiben aus, befehlen denselben bey den in den Gesetzen angeordneten und ausgedrückten Strafen, sich Inhalts der Privilegien und landtäglichen Schlüsse in diesen Herzogthümern gar nicht blicken zu lassen, und wollen und verordnen daher auch, daß dieser ganze Paragraph von den Kanzeln abgekündigt werde.

30. Zum Dreyßigsten bat die W. Ritter- und Landschaft, daß die Bittschriften, den landtäglichen Schlüssen und der alten Gewohnheit gemäß, doppelt eingereicht werden möchten, damit die eine davon in der Kanzelley bleiben, und den Bittstellern eine Abschrift ausgegeben werden könne, daß die Entscheidung darauf an bestimmten Tagen ertheilet und die Abstimmung der Entscheidenden zugleich mit den Entscheidungen selbst in die Kanzelleyakten verzeichnet werden möchten. Welcher Bitte Wir, nach gepflogener Berathung

cato consilio cum Generosis Consiliariis regentibus annuimus, et eosdem supremos consiliarios, ut juxta antiquam praxin suplices libelli in duplo inferantur, et prout petitum in Cancellaria ducali observetur, obligamus.

31. Denique in puncto trigesimo primo taxam Cancellariae cum assensu et communicato consilio Generosorum supremorum Consiliariorum regentium totiusque G. equestris ordinis peculiari scripto comprehensam ex ratione temporis, quo rerum pretia aucta, reformatam, manibusque nostris propriis subscriptam, authoritate nostra Commissoriali approbamus, eamque perpetuo observari volumus et demandamus. Nobilis vero Joannes Christianus Hölcher, Secretarius superior, quatenus intra spatium trimestre in ducatum hunc veniat, et officio suo satisfaciat, sub poena remotionis statuimus et ordinamus.

Secundo:

Decisa ad Additionalia.

Ad 1. Nobilitas in additionalibus suis se gravatam esse conquerebatur, dum Illustrissimus Dux Ferdinandus non intermisit, multa contra

mit den W. W. regierenden Oberräthen, willfahren, und die Oberräthe verpflichten, daß nach dem alten Gerichtsgebrauche die Bittschriften doppelt eingereicht, und in der herzoglichen Kanzelley das Gebetene beobachtet werde.

31. Endlich zum einunddreyßigsten Punkte, bestätigen Wir, kraft Unserer kommissorialischen Autorität, die, mit Beystimmung der W. W. regierenden Oberräthe und der ganzen W. Ritter- und Landschaft in einer besonderen Schrift verfaßte, im Betrachte der Zeit, da der Werth der Dinge gestiegen ist, abgeänderte und von Uns eigenhändig unterschriebene Kanzelleytaxe, und wollen und verordnen, daß selbige immerwährend beobachtet werde. Verfügen und beschließen aber, daß der edele Johann Christian Hölcher, Obersekretär, bey Strafe seiner Absetzung sich innerhalb dreymonatlicher Frist in diesem Herzogthume wieder einfinden und seiner Amtspflicht Genüge leisten soll.

Zweytens:

Entscheidungen über die Nachträge.

Zum 1. Beklagte sich die W. Ritter- und Landschaft in ihren Nachträgen, dadurch beeinträchtigt zu seyn, daß der Durchlauchtige Herzog Ferdinand nicht unterlasse, Vieles, den Grund-

leges fundamentales Gedano rescribere, in tantum, ut nulla rescripta in contrarium emanata vel emananda admittenda, sed pro sub- et obreptitie obtentis habenda sint, item quod Capitaneis assessores ex civico statu desumtos adjunxerit, publicationem vero sententiae, antequam ea ad approbationem Gedanum transmissa et remissa inhibuerit. Nos ex sufficiente informatione desuper sumta, ea quae ad gravamina praecedentia, imprimis ad primum, decimum sextum et decimum septimum decisa sunt, reassumimus, quatenus autem S. R. M. afficiunt, ad eundem, prout in allegatis gravaminibus remittimus, et ne in posterum Capitaneis personae civici ordinis pro assessoribus obtrudantur, vel sententiae ad approbationem Gedanum transmittantur, inhibemus et interdicimus.

Ad 2. et 3. Quod nobilis Jacobus Bieselsteinius mandatarius Illustrissimi D. Ducis contra ea, quae ab Illustri Commissione priori peracta et in conventibus publicis regiis a nobilitate conclusa sunt, verbis injuriosis, omissaque nonnunquam formula consueta, in quantum juris etc. protestatus sit: Dominis Commissariis regiis

gesetzen zuwider, von Danzig aus zu verfügen, mit dem Antrage, daß alle, gegen die Grundgesetze schon ergangenen oder noch ergehenden herzoglichen Reskripte nicht zugelassen, sondern für erschlichen ausgebracht gehalten werden sollten, ferner, daß der Herzog den Hauptleuten Beysitzer aus dem Bürgerstande zugesellet, und die Publikation der Urtheile, ehe und bevor sie zur Bestätigung nach Danzig gesandt und von da wieder zurückgekommen wären, verboten hätte. Nach desfalls genugsam eingezogener Kunde, nehmen Wir die Entscheidungen über die vorhergegangenen Beschwerden, und insbesondere über die erste, sechszehnte und siebenzehnte Beschwerde, wieder auf, verweisen diese Sache, in soweit sie Se. Königl. Majestät betrifft, an Allerhöchstdieselbe, und verbieten und untersagen, daß weder den Hauptleuten Bürgerliche als Beysitzer aufgedrungen, noch die Urtheile nach Danzig zur Bestätigung gesandt werden sollen.

Zum 2. und 3. Klagte sie, daß der Bevollmächtigte des Durchlauchtigen Herzoges, der Edele Jakob Bieselstein, gegen das, was von der früheren Kommission verhandelt und auf den öffentlichen königlichen Landtägen von der Ritterschaft beschlossen worden ist, in beleidigenden Ausdrücken, oft mit Weglassung der üblichen Formel

actuum nullitatem et ordini equeſtri importunam inſtantiam ut et variarum cauſarum in maximum Domus ducalis praejudicium aſſumtionem imputando, ſeque negotiis publicis contra decifionem Commiſſorialem de Anno 1642 illicite immiscendo. Nos reviſis proteſtationibus, aliisque litterariis documentis a nobilitate productis, eidem Advocato Bieſelſteinio, ne in poſterum talia audeat, vel negotiis publicis illicite ſe immisceat, ſub poena infamiae inhibemus, propter injurioſas imputationes autem proteſtationibus ſuis prioribus inſertas G. inſtigatori regni, et G. ordini equeſtri ſalvam actionem reſervamus.

Ad 4. 5. 6. et 7. Gravis quaerimonia nobilitatis erat, Illuſtriſſimum principem per mandatum publicum, die 17. Aprilis Anno 1716 exhibitum, Commiſſioni Regiae priori nullitates imputando, non ſolum voluiſſe, ut conſtituti ab ipſo praefecti in praefecturis reſtitutis, ſicut antea, ita et poſt disponant, ut reinduc-

„in soweit es Rechtens ist“ sich bewahret, den Verhandelungen der königlichen Herren Kommissarien Nichtigkeiten, der W. Ritter- und Landschaft aber ein ungestümes Anhalten und die veranlaßte Annahme verschiedener Rechtssachen, zum größten Nachtheile des herzoglichen Hauses, angeschuldigt, auch sich in öffentliche Angelegenheiten, der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642 zuwider, unerlaubter Weise gemischt habe. Nach Durchsicht der Bewahrungen und der anderen Uns von der Ritterschaft vorgelegten brieflichen Urkunden, verbieten Wir diesem Advokaten Bieselstein, bey Strafe der Infamie, sich solches in Zukunft zu unterfangen noch sich in öffentlichen Angelegenheiten unrechtmäßiger Weise einzumischen; wegen seiner beleidigenden in den früheren Bewahrungen enthaltenen Bebürdungen aber, behalten Wir dem W. Anwald des Reiches und der W. Ritter- und Landschaft die Anklage gegen ihn vor.

Zum 4., 5., 6. und 7. War es eine große Beschwerde der Ritterschaft, daß der Durchlauchtige Herzog durch einen den 17. April des Jahres 1716 zur Kunde gebrachten öffentlichen Befehl, der früheren königlichen Kommission Nichtigkeit anschuldigend, nicht nur gewollt habe, daß die von ihm bestellten Verwalter in den herzoglichen

tis praefecturae rurſus adimantur, et ut exmiſſi praefecturarum ſcribae priori functione ſua fungantur, ſed etiam effeciſſe, ut quidam e numero reſtitutorum denuo dejecti, alii in poſſeſſione ſua turbati, aliis vero ſcribae amoti iterum obtruſi, et ubi non admiſſi, Kmethones Raytaris ducalibus ſuſtentationem ſuam praebere adſtricti ſunt, praeterea G. G. D. Conſiliariis regentibus, ut Illuſtriſſimorum priorum D. Commiſſariorum Deciſiones poſthabeant, injunxiſſe. Nos Illuſtriſſimi Principis mandato ſupra allegato et diverſis ejusdem litteris productis, praelectis et perpenſis inhaerendo deciſioni gravaminum praecedentium praeprimis §. primi et ſecundi gravem hanc quaerimoniam S. R. M. authoritatem tangentem ad eandem prout ſupra remittimus, ac ne denuo ſimilia attententur ac perficiantur, ſub graviſſima S. R. M. animadverſione inhibemus et interdicimus.

Ad 8. 9. et 10. Quoniam acta primae inſtantiae Secretario jurato Andreae Caré iterum extradita ſunt, et in cauſa contra Kochios fra-

Gütern, in welchen die Besitzer wieder eingesetzt worden, nach wie vor verwalten, den Wiedereingesetzten die Aemter wieder abgenommen, und die ausgesetzten Amtsschreiber ihrem vorigen Dienste vorstehen sollten, sondern auch wirklich einige von den Wiedereingesetzten auf das Neue ausgesetzt, andere in ihrem Besitze gestört, noch anderen aber die ausgesetzten Schreiber wieder aufgedrungen, und, woselbst sie nicht angenommen worden, die Bauern, den Reitern ihren Unterhalt zu geben, angehalten, endlich auch den W. W. regierenden Oberräthen befohlen habe, die Entscheidungen der früheren Herren Kommissarien hintenanzusetzen. Nach Durchlesung und Erwägung des vorangeführten herzoglichen Befehles und verschiedener seiner Uns vorgezeigten Schreiben, verweisen Wir, bey der Entscheidung über die vorhergehenden Beschwerden, besonders des 1. und 2. §. beharrend, diese wichtige die königliche Autorität betreffende Beschwerde, so wie oben, an Se. Königl. Majestät, und verbieten und untersagen bey der schwersten Beahndung S. K. M., daß nicht von Neuem dergleichen versucht und ausgeführt werde.

Zum 8. 9. und 10. Da dem beeidigten Sekretär erster Instanz, Andreas Caré, die Akten wieder ausgegeben, und in der Rechtssache der

tres inter ſe germanos jam decretum eſt, de juramentis etiam ab officialibus praeſtandis omnia in ordinem redacta ſunt, et cauſa Corporalium et Raytarorum definitive dijudicata, ideo dictum ſecretarium Caré in officio ſuo conſervamus, et iis quae jam deciſa ac peracta ſunt, per omnia inhaeremus.

Ad 11. Quaerebatur nobilitas, Illuſtriſſimum principem ad Commiſſionem hanc regiam impediendam officialibus ad id conſtitutis male vertiſſe, quod pecuniam in conventibus publicis laudatam per executionem exegerint, executionemque interdicendo comminatum eſſe, ſi nihilominus exequerentur, ſe velle ad inſtantiam eorum, qui inviti executionem perpeſſi eſſent, ad ademta recuperanda executionem contra eosdem ſuo tempore concedere. Nos aequitatem rei conſiderantes, non obſtante mandato deſuper die 4. Febr. Anno 1716 ab Illuſtriſſimo Principe Gedano emanato, ut quilibet ſive nobiles ſive civici ordinis poſſeſſores, in poſterum ea quae in conventibus publicis per majora laudata ſunt, ſub poenis in legibus ſancitis juſto tempore exſolvant, officiales vero

leiblichen Gebrüder Koch bereits erkannt, auch wegen der von den Beamten zu leistenden Eide Alles in Ordnung gebracht, und die Sache der Korporale und Reiter völlig abgeurtheilt ist, so erhalten Wir den besagten Sekretair Caré bey seinem Amte, und beharren in Allem bey den bereits getroffenen Anordnungen und Entscheidungen.

Zum 11. Beschwerte sich der Adel, daß der Durchlauchtige Herzog zur Behinderung dieser königlichen Kommission, den dazu bestellten Beamten es übel ausgeleget, daß sie die auf den Landtägen gewilligten Gelder durch Exekution eingetrieben hätten, und sie bey Untersagung der Exekution bedrohet habe, daß er, im Falle sie nichts desto weniger mit der Exekution verfahren würden, auf Anhalten derer, welche die Exekution wider ihren Willen erlitten hätten, zur Wiedererstattung des Eingetriebenen, zu seiner Zeit die Exekution gegen sie nachgeben wolle. Nach erwogener Billigkeit der Sache, verfügen, bewahren und befehlen Wir, ohne Rücksicht auf den unter dem 4. Februar des Jahres 1716 aus Danzig ergangenen herzoglichen Befehl, daß alle und jede, sowohl adeliche als bürgerliche Besitzer, in Zukunft das auf den Landtägen durch Mehrheit der Stimmen Gewilligte, bey den in den Ge-

ad executionem conſtituti ex omni parte ſecuri maneant, nec ulla ratione eapropter ab Illuſtriſſimo Principe per executionem vel alio modo graventur, ſtatuimus, praecavemus et inhibemus.

Ad 12. Quandoquidem in prioribus gravaminibus, praeſertim §. vigeſimo quinto et vigeſimo ſexto tam de praediis et bonis, quae ad vexillum nobilitatis circa onera publica ferenda ſpectarunt, quaeque Illuſtriſſimi Principes coëmerunt, et a nobilitate abſtracta ſunt, quam de uncis ad aequalitatem redigendis, ea quae neceſſaria videbantur, ordinata ſunt, iisdem hisce inhaeremus, et priusquam haec ad finem perducta ſunt, ut praedia illa, quae antea ad vexillum nobilitatis onera ſolvebant, adhuc ad id ſolvant, ſtatuimus et mandamus.

Ad 13. Erat nobilitatis quaerimonia, ſi quando ex parte ducali Kmethones a nobilibus praetenderentur, et non illico extraderentur, ad camerales ducales mandatum mitteretur, ut eos cum omnibus ſuis per Raytaros ducales abduci facerent. Nos documentis literariis ea de re a nobilitate productis, et a nobis perpenſis

setzen verordneten Strafen, zur gesetzten Zeit abtragen, die zur Exekution bestellten Beamten aber in Allem gesichert seyn, und desfalls von dem Durchlauchtigen Herzoge aus gar keinem Vorwande, weder durch Exekution noch auf andere Weise, belästigt werden sollen.

Zum 12. Da in den vorhergehenden Beschwerden, und besonders in dem fünfundzwanzigsten und sechsundzwanzigsten §., sowohl wegen der, in Ansehung der zu tragenden öffentlichen Lasten, zu der Adelsfahne gehörenden Grundstücke und Güter, als der von den Durchlauchtigen Herzögen erkauften und von denen des Adels abgezogenen Gütern, als auch wegen der gleichmäßig zu vertheilenden Haken, Alles, was nöthig erschien, bereits angeordnet worden ist, so beharren Wir hierdurch dabey, und verfügen und befehlen, daß, bis zur Beendigung dessen, die Güter, welche vorher zur Adelsfahne beytrugen, auch noch ferner zu derselben beytragen sollen.

Zum 13. War es eine Beschwerde des Adels, daß, wenn von herzoglicher Seite Erbunterthanen von dem Adel gefordert und nicht gleich ausgeliefert würden, den herzoglichen Kammerbeamten der Befehl zugefertigt werde, dieselben mit allen Ihrigen durch herzogliche Reiter abführen zu lassen. Nach Prüfung der Uns dieserhalb von

inhaerendo legibus et ſtatutis extraditionem fugitivorum propriorum hominum omnino mandamus; per vim aut violentiam autem eos abducere ſub amiſſione juris in fugitivum competentis aliisque poenis ex praeſcripto legum contra officiales in ejusmodi caſibus ſancitis, ſerio inhibemus.

Ad 14. et 15. Non ſolum ratione publicationis Commiſſorialium regiorum de novo ab Illuſtriſſimo Principe paſtoribus interdictae, ſed et de paſtoribus Generoſis Conſiliariis regentibus praeſentatis et confirmatis ab Illuſtriſſimo Principe autem non admiſſis, aliisque obtruſis, in iis quae ad gravamina praecedentia, imprimis ad §. decimum octavum, decimum nonum et vigeſimum quartum, jam ſtatuta ſunt, acquiescimus.

Ad 16. Ratione autem diſtributionis uncorum ad gravamina praecedentia, et in ſpecie ad §. 25 et 26 nos referimus, ne autem illud, quod ordinatum eſt, Illuſtriſſimus Dux immutare audeat, ſerio inhibemus.

dem Adel vorgezeigten schriftlichen Urkunden, beharren Wir bey den Gesetzen und Statuten, und befehlen allerdings die Auslieferung der flüchtigen Erbleute, untersagen aber des Ernsten, sie mit Macht oder Gewalt abzuführen, bey dem Verluste des Rechtes auf dieselben, und bey denen nach Vorschrift der Gesetze in solchen Fällen gegen die Beamten angeordneten Strafen.

Zum 14. und 15. In Ansehung nicht nur der von dem Durchlauchtigen Herzoge auf das Neue denen Predigern untersagten Abkündigung der königlich-kommissorialischen Verordnungen, sondern auch in Betreff der den W. W. regierenden Oberräthen vorgestellten und von ihnen bestätigten, von dem Durchlauchtigen Herzoge aber nicht zugelassenen, so wie der anderen dagegen aufgedrungenen Prediger, lassen Wir es auf das, was auf die vorhergehenden Beschwerden, insbesondere zum achtzehnten, neunzehnten und vierundzwanzigsten §. beschlossen worden ist, beruhen.

Zum 16. Wegen Vertheilung der Haken aber beziehen Wir Uns auf die vorhergehenden Beschwerden, und namentlich auf den 25. und 26. §. derselben, damit indessen der Durchlauchtige Herzog das daselbst Angeordnete nicht zu ändern wage, so untersagen Wir es des Ernsten.

Ad 17. Neque Rigensibus, neque aliis in puncto Kmethonum fugitivorum justitia est deneganda, ut ut mandata in contrarium ab Illustrissimo principe emanentur, gravissime inhibemus.

Tertio:

Decisa ad Desideria.

Tandem exhibuit nobis G. ordo equestris nonnulla desideria, tam meliorationem status ducatuum Curlandiae et Semigalliae, quam et legum hactenus dubietati aliquali subjectarum explicationem concernentia, rogavitque, ut ea examinare, atque si relevantia deprehenderentur, decidere, authoritateque nostra commissoriali ipsis pondus addere et juris publici facere dignaremus. Nos attento eo, quod S. R. M. nobis inter alia injunxerit, novis ordinationibus, ne similia gravamina in futurum fiant, provideri. Idcirco ad lectionem eorum conscendimus, et trutinatis per judicium nostrum omnibus circumstantiis causarumque momentis pro

Zum 17. Die Rechtspflege wegen Auslieferung der flüchtigen Leibeigenen soll weder den Rigischen noch Anderen verweigert werden, und verbieten Wir auf das Nachdrücklichste, daß der Durchlauchtige Herzog dem zuwider keine Befehle erlasse.

Drittens:

Entscheidungen über die Gesuche.

Endlich trug Uns die W. Ritter- und Landschaft einige, sowohl die Verbesserung der Verfassung der Herzogthümer Kurland und Semgallen, als die Erklärung der, bisher einiger Zweifelhaftigkeit unterworfen gewesenen Gesetze, betreffenden Gesuche mit der Bitte vor, daß Wir selbige zu prüfen, im Falle sie erheblich befunden würden, darüber zu entscheiden, ihnen, kraft Unserer kommissorialischen Autorität, Gewicht zu geben, und sie zur Rechtskunde bringen zu lassen, geruhen möchten. In Betracht dessen, daß Se. Königl. Majestät Uns unter Anderm auch befohlen haben, zur Vorbeugung ähnlicher Beschwerden für die Zukunft, neue Einrichtungen zu treffen, haben Wir solche geneigtest durchgelesen, und nachdem von Unserem kommissorialischen Gerichte alle Umstände und die Wichtigkeit der Sache wohl erwogen worden, beschlossen und be-

lege in futurum obſervanda cenſuimus, ac cenſemus ſequentia:

1. Ad Conſiliarios, quorum praeter ſupremos Conſiliarios duo, et quidem juris doctores juxta §. 1. form. reg. requiruntur, nobiles ſi haberi poſſunt, vel iis deficientibus ex civico ſtatu ejusmodi perſonae promoveri debent, qui eruditione et dexteritate ſunt conſpicui, et jurium hujus provinciae optime gnari. Cum autem his Conſiliariis tempore pacis abſente principe nulla poteſtas in regiminis munere per deciſionem Commiſſorialem de Anno 1642 relicta et de belli tempore nihil in form. reg. dictaque deciſione Commiſſoriali definitum eſt: eo tempore autem multa evenire poſſunt, quae ſingulorum ſalutem maxime concernunt, quam ſtabiliri publice intereſt. Itaque utile cenſemus, ut ſicut jam prioris belli tempore ſimile quid factum, duo nobiles indigenae et bene poſſeſſionati, patriae ſalutis amantes, eique debita cum fidelitate et dexteritate invigilantes ordinentur, ſub hac poteſtate, ut cum Conſiliariis ſupremis, quamdiu bellum

schließen, daß künftig Folgendes als Gesetz soll gehalten und beobachtet werden:

1. Zu den Räthen, deren, ausser den Oberräthen, zwey, und zwar Doktoren der Rechte, nach dem 1. §. der Reg. Form. erfordert werden, sollen Edelleute, wenn deren zu haben sind, in Ermangelung derselben aber aus dem Bürgerstande solche Personen befördert werden, welche sich durch Gelehrsamkeit und Rechtlichkeit auszeichnen und damit eine vollkommene Kenntniß der Landesgesetze verbinden. Da diesen Räthen aber zur Friedenszeit in Abwesenheit des Herzoges, nach der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642, kein Antheil an den Regierungsgeschäften zugestanden, auch in der Reg. Form. und der genannten kommissorialischen Decision nichts für die Kriegeszeit angeordnet ist, zu solcher Zeit sich aber Vieles zutragen kann, was das Wohl Einzelner höchlichst angeht und deshalb öffentliche Verfügung zu treffen erfordert, so erachten Wir für nützlich, daß (so wie bey dem frühern Kriege ähnliche Maaßregeln bereits ergriffen gewesen) zwey Eingeborene und Wohlbesitzliche von Adel, welche das Wohl ihres Vaterlandes lieben, und für dasselbe mit der ihm schuldigen Treue und Redlichkeit wachen, mit der Macht angeordnet werden, daß sie, so lange der

duret, in obeundis publicis functionibus, ſtatum ducalem ejusque regimen concernentibus, tam in oeconomicis, quam politicis et eccleſiaſticis, loco duorum Conſiliariorum paris dignitatis et poteſtatis ſint, jura S. R. M., et ſupremi ſui dominii ſollicite obſervent, et ne quid in detrimentum ducatuum et ſingulorum eos inhabitantium ſuſcipiatur, praecaveant. Generoſo ordini equeſtri haec facultas permittatur, ut quovis biennio in conventu publico eos vel retinere, vel in alterutrius, vel in utriusque locum alios ex ſuo ordine conſtituere poſſit.

2. Uno alterove Generoſorum Conſiliariorum ſupremorum regentium vel reliquorum officialium fatis ſubducto, reliqui Conſiliarii ſupremi Principe extra ducatum abſente in locum defunctorum intra ſex ſeptimanas alias ex praeſcripto legum eligere ac conſtituere debent, quod ſi negligatur, eum, eosque a S. R. M. expetere G. equeſtri ordini liberum eſto.

3. Principe pupillo ſeu minorenne non ex agnatis proximus tutelam ſeu adminiſtrationem, ſed quatuor conſiliarii regentes ad praeſcrip-

Krieg währt, in Stelle der beyden Räthe mit gleicher Macht und Ansehen, mit den Oberräthen die öffentlichen den herzoglichen Staat und dessen Regierung betreffenden Angelegenheiten, sowohl in ökonomischen, politischen als kirchlichen Dingen, wahrnehmen, die Rechte Sr. Königlichen Majestät und dessen Oberherrschaft angelegentlichst in Acht nehmen und verhindern sollen, daß nichts zum Nachtheile der Herzogthümer und einzelner Einwohner derselben unternommen werde, wobey zugleich der W. Ritter- und Landschaft die Befugniß gestattet wird, dieselben alle zwey Jahre auf ihrem Landtage beyzubehalten, oder, in Stelle des einen oder beyder, andere aus ihrer Mitte bestellen zu können.

2. Wenn einer oder der andere von den W. regierenden Oberräthen oder übrigen Beamten mit Tode abginge, so sollen die übrigen Oberräthe, wenn der Herzog ausserhalb Landes ist, in die Stelle der Verstorbenen innerhalb sechs Wochen Andere erwählen und einsetzen, und soll, im Falle dies unterlassen würde, es der W. Ritter- und Landschaft frey stehen, sich den oder diejenigen von S. K. M. zu erbitten.

3. Im Falle der Unmündigkeit oder Minderjährigkeit des Herzoges, soll nicht der nächste der Agnaten die Vormundschaft und Verwaltung

tum form. reg. et hujus commiſſionis omnia regiminis munia ſubire debent.

4. Cum et in aliquibus laudis publicis proviſum, quod praefecturae nobilibus prae aliis conferri debeant, ita iisdem ſtandum eſſe omnino cenſemus.

5. Poſtquam in deciſis gravaminum de directore Camerae ducali conſtituendo jam proviſum eſt, idcirco G. equeſtrem ordinem ad idem deciſum remittimus.

6. Quandoquidem ſecundum §. nonum ſtatutorum et lauda publica quisque ex domicilio, contractu et delicto in Capitaneatibus majoribus et minoribus forum ſortiatur, ita etiam Raytaris idem forum aſſignamus, ne jurisdictiones confundantur, et nulla conveniendi eos, et delicta eorum puniendi adſit difficultas. Quo autem omnibus extravagantiis Raytarorum eo melius occuratur, ſtatuimus, ut ipſis officialis nobilis et indigena proponatur, per quem mandata ducalia ſolum

übernehmen, sondern, nach Vorschrift der Reg. Form. und der gegenwärtigen Kommission, die vier regierenden Oberräthe sich allen Regierungsangelegenheiten zu unterziehen haben.

4. Da auch in einigen landtäglichen Schlüssen verordnet ist, daß die herzoglichen Aemter vorzugsweise dem Adel zu ertheilen sind, so erachten Wir, daß dabey allerdings verblieben werden müsse.

5. Nachdem in den Entscheidungen über die Beschwerden wegen der Anstellung eines Direktors der herzoglichen Kammer bereits gesorgt worden, so verweisen Wir die W. Ritter- und Landschaft auf jene Entscheidung.

6. Wenn, Inhalts des 9. §. der Statuten und der landtäglichen Schlüsse, ein Jeder, entweder wegen des Wohnortes, des Vertrages oder des Verbrechens in den Oberhaupt- und Hauptmannschaften seinen Gerichtsstand hat, so weisen Wir auch den Reitern denselben Gerichtsstand an, damit die Gerichtsbarkeiten nicht verwirrt werden, und es keine Schwierigkeit habe, sie zur Bestrafung ihrer Verbrechen vor Gericht zu ziehen. Um indessen allen Ausschweifungen der Reiter desto besser zu begegnen, verordnen Wir, daß ihnen ein Eingeborner von Adel als Offizier vorgesetzt werde, durch welchen allein sie

accipere, nec alia attendere debent: Ratione numeri jamjam in decisis gravaminum provisio facta est.

7. Ne Capitanei majores et minores decreta et sententias suas ante publicationem ad Illustrissimum principem pro confirmatione transmittant. Nam prout haec res authoritatem judicialem valde imminuit, confusionem jurisdictionum et scelerum licentiam aperte importat, ita inhaerendo §. primo decisionum gravaminum additionalium, eandem eo magis sublatam volumus, et quidem sub poena instantaneae remotionis a Capitaneatu et mulcta centum thalerorum, quoties aliquis hac ratione Principi morigerum se praestiterit.

8. Quoniam etiam judicia aulica secundum §. 10. form. reg. quotannis bis scilicet singula quatuor septimanarum, aut etiam minori spatio celebrari debent, si scilicet tanta frequentia causarum futura non sit, non autem provisum est, si tanta earum frequentia sit ut spatium illud non sufficeret. Id circo declaramus authoritate nostra commissoriali

die herzoglichen Befehle erhalten, und auf die andern nicht achten sollen. Ihrer Anzahl wegen ist bereits in den Entscheidungen über die Beschwerden das Nöthige angeordnet worden.

7. Damit die Oberhauptleute und Hauptleute ihre Bescheide und Urtheile nicht vor der Publikation an Seine Hochfürstliche Durchlaucht zur Bestätigung senden, so wollen Wir dieses Verfahren, welches das richterliche Ansehen vermindert und die Verwirrung der Gerichtsbarkeiten, so wie den Muthwillen in Verbrechen, offenbar herbeyführt, mit Beziehung auf den 1. §. der Entscheidungen über die nachträglichen Beschwerden um so mehr hiemit aufgehoben wissen, und zwar bey der unverzüglichen Absetzung von der Hauptmannschaft und einer Strafe von hundert Thalern, so oft sich Jemand dem Herzoge darin gehorsam gezeigt haben wird.

8. Wenn gleich, nach dem 10. §. der Reg. Form., die Hofgerichte zweymal jährlich, vier Wochen, auch kürzere Zeit, wenn nämlich die Rechtssachen nicht so häufig sind, gehegt werden sollen, jedoch für den Fall, wenn die Sachen so häufig wären, daß jener Zeitraum nicht hinreichte, keine Verfügung getroffen ist, so erklären Wir, kraft Unserer kommissorialischen Autorität, jenes angezogene Gesetz dahin, daß die Hofgerichte,

legem allegatam ita, ut judicia aulica ſcilicet circa feſtum trium regum et Trinitatis celebranda tam diu durent, donec omnes cauſae in regeſtro conſignatae finitae fuerint, ita tamen, ne ſpatium hoc ultra octo hebdomadas extendatur.

9. Capitaneis majoribus, uti jam ratione ſalariorum et deputatorum proviſis mandamus, quatenus quovis anni tempore ſecundum §. octavum form. reg. judicia exerceant, et quandoquidem deciſioni commiſſoriali de Anno 1642 nondum ſatisfactum, ubi ſalubriter conſtitutum eſt, ut aſſeſſores jurati et ſalariati a Principe ipſis adjungantur, neceſſitas vero id omnino efflagitat, qua propter ut equeſtris ordo, cum Generoſis Conſiliariis ſupremis de perſonis habilibus quantocius conveniant, et juramento de legaliter adminiſtranda juſtitia judicio praeſtito, aſſeſſores conſtituant, et pro ſalariis ipſis proſpiciant, injungimus et mandamus.

10. In ſingulis Capitaneatibus majoribus Secretarii inſtantiarum ſint viri clare docti, et miniſteriales ad munus ſubeundum idonei. Illi

welche um das Fest der heiligen drey Könige und um Trinitatis zu hegen sind, so lange dauern sollen, bis alle im Partenregister eingeschriebene Sachen beendigt seyn werden, jedoch so, daß dieser Zeitraum nicht über acht Wochen ausgedehnt werde.

9. Denen Oberhauptleuten, für deren Gehalte und Unterhaltsmittel bereits gesorgt worden, befehlen Wir, daß sie gemäß dem 8. §. der Reg. Form. ihre Gerichte zu jeder Jahreszeit hegen sollen; und da der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642, welche sehr heilsam anordnet, daß den Oberhauptleuten beeidigte und vom Herzoge besoldete Beysitzer zugesellt werden sollen, noch immer kein Genüge geschehen ist, die Nothwendigkeit aber solches allerdings erfordert, so verordnen Wir, daß die W. Ritter- und Landschaft sich mit den W. regierenden Oberräthen zur Ausmittelung geschickter Personen des Ehestens vereinigen, und Beysitzer, nach vor Gericht geleistetem Eide einer gesetzmäßig zu ertheilenden Rechtspflege, anstellen, auch für deren Besoldung Sorge tragen mögen.

10. In jeglicher Oberhauptmannschaft sollen die Instanzsekretäre Wohlgelahrte seyn und die Ministeriale die zum Gerichtsdienst erforderliche Geschicklichkeit besitzen. Jene sollen die Verlaut-

manifeſtationes, proteſtationes, aliaque ejus generis inſtrumenta, nullo ad intereſſe Principis reſpectu habito, juxta deciſionem noſtram commiſſorialem ad gravamina et laudum publicum de Anno 1684 die 13. Junii ſub poena ibidem expreſſa, toties quoties contravenerint, actis inſerant, et ſub ſigillo ducali extradant, miniſteriales autem inſinuanda ſecundum ſtatuta §. 15. 16. inſinuent.

11. Siquidem etiam §. 17. 18. form. reg. conſtitutum eſt, ut proceſſus in omnibus judiciis, ſive criminalibus, ſive civilibus, ſive inferioribus, ſive ſuperioribus ſummarius ſit, et ut oretenus omnia, non in ſcriptis, proponantur, ita etiam legi publicae inſiſtentes, ne orales, uti hactenus cum ſummo temporis detrimento factum eſt, ad verbum calamo excipiantur, ſed ut ſententiis judicum vigore ejusdem form. reg. merita cauſarum inſerantur, et partibus ſtatum cauſae ſuae pro informatione judicis conſcriptum exhibere licitum eſt, ſtatuimus. Cum quoque §. ſtat. 21. quo omnes declinatoriae, dilatoriae et peremtoriae exceptiones in primo

barungen, Bewahrungen und andere solche Aufsätze, ohne irgend eine Rücksicht auf das herzogliche Interesse, gemäß Unserer kommissorialischen Entscheidung über die Beschwerden und dem landtäglichen Schlusse vom 13. Juny des Jahres 1684, bey der daselbst verordneten Strafe, so oft sie dawider handeln würden, den Akten einverleiben, und unter dem herzoglichen Siegel ausfertigen; die Ministeriale aber sollen alles zu Behändigende nach Vorschrift des 15. und 16. §. der Statuten abreichen.

11. Da der 17. und 18. §. der Reg. Form. verordnen, daß der Proceß in allen, sowohl Kriminal- als Civil-, unteren oder oberen Gerichten, summarisch seyn, und Alles mündlich, nicht schriftlich, vorgetragen werden solle, so verordnen auch Wir auf den Grund dieses Staatsgesetzes, daß nicht, wie es bisher zum großen Zeitverlust geschehen, die mündlichen Vorträge Wort für Wort nachgeschrieben werden, sondern, daß nach Vorschrift derselben Reg. Form. in den richterlichen Urtheilen die Hauptumstände der Sache enthalten, und den Parten es erlaubt seyn soll, eine Aufstellung ihrer Sache zur Kenntniß des Richters schriftlich einzubringen. Und da ferner der 21. §. der Statuten, nach welchem alle ablehnenden, verzögerlichen und zerstörlichen Ein-

termino proponi, et caufa plena usque ad probationem, exceptis cafibus, fi inftrumenta quaedam defiderentur, finiri debet, defuetudine plane adumbratus fit, et dum partes omnes exceptiones feorfim opponunt, et a quavis ferme interlocutoria ad judicia relationum S. R. M. propria appellant, et faepius deinde appellationibus interpofitis renuntiant, hoc modo terminus exceptione unica eludatur, et lites in infinitum protrahantur. Idcirco renovando legem obliteratam optimam et in aliis Germaniae provinciis ufitatiffimam, quatenus omnes exceptiones compatibiles et quidem prima vice declinatoriae, fecunda delatoriae et tertia peremtoriae in primo termino fimul opponantur, et appellationes frivole interpofitae impediantur, poena refufionis expenfarum in primo, in altero vero termino, refufis iterum expenfis, fub poena amiffionis caufae injungatur, ut conftitutioni huic fatisfaciant.

12. Ut etiam omnibus dilationibus et prolongationibus, quoad fieri poteft, occafio

reden in dem ersten Termine vorgebracht und die ganze Sache bis zu dem Beweise, die Fälle, in welchen noch einige Urkunden herbeyzuschaffen wären, ausgenommen, beendigt werden soll, durch Nichtübung ganz ausser Beachtung gekommen ist, und dadurch, daß die Parten alle Einreden einzeln entgegenstellen und fast von jedem Zwischenbescheide an die eigenen Relationsgerichte S. K. M. appelliren, öfter ihren angemeldeten Appellationen aber nachher entsagen, der Termin auf solche Weise durch eine einzige Einrede vereitelt, und die Processe in das Unendliche verschleppt werden, so wird dieses veraltete, weise und in den andern deutschen Provinzen übliche Gesetz, nach welchem alle vereinbarlichen Einreden, und zwar in der ersten Abtheilung die ablehnenden, in der zweyten die verzögerlichen und in der dritten die zerstörlichen in dem ersten Termine zugleich vorgebracht und alle muthwillig angemeldeten Appellationen verhindert werden sollen, hiermit erneuert, und soll solches, damit dieser Verordnung ein Genüge geschehe, bey dem Kostenersatze im ersten Termine, in dem andern Termine aber unter abermaligem Kostenersatze, bey dem Verluste der Sache angedeutet seyn.

12. Damit auch allen Aussetzungen und Verzögerungen so viel als thunlich die Gelegenheit be-

praescindatur, quo in judiciis superioribus et cujusvis primae instantiae primo opposita et fundata inordinatae citationis exceptione beneficio correctionis in ipso termino, refusis antea expensis cum sex imperialibus albertinis, locum habeat, volumus.

13. Processum executivum secundum statuta ex quovis instrumento liquido et guarentigiato locum habentem per omnia et in omnibus cum toto suo effectu, prout in legibus provinciae conscriptus et sancitus est, conservamus, et juxta eodem indilato procedatur mandamus.

---

1) Consuetudinem vero, ut creditores, si quae ad monitorium intra fatalia inferantur, eorum decisionem et insinuationem pro refutatione et petenda executione expectent, tanquam irrationabilem et justitiae indilate administrandae maxime nocivam tollimus, facultatemque creditoribus concedimus, illata et responsiones debitorum pro lubitu ex Cancellaria ducali absque remisso recipiendi, eaque refutandi et executionem petendi. Quoties itaque servato processus executivi

schnitten werde, so soll in allen Gerichten der oberen und jeglicher ersten Instanz, zuvor, nach entgegengesetzter und gegründet befundener Einrede der unförmlich geschehenen Ausladung, die Rechtswohlthat der Verbesserung, jedoch nach vorgängiger Erlegung der Unkosten mit sechs Thaler Alberts, in demselben Termine Platz greifen.

13. Den Exekutionsproceß, welcher nach den Statuten aus jeder unbestreitbaren und rechtsverbindlichen Urkunde statt hat, behalten Wir durchgängig und in Allem mit seiner ganzen Wirkung, so wie er in den Landesgesetzen vorgeschrieben ist, bey, und befehlen, daß darnach unverzögert verfahren werde.

1) Den Gebrauch aber, daß die Gläubiger, wenn innerhalb der gesetzlichen Frist etwas gegen das Monitorium eingebracht worden, vor der Widerlegung und Nachsuchung der Exekution, zuvor den Bescheid darüber und dessen Behändigung abwarten müssen, heben Wir, als eine unvernünftige und der schleunigen Rechtspflege höchst schädliche Gewohnheit, auf, und gestatten den Gläubigern die Befugniß, das Einbringen und die Antworten der Schuldner, nach Belieben und ohne die Zufertigung abzuwarten, aus der fürstlichen Kanzelley auszunehmen, zu widerlegen und die Exekution nachzusuchen. So oft daher nach

ordine, mandatum executoriale extraditum fuerit, mandatum contra illud a debitore obtentum nullius esto valoris, sed tam impetrans, quam judex executionis, si ejusmodi mandato obtemperet, poenis in legibus expressis irremisibiliter subjiciantur. Quemadmodum autem contra illum, a quo creditor per resignationem sortis, vulgo die Aufsage oder Loskündigung, usuras quasdam accepit, nulla executio ante ulteriorem resignationem legitime peractam ad illius creditoris instantiam decernenda est: Ita intervenientes, si debitores solvendo non existunt, judex executionis juxta laudum publicum de Anno 1684 audire teneatur, qui intervenientes, si in ipso executionis termino jus potius et pinguius summariter et absque ullis exceptionibus et diffugiis ex instrumentis publicis deducunt, nec notorie seu manifeste tantum remanet, ex quo creditores potiores suum quoque impetrare possunt, totam causam cum exacta relatione ad ulteriorem Illustrissimi Principis dispositionem remittere; sin vero jus pinguius non deductum, executione

also beobachteter Ordnung des Exekutibnsprocesses ein Exekutionsbefehl ausgegeben seyn wird, so soll der von dem Schuldner ausgewirkte Gegenbefehl von keiner Gültigkeit seyn, sondern sowohl der, welcher solchen ausgewirkt, als der Exekutionsrichter, im Fall er solchem Befehle Folge leisten würde, den in den Gesetzen bestimmten Strafen unerlaßlich unterworfen seyn. Gleichwie aber gegen denjenigen, von welchem der Gläubiger, nach der gewöhnlich sogenannten Auffsage oder Loskündigung des Kapitals, an Interessen Einiges empfangen hätte, vor der ferneren gesetzlich vollzogenen Auffsage keine Exekution auf desselben Gläubigers Ansuchen verfügt werden darf, so soll auch der Exekutionsrichter, wenn die Schuldner zahlungsunfähig sind, nach dem landtäglichen Schlusse des Jahres 1684, die Intervenienten zu hören, und in dem Falle, daß die Intervenienten in demselben Exekutionstermine ihr vorzüglicheres und gültigeres Recht kürzlich ohne alle Einreden und Ausflüchte aus öffentlichen Urkunden darthäten, und kundbar und offenbar nicht so viel übrig bliebe, daß daraus die vorzüglicheren Gläubiger auch das Ihrige erlangen könnten, die ganze Sache mit einem vollständigen Berichte zur weiteren Verfügung an Seine Hochfürstliche Durchlaucht hinzuweisen, wenn aber das

procedere debet, etiamſi debitor notorie ſolvendo non exiſtens ad concurſum provocet, quo tamen caſu executio fiat tantummodo quoad ſortem et expenſas, ne unus ſortem cum uſuris, reliqui vero ne ſortem quidem obtineant, contra quae ſi judices executionum, qui omnes jurejurando intuitu officii ſui conſtringendi aliquid omittant vel committant, id non ſolum ipſo jure nullum, adeoque nullius valoris eſſe, ſed ipſimet quoque ſubjudices propter talia omiſſa vel commiſſa, ſi ea ex actis manifeſte apparuerint, poenam in negligentes judices §. 28. form. reg. ſtatutam luere debent, pro eademque parti notorie gravatae exſolvenda, executoriale contra illos uno monitorio praevio ad ſubjudicem proximum extradatur, inſuper nullus ſubjudicum executionem ullam absque Secretario ducali ſeu notario publico, qui omnia a parte utraque, ut et ab intervenientibus inferenda, fideliter protocollo inſerat, in poſterum ſuſcipere debet, idque ſub praedicta poena. Caeterum debitor, qui in termino executionis ad concurſum provo-

gültigere Recht nicht dargethan worden, mit der Exekution vorzuschreiten, verbunden seyn, selbst wenn der kundbar zahlungsunfähige Schuldner den Konkurs verlautbaren sollte, in welchem Falle jedoch die Exekution nur für das Kapital und die Unkosten zu vollziehen ist, damit nicht einer das Kapital zusammt den Interessen, die übrigen aber nicht einmal das Kapital erlangen. Würden die Exekutionsrichter, welche alle durch einen Eid zu der Erfüllung ihrer Amtspflicht anzuhalten sind, dem Obigen zuwider etwas unterlassen oder begehen, so soll dies nicht nur an und für sich nichtig und von keiner Kraft seyn, sondern es sollen die Mannrichter selbst, wegen solcher aus den Akten erhellenden Unterlassung oder Begehung, die wider die nachlässigen Beamten in dem 28. §. der Reg. Form. verordnete Strafe leiden, und soll der Exekutionsbefehl wider selbige, zu der dem kundbar verletzten Theile gebührenden Entrichtung, nach einem vorhergegangenen Monitorio, an den nächsten Mannrichter ausgefertigt werden. Auch soll bey der vorbesagten Strafe in der Folge keiner der Mannrichter irgend eine Exekution ohne einen herzoglichen Sekretär oder öffentlichen Notär vollziehen, welche alles von den beyden Theilen oder von den Intervenienten Beygebrachte treulich zum Protokoll zu verschreiben haben.

cavit, illum ex praeſcripto juris ad effectum deducat, in quo creditori etiam poſt executionem quoad ſortem et expenſas peractam, jus ſuum quoad uſuras obſervare liberum ſit, intervenientes vero, qui executioni violentes reſiſtunt, jure interventionis careant, praetereaque poena §. 47. ſtat. expreſſa contra eos locum obtineat.

2) Si debitor praedia ſua alii hypothecae publicae nexu obligata in tertium quocunque titulo transtulerit, haec translatio ei, qui priori et potiori jure utitur, praejudicare non debet, quia nemo paciscendo jus tertii deterius reddere valet, habita tamen diſtinctione inter bonae et malae fidei poſſeſſorem, ita ut contra illum executive agi non poſſit, contra hunc autem juxta laudum publicum de Anno 1684 die 8. Julii procedatur, ſalvis caſibus jam in commiſſione pendentibus. Ut autem unusquisque ſciat, quaenam prae-

Uebrigens kann der Schuldner, welcher in dem Exekutionstermine den Konkurs verlautbaren würde, denselben nach der Rechtsvorschrift zum Verfolge bringen, wobey es alsdann dem Gläubiger, selbst nach vollzogener Exekution für das Kapital und die Unkosten, noch gestattet ist, sein Recht in Betreff der Interessen wahrzunehmen. Die Intervenienten aber, welche der Exekution gewaltsam widerstehen, sollen ihres Interventionsrechtes verlustig gehen, und ausserdem gegen selbige die in dem 47. §. der Statuten ausgedrückte Strafe Platz greifen.

2) Wenn der Schuldner seine kraft öffentlicher Hypothek einem Andern verhafteten Grundstücke, aus irgend einem Titel, auf einen Dritten übertragen hätte, so soll diese Uebertragung demjenigen, welchem ein ersteres und vorzüglicheres Recht zusteht, nicht nachtheilig werden, weil Niemand durch einen Vertrag das Recht eines Dritten schmälern darf, wobey jedoch ein Unterschied zwischen dem Besitzer im guten und dem im bösen Glauben gemacht werden muß, so, daß gegen jenen nicht mit der Exekution, gegen diesen aber nach dem landtäglichen Schlusse vom 8. July des Jahres 1684 zu verfahren ist; mit Ausnahme der bey der Kommission bereits anhängigen Fälle. Damit aber Jedermann wissen könne, welche Be-

diorum ſingulorum ſit conditio, venditio ſeu quaevis alienatio rerum immobilium, earundemque oppignoratio juxta §. 98. ſtat. non niſi in judicio iſtius diſtrictus, ubi ſita ſunt, fieri, et ad cujuscunque notitiam libris publicis inſcribi debet, ex quo tempore inſcriptionis inſtrumenta jure praelationis in poſterum gaudeant, ſalvis vero obligationibus et inſtrumentis jam antea datis, et more hactenus uſitato judicialiter corroboratis.

3) Si debitor bona ſua per dationem in ſolutum offerat, id omnibus creditoribus ſuis per inſtrumentum judiciale notificet, terminumque ad id in Capitaneatu majori, ſub quo bona debitoris ſita ſunt, praefigat et in eo totam ſubſtantiam ſuam per conſignationem exhibeat, atque urgentibus creditoribus ſuis juxta §. ſtat. 139. quod pecunia deſtituatur etc. jurejurando in praeſentia creditorum coram Capitaneo majori iſtius loci illico

wandtniß es mit einem einzelnen Grundstücke habe, so soll der Verkauf oder jede Veräußerung unbeweglicher Grundstücke und deren Verpfändung, gemäß dem 84. §. der Statuten, nicht anders, als vor dem Gerichte des Kreises, in welchem sie belegen sind, statt haben und zu Jedermanns Kunde in die öffentlichen Gerichtsakten verschrieben werden, von welcher Besicherung ab die Verschreibungen sich in der Folge eines Vorzugsrechtes zu erfreuen haben sollen, jedoch mit Aufrechthaltung der Gültigkeit der schon vorher ausgestellten und nach dem bisherigen Gebrauche gerichtlich besicherten Schuldverschreibungen und Urkunden.

3) Wenn der Schuldner sein Vermögen zur Abgabe an Zahlungsstatt anbietet, so hat er solches allen seinen Gläubigern gerichtlich bekannt zu machen, den Termin dazu in der Oberhauptmannschaft, in welcher sein Vermögen belegen ist, anzusetzen, in diesem seine ganze Habe mittelst eines Verzeichnisses aufzuweisen und, wenn seine Gläubiger es verlangen, sofort in Gegenwart derselben vor dem Oberhauptmann des Ortes, nach dem 139. §. der Statuten, durch einen Eid darzuthun, „daß er von baarem Gelde entblößt sey, u. s. w.“ Nach abgeleistetem Eide muß er seinen Gläubigern nach eines jeden Vorzuge die Aus-

comprobet, quo praeſtito creditoribus ſuis electionem bonorum mobilium et immobilium et jurium juxta cujusque praerogativam permittat, et ſi de pretio mobilium et immobilium inter ſe convenire nequeant, taxatores tam a parte creditorum quam a debitore petendi, juxta quorum taxam bona in ſolutum electa debitores creditoribus tradant, ſortem hac ratione una cum uſuris exſolvant, cautionemque cum evictione ne tradita aliis creditoribus ſint hypothecata vel oppignorata, praeſtent. Si vero neque taxatores inter ſe de pretio convenire queant, vel creditores bona pro pretio taxato acceptare recuſent, res immobiles intra annum, mobiles vero intra ſex hebdomadas vel ſub haſta vendenda, vel contra debitorem hisce ſe ſubmittere recuſantem confeſtim executive procedere permiſſum ſit.

4) Si uxor vel liberi inſtituto contra maritum vel parentem proceſſu executivo, ratione illatorum vel bonorum maternorum jus retentionis executioni opponant, et illud

wahl unter dem beweglichen und unbeweglichen Vermögen und Gerechtsamen gestatten, würden diese sich aber über den Werth der beweglichen und unbeweglichen Güter unter einander nicht einigen können, so sind, sowohl von ihrer Seite als von der des Schuldners, Taxatoren nachzusuchen, nach deren Abschätzung die Schuldner das an Zahlungsstatt gewählte Vermögen den Gläubigern zu überliefern, auf diese Weise das Kapital zugleich mit den Interessen auszukehren, und die Sicherheit mit der Gewähr zu leisten haben, daß die übergebenen Güter weder anderweitig hypothecirt noch verpfändet sind. Könnten aber auch die Taxatoren unter sich über den Werth nicht übereinkommen, oder würden die Gläubiger sich weigern, das Vermögen nach dem abgeschätzten Werthe anzunehmen, so soll das unbewegliche innerhalb eines Jahres, das bewegliche Vermögen aber innerhalb sechs Wochen durch Versteigerung zu verkaufen, und gegen den Schuldner, wenn er sich hierzu nicht bequemen wollte, sogleich mit der Exekution zu verfahren, gestattet seyn.

4) Wenn die Ehefrau oder die Kinder, wegen ihres Eingebrachten oder ihres mütterlichen Vermögens, der gegen ihren Mann oder ihren Vater eingeleiteten Exekution das Einbehaltungsrecht entgegenstellen, auch gesetzlich darthun, daß

pinguius et potius esse legitime probent, judex executionis eisdem tantum ex bonis mariti, vel parentis relinquat, quantum ad jus suum consequendum sufficit, in reliqua vero bona executione procedat. Contra si debitore mortuo, vidua ac haeredes haereditati mariti ac parentis, intra annum renunciaverint, ut nullo modo executive in bona defuncti procedatur, et executorialia mandata in ejusmodi casibus extradita una cum executione pendente hacce renunciatione peracta, infirmentur, ad creditorum instantiam, curator judicis officio constituatur, qui debitoris bona administret et creditoribus rationes administrationis suae reddat. Viduis autem eorumque liberis pro quantitate illatorum, jus retentionis in bonis mariti salvum maneat. Si vero vidua bona quaedam propria marito in dotem intulerit, ea ipsi omnia maneant libera. Itidem bona alii ante oppignorata, si vidua in commodum mariti ea reluerit, in iisdem jure retentionis et plenaria dispositione, gaudeat, donec concursus ad finem perductus, et super

solches besser und vorzüglicher sey, so soll der Exekutionsrichter ihnen so viel von dem Vermögen des Mannes oder Vaters zurücklassen, als zur Erlangung ihrer Genugthuung hinreicht, in das übrige Vermögen aber mit der Exekution fortfahren. Wenn hingegen nach dem Tode des Schuldners dessen Wittwe oder Kinder der Erbschaft ihres Mannes oder ihres Vaters binnen eines Jahres entsagen würden, so soll auf keine Weise in das Vermögen des Verstorbenen mit der Exekution verfahren werden, die in solchen Fällen ergangenen Exekutionsbefehle, zugleich mit der während dieser verhandelten Verzicht vollzogenen Exekution, entkräftet seyn, und alsdann auf Bitte der Gläubiger von Gerichts wegen ein Kurator bestellt werden, welcher das Vermögen des Schuldners zu verwalten, und über diese seine Verwaltung den Gläubigern Rechenschaft abzulegen hat. Den Wittwen aber und ihren Kindern bleibt, nach dem Betrage des Eingebrachten, das Einbehaltungsrecht in des Mannes Vermögen vorbehalten. Würde die Wittwe hingegen dem Manne etwas an eigenthümlichem Vermögen zum Heirathsgute zugebracht haben, so soll ihr dieses Alles befreyt bleiben. Desgleichen soll sie sich, wenn sie früher verpfändete Güter zum Vortheile des Mannes wieder eingelöset hätte, des

prioritate cognitio facta fuerit. Ut autem ſuper prioritate disputari et dijudicari queat, vel ad ſingulorum creditorum inſtantiam, niſi vidua creditores ipſamet ad certum terminum ab Illuſtriſſimo Principe praefixum per inſtrumentum judiciale debite inſinuandum convocare, cautionemque quod ulteriores creditores non adſint, praeſtare velit, Creditores omnes ad judicia appellationis per proclamata in quatuor Capitaneatibus majoribus ad valvas templi affigenda, Principis nomine citentur, certusque terminus extraordinarius in eis praefigatur, in quo viduae legitimam totius maſſae hereditatis a defuncto relictae conſignationem edere, eamque juramento ſuo, niſi inventarium judiciale legitime confectum, ad inſtantiam creditorum confirmare debent, et jura ſua una cum creditoribus praeſentibus actis inſcribi, iisdemque copiam documentorum et obligationum vidimatam inſeri, novumque terminum ſub poena praecluſi, per decretum praefigi, atque per novum proclama priori modo notificari curent. In ſecundo termino

Einbehaltungsrechtes und der freyen Verwaltung über selbige so lange zu erfreuen haben, als bis der Konkurs sein Ende erreicht und über das Vorzugsrecht erkannt seyn wird. Damit aber über das Vorzugsrecht gestritten und erkannt werden könne, so sollen auf Anhalten einzelner Gläubiger (wenn nicht etwa die Wittwe selbst die Gläubiger zu einem, von dem Durchlauchtigen Herzoge anzuberaumenden, und durch die gebührende Behändigung einer gerichtlichen Anzeige gehörig bekannt zu machenden Termin, zusammen berufen, und die Sicherheit, daß ausserdem keine Gläubiger weiter vorhanden, bestellen wollte), durch, in den vier Oberhauptmannschaften, an den Kirchenthüren anzuschlagende Bekanntmachungen, alle Gläubiger im Namen des Herzoges vor die Appellationsgerichte geladen, und in denselben ein gewisser ausserordentlicher Termin angesetzt werden, in welchem die Wittwen ein gehöriges Verzeichniß der ganzen Nachlassenschaft des Verstorbenen einzureichen, solches, falls nicht ein gerichtliches Verzeichniß gesetzlich aufgenommen worden, auf Verlangen der Gläubiger durch einen Eid zu bekräftigen, und dafür zu sorgen haben, daß ihre Gerechtsame zugleich mit denen der gegenwärtigen Gläubiger in den Akten verschrieben, denselben eine beglaubte Abschrift der Ur-

creditoribus, qui in primo non comparuerunt, jura ſua adhuc deducere concedatur, in hoc termino ſententia praecluſiva publicata, partes inter ſe ſummariter disputent, et peractis disputationibus creditores deductis ante omnia impenſis, ſi quae ab uno alterove creditorum ad concurſum formandum factae fuerint, juxta ordinem in §. ſtat. 39. praeſcriptum collocentur, a qua ſententia appellatio quidem ad judicia relationum S. R. M. propriarum permiſſa ſit, interea vero juxta praerogativam adjudicatam intereſſentes et creditores, quatenus bona debitoris ſunt ſufficientia, ſuum percipiant, praeſtita tamen prius cautione, quod ſi appellantes in ſuprema inſtantia ſententiam reformatoriam obtinuerint, percepta viciſſim exſolvere velint, ſalvis tamen commiſſionibus in iisdem caſibus jam extraditis.

kunden und Schuldverschreibungen einverleibet, und ein neuer Termin bey Strafe der Präklusion durch einen Bescheid angesetzt, auch durch eine neue Bekanntmachung auf gleiche Weise eröffnet werde. Den in dem ersten Termine nicht erschienenen Gläubigern wird es gestattet, ihre Rechte noch in diesem zweyten Termine anzugeben, in welchem, nach publicirtem Präklusionsbescheide, die Parten unter sich kürzlich streiten, und nach geschlossenem Streitverfahren, wenn Allem zuvor die Unkosten, welche einer oder der andere Gläubiger bey der Veranlassung des Konkurses verwendet hätte, abgezogen worden, die Gläubiger nach der in dem 39. §. der Statuten vorgeschriebenen Ordnung gestellt werden sollen. Von diesem Erkenntniß ist zwar die Appellation an die eigenen Relationsgerichte S. K. M. erlaubt, unterdessen müssen aber die Theilhaber und Gläubiger nach dem zuerkannten Vorzuge das Ihrige, so weit des Schuldners Vermögen reicht, nach vorher bestellter Sicherheit, daß sie, im Falle die Appellanten in der obersten Instanz ein abänderndes Urtheil erlangen würden, das Erhaltene sogleich wieder herausgeben wollten, empfangen; mit Aufrechterhaltung jedoch der in solchen Fällen bereits erfolgten Kommissionsentscheidungen.

5) Hic processus quoque observetur, si unus alterve nobilium in vivis existens bonis cedere vellet, nimirum, ut ejusmodi nobilis supplicando Principem adeat, terminum creditoribus per proclama notificandum petat, inque eo consignationem totius substantiae suae offerat, ac jurejurando se nihil reticuisse vel retinuisse comprobet, quo facto bona ac jura ipsius omnia curatori bonorum judicis officio constituto sine mora in administrationem tradantur. Si vero uxor dotem illatam habeat, ipsi quoad alimenta juxta quantitatem illatorum formanda, interim jus retentionis salvum maneat. Contra si dos nulla sit illata, et nobilis cedens bonis docere queat, se rem suam petulanter non decoxisse, sed infortunio aut injuria temporum facultatibus lapsum esse, eidem ex capite beneficii competentiae aliquid certi attribuatur, ex quo maxime necessaria vitae subsidia consequi queat, donec ad pinguiorem fortunam tractu temporis perveniat.

5) Dieser Proceß hat auch statt, wenn ein noch lebender Edelmann sein Vermögen Schulden halber den Gläubigern abtreten wollte; ein solcher nämlich hat alsdann den Herzog bittschriftlich anzugehen, um einen durch eine Vorladung bekannt zu machenden Termin nachzusuchen, in diesem ein Verzeichniß seines ganzen Vermögens darzubieten und durch einen Eid zu erhärten, daß er nichts verschwiegen oder zurückbehalten habe; worauf sein Vermögen und alle seine Gerechtsame unverzüglich einem gerichtlich bestellten Vermögenskurator zur Verwaltung übergeben werden. Hätte aber die Ehefrau ein Heirathsgut eingebracht, so soll derselben, bis der ihr zureichende Unterhalt nach dem Betrage des eingebrachten Heirathsgutes bestimmt seyn wird, unterdessen das Einbehaltungsrecht vorbehalten seyn. Wäre hingegen kein Heirathsgut zugebracht, und könnte der sein Vermögen Schulden halber Abtretende von Adel darthun, sein Vermögen nicht muthwillig verschleudert zu haben, sondern durch Unglück und schlechte Zeiten in Vermögensverfall gerathen zu seyn, so soll ihm kraft der Rechtswohlthat der Kompetenz ein Gewisses zugewiesen werden, womit er, bis er im Verfolge der Zeit zu bessern Vermögensumständen gelangt, die dringendsten Lebensbedürfnisse bestreiten könne.

6) Judices executionis ſeu ſubjudices creditori, cui executio in bonis debitoris facienda, durantibus hisce temporibus calamitoſis, pro mille florenis albertinis et ſemiuncum deſertum, et ſemiuncum ita inſtructum pignoris loco tradant, ut ab hoc ſemiunco inſtructo qualibet hebdomade operarius mitti poſſit, una ſcilicet ſeptimana equeſtris, altera vero pedeſtris.

14. In puncto ſpolii et reſtitutionis proceſſus reſtitutorius per lauda publica anni 1638 die 20. Julii, ut et anni 1684 die 13. Junii et 8. Julii praeſcriptis pariter in vigore ſuo manere, atque hoc qui ſequitur modo obſervari debet.

1) Si quis vel vi vel armata manu poſſeſſione vel jure ſuo in re quadam immobili quam ad minimum ſex ſeptimanas quiete poſſedit, ſpoliaretur vel dejiceretur, aut ipſi ab alio jus ſuum per vim auferetur, aut etiam uſu juris ſui circa praedium ſuum per violentiam quandam privaretur et prohiberetur, vel in ejusdem quaſi poſſeſſione ſua impediretur, utpote ſi ibidem aedificare, arare,

6) Die Exekutions- oder Mannrichter sollen dem Gläubiger, für welchen sie die Exekution in des Schuldners Vermögen vollziehen, so lange diese trübseligen Zeiten währen, für tausend Floren Alberts einen halben wüsten und einen halben so besetzten Haken zum Unterpfande übergeben, daß von diesem besetzten halben Haken wöchentlich ein Arbeiter, und zwar die eine Woche zu Pferde, in der andern aber zu Fuße, geschickt werden könne.

14. In Betreff der Spolien und Wiedereinsetzungen, soll der in den landtäglichen Schlüssen vom Jahre 1683 den 20. July, so wie vom Jahre 1684 den 13. Juny und 8. July vorgeschriebene Restitutionsproceß gleichfalls in seiner völligen Kraft verbleiben und folgendermaaßen beobachtet werden.

1) Wenn Jemand durch Gewalt oder mit bewaffneter Hand seines Besitzes oder seines Rechtes an eine unbewegliche Sache, welche er wenigstens sechs Wochen im ruhigen Besitze gehabt, verlustig gemacht oder entsetzt, oder ihm von einem Andern sein Recht gewaltsam entzogen, oder er der Rechtsausübung in Ansehung seines Grundstückes durch irgend eine Gewaltthätigkeit beraubt und behindert, oder auch in seinem Rechtsbesitze, zum Beyspiel, daselbst zu bauen, zu ackern, zu

ſerere vel aliud quid facere prohiberetur, ſpoliato deſuper contra ſpoliatorem praememoratum reſtitutionis proceſſum inſtituere licitum eſto.

2) Is vero, qui hoc modo ſe ſpoliatum eſſe praetendet, Illuſtriſſimum ducem intra annum per litteras ſupplices adibit, et in iisdem quamdiu praeter propter in quieta poſſeſſione fuerit, et quo tempore, item quo modo et qua ratione dejectus ſit, remonſtrabit, mandatumque reſtitutorium ad Capitaneum majorem, ſub cujus jurisdictione ſpolium commiſſum fuerit, rogabit. Quemadmodum autem annus in poſſeſſionibus clam ademtis a tempore ſcientiae demum currere incipit, ita etiam in turbationibus juris licebit, inhibitiones ſupplicando petere et interdicto, uti poſſidetis, uti.

3) Si itaque ex circumſtantiis in ſupplica expreſſis ſpolium praedicto modo commiſſum eſſe patet, Illuſtriſſimus Dux illico mandatum reſtitutorium clauſulis debitis munitum ad Capitaneum majorem loci extradet, qui Capitaneus major, tradito ſibi ab impetrante ejusmodi mandato, ſpoliatori praetenſo terminum

säen oder sonst etwas vorzunehmen, gesetzwidrig behindert würde, so soll es diesem Entsetzten frey stehen, desfalls den vorerwähnten Restitutionsproceß gegen den Eigenthäter einzuleiten.

2) Derjenige aber, welcher auf solche Weise entsetzt zu seyn vorgiebt, muß den Herzog innerhalb eines Jahres mit einer Bittschrift angehen, in derselben vorstellen, wie lange er ungefähr im ruhigen Besitze gewesen, desgleichen wann, auf welche Weise und weshalb er aus dem Besitze gesetzt worden, und um einen Wiedereinsetzungsbefehl an den Oberhauptmann, unter dessen Gerichtsbarkeit diese Eigenthat begangen worden, bitten. Gleichwie aber bey dem heimlich erlangten Besitze das Jahr erst von dem Augenblicke der Wissenschaft zu laufen anfängt, so soll es auch bey diesen Rechtsstörungen frey stehen, bittschriftlich Steuerungsbefehle nachzusuchen und sich des Besitzstörungsverbots zu bedienen.

3) Wenn daher aus den in der Bittschrift ausgedrückten Umständen erhellet, daß die Besitzentsetzung auf die vorbesagte Weise statt gehabt, so läßt der Herzog sogleich einen mit den gewöhnlichen Beschränkungen versehenen Wiedereinsetzungsbefehl an den Oberhauptmann des Ortes ausfertigen, welcher Oberhauptmann, nachdem er diesen Befehl, durch den, der ihn ausgewirkt,

ad minimum quatuor ſeptimanarum a tempore inſinuationis praefigere, et mediantibus litteris innotescentialibus notificare tenebitur, in quo termino ad locum commiſſi ſpolii descendet, fundataque jurisdictione ſpoliatum ad deducendum terminum probandamque poſſeſſionem et dejectionem admittet, et hoc facto non attenta ordinaria vel extraordinaria appellatione aut aliis ſubterfugiis ſub poena per laudum publicum ſancita, reſtitutionem decernet; impetrantem ſtatim in priſtinam ſuam poſſeſſionem reſtituat, ſpoliatoremque in omnes expenſas cauſatas cum fructibus perceptis et percipiendis ab impetrante conſignandis et a Capitaneo majore moderandis intra ſpatium ſex ſeptimanarum ſub poena paratiſſimae executionis ſolvendas et reddendas condemnabit.

4) Si vero poſthabitis his ſpoliator ſententiae Capitanei majoris non ſatisfaceret, Celſiſſimus Dux petente poſt expiratum tempus ſpoliato executionem, absque monitorio producta

empfangen hat, dem angeblichen Entsetzer einen wenigstens vierwöchentlichen Termin, von der Behändigung an gerechnet, anzuberaumen und mittelst Anmeldungsschreiben bekannt zu machen gehalten ist. In diesem Termine muß der Oberhauptmann sich nach dem Orte, woselbst die Eigenthätigkeit verübt worden ist, hinbegeben, nach begründeter Gerichtsbarkeit den Entsetzten zur Nachweisung des Termins, so wie zu dem Beweise seines Besitzes und der Entsetzung, zulassen, und wenn solches geschehen, ohne Beachtung der ordentlichen oder ausserordentlichen Appellation oder irgend welcher Ausflüchte, bey der in dem landtäglichen Schlusse festgesetzten Strafe, auf die Wiedereinsetzung erkennen, den Entsetzten sogleich in seinen vorigen Besitz wieder einsetzen, und den Entsetzer in die bey Strafe der bereitesten Exekution innerhalb sechs Wochen zu leistende Entrichtung aller geursachten Unkosten und Wiederherausgabe der erhobenen oder noch zu erhebenden von dem Entsetzten zu verzeichnenden, von dem Oberhauptmann aber zu ermäßigenden Früchte verurtheilen.

4) Wenn aber der Entsetzer, mit Hintenansetzung alles dessen, dem Urtheile des Oberhauptmanns kein Genüge leisten würde, so wird Seine Hochfürstliche Durchlaucht, wenn der Entsetzte

tantum ſententia Capitanei majoris ſubjudicem contra ſpoliatorem ſtatim demandabit, qui ſecundum uſitatam proceſſus executivi formam, executionem effective peragere tenebitur.

5) Quia etiam plerumque, quando quis de facto ſive violenter dejectus eſt, mobilia rapiuntur et pereunt, ſpoliato autem hoc in caſu cuncta ſingulatim probare fere impoſſibile eſt; hinc ſpoliatus omnia rapta et perdita, quantum fieri poteſt, conſignare, Capitaneus major vero aeſtimare et hoc facto ſpoliatum ad juramentum admittere, ſpoliatorem vero in hanc aeſtimatam juramentoque confirmatam ſummam ſimul in ipſo termino reſtitutionis condemnare tenebitur.

6) Ob mobilia autem ſolum erepta Proceſſus hic reſtitutorius locum non habebit, ſed in hoc caſu ſpoliatus in loco judicii coram Capitaneo majori actionem inſtituere tenebitur, qui petente actore ſpoliatori ſtatim terminum extraordinarium praefiget, et in termino remotis quibusvis diffugiis et non attenta ulla appellatione ſive ordinaria ſive extraordinaria proce-

nach abgelaufener Frist die Exekution nachsucht, ohne Monitorium, bloß bey der Vorzeigung des Urtheils des Oberhauptmanns, gegen den Entsetzer den Mannrichter befehligen, welcher die Exekution, nach der üblichen Form des Exekutionsprocesses, wirklich zu vollziehen gehalten ist.

5) Da mehrentheils, wenn Jemand eigenthätig oder gewaltsam entsetzt worden, auch Fahrniß geraubt wird und verloren geht, dem Entsetzten es aber in einem solchen Falle fast unmöglich ist, Alles einzeln nachzuweisen, so soll daher der Entsetzte alles Geraubte und Verlorengegangene, so weit es geschehen kann, zu verzeichnen, der Oberhauptmann aber solches abzuschätzen und, wenn dieses geschehen ist, den Entsetzten darüber zum Eide zu lassen, den Entsetzer hingegen in den Ersatz dieses abgeschätzten und durch einen Eid bekräftigten Betrages zu verurtheilen gehalten seyn.

6) Jedoch soll dieser Restitutionsproceß wegen geraubter Fahrniß allein keine Statt haben, sondern es muß der Beraubte in einem solchen Falle seine Klage in dem Gerichtsorte vor dem Oberhauptmann anbringen, welcher auf die Bitte des Klägers dem Entsetzer sogleich einen ausserordentlichen Termin anzuberaumen, in diesem mit Beseitigung aller und jeder Ausflüchte und ohne alle Beachtung der ordentlichen oder ausserordent-

dat, probataque possessione et dejectione restitutionem sub poena paratissimae executionis decernet.

7) Multo minus ejusmodi processus restitutorius locum habebit, cum quis vi jurisdictionis subditos alterius in territorio suo pignorari jusserit, laeso tamen hac ratione in foro fori actionem desuper instituere, sententiamque expectare integrum erit.

8) Minime autem Capitaneo majori in posterum concessum erit, in spoliatoris praedio, vel ejusdem finibus, super quibus in processu restitutorio nulla lis, jurisdictionem fundare, ibidemque super spolio judicare.

9) Praeterea in puncto spolii et restitutionis nec exceptio dominii nec aliae exceptiones quae non directo contra probationem possessionis et dejectionis tendunt, admittendae, nec tertius audiendus, nec terminus ad alium terminum absque summa necessitate limitandus, nec etiam dilatio ad advocatum concedenda erit, hoc saltem casu excepto, si spoliator ad-

lichen Appellation zu verfahren, und nach bewiesenem Besitze und statt gehabter Entsetzung, bey Strafe der bereitesten Exekution, auf die Wiedererstattung zu erkennen hat.

7) Noch viel weniger soll ein solcher Restitutionsproceß statt finden, wenn Jemand kraft seiner Gerichtsbarkeit die Unterthanen eines Anderen in seinem Gebiete zu pfänden befohlen haben sollte; dem Verletzten soll es jedoch unbenommen seyn, die Klage auf dieselbe Weise in dem gebührenden Gerichte deshalb anzustellen, und das Erkenntniß zu erwarten.

8) Am Allerwenigsten aber soll es dem Oberhauptmann in Zukunft erlaubt seyn, die Gerichtsbarkeit in dem Gute des Entsetzers oder auf dessen Gränzen, wenn über selbige in dem Restitutionsproceß kein Streit ist, zu begründen, und daselbst über die Entsetzung zu erkennen.

9) Uebrigens sind bey der Entsetzung und Wiedereinsetzung weder die Eigenthumseinrede, noch andere nicht geradezu wider den Beweis des Besitzes und der Entsetzung gerichtete Einreden zulässig, noch ist ein Dritter zu hören, noch der Termin ohne die größte Nothwendigkeit auf einen andern Termin auszusetzen, noch auch eine Frist zur Herbeyschaffung eines Sachwalters zu gestatten, mit Ausnahme dieses Falles, daß der

hibita licet ſumma diligentia advocatum in primo termino obtinere nequiverit, idque in continenti dilucide probaverit, in ſecundo vero termino omnes ejusmodi limitationes et dilationes plane rejicientur, et ſi ſpoliator Capitaneum majorem ne procedere poſſit de facto impedierit, hoc pro reſiſtentia acceptabitur, et reſtitutio armata manu juxta laudum publicum de Anno 1684 decernetur, ſpolium quoque pro probato accipietur, ſpoliatorque non amplius audiendus erit.

15. Cum etiam ſaepiſſime accidit, quod inter nobiles contractus hypothecarii et extenuatorii, arrendae et liberae habitationis vulgo Ablager, ſuper bona ad certos annos ſub variis conditionibus concludantur, inſequenter vero maximae lites exinde oriantur, nec certus aliquis modus adeſt, quo partes controverſae breviter abſque proceſſu ordinario dirimi poſſint, eaque de cauſa neceſſe eſt, certam ordinationem conſtituere, itaque communicatis hac de re conſiliis in poſterum pro lege haberi volumus, ut:

Entsetzer des angewandten höchsten Fleißes ungeachtet zu dem ersten Termine keinen Sachwalter hätte erhalten können, und solches sogleich einleuchtend bewiesen hätte; in dem zweyten Termine aber müssen alle solche Aussetzungen und Befristungen gänzlich verworfen werden, und würde der Entsetzer den Oberhauptmann zu verfahren eigenthätig behindern, so soll dieses als Widersetzlichkeit angesehen, nach dem landtäglichen Schlusse des Jahres 1684 die Wiedereinsetzung mit bewaffneter Hand verhängt, die Entsetzung für bewiesen angenommen, und der Entsetzer nicht weiter gehört werden.

15. Da es sich auch öfters ereignet, daß unter dem Adel Pfand-, Abnutzungs-, Arrende- und Freyewohnungs-, gewöhnlich Ablagerkontrakte genannt, in den Gütern auf gewisse Jahre unter verschiedenen Bedingungen abgeschlossen werden, hinterher aber viele Streitigkeiten daraus entstehen, und keine bestimmte Vorschrift da ist, nach welcher die streitenden Theile kürzlich und ohne den gewöhnlichen Proceß aus einander gesetzt werden könnten, es daher nothwendig wird, deshalb eine bestimmte Anordnung zu treffen, so wollen wir, nach reiflich gepflogenem Rath, in Zukunft Folgendes als Gesetz beobachtet wissen, nämlich:

1) In ejusmodi casibus ad unius vel alterius partis instantiam, si partes ante expirationem contractus inter se bonis modis non convenerint, seu per bonos viros compositionem quaesiverint, Capitaneus major, sub cujus jurisdictione bona sita sunt, post obtentum hac de causa mandatum ducale illico terminum per litteras suas in isto praedio, super quo contractus initus erat, utrique parti constituat ac unicuique libertatem relinquat, duos bonos viros ad decidendum eligere, qui una cum Capitaneo majori super omnia et singula puncta controversa pronunciare et decidere debent.

2) Hic terminus sit quatuor septimanarum a tempore insinuationis, nec Capitaneus major illum ad unius vel alterius partis instantiam absque gravi et legitima causa limitare aut prorogare debet.

3) Si vero unius vel alterius partis boni viri haud praesto essent, seu non procedere vellent, eo non obstante Capitaneus major cum praesentibus negotium suscipiet, ac per majora de eo pronunciabit, ac ut illud ordine fiat, Capitanei majores in illo termino Secreta-

1) In solchen Fällen soll auf eines oder des andern Theiles Anhalten, wenn dieselben sich vor dem Ablauf des Kontraktes nicht gütlich geeiniget, oder durch gute Männer einen Vergleich versucht hätten, der Oberhauptmann, unter dessen Gerichtsbarkeit die Güter belegen sind, nach dieserhalb erhaltenem herzoglichen Befehl, den Termin sogleich mittelst seiner Bekanntmachungsschreiben auf dem Gute, über welches der Kontrakt eingegangen ist, beyden Theilen anberaumen, und jedem von ihnen es frey stellen, zwey gute Männer zur Entscheidung zu erwählen, welche gemeinschaftlich mit dem Oberhauptmanne über alle und jede streitige Punkte erkennen und aburtheilen sollen.

2) Dieser Termin soll ein vierwöchentlicher seyn, von der Behändigung an gerechnet, und soll der Oberhauptmann denselben, weder auf des einen noch auf des andern Theils Anhalten, ohne eine erhebliche und rechtmäßige Ursache aussetzen oder verlängern dürfen.

3) Wären aber die guten Männer des einen oder des anderen Theils nicht gegenwärtig, oder würden sie nicht verfahren wollen, so soll dessen ungeachtet der Oberhauptmann mit den Anwesenden das Geschäft anfangen und nach Stimmenmehrheit darin erkennen; und damit dieses mit

rium quidem ſecum adducant, qui neceſſaria in protocollum referat, attamen ſummariter tantum, et absque omnibus diffugiis et proteſtationibus, item non attenta ulla appellatione ſive ordinaria ſive extraordinaria procedat, ac definitive decidat.

4) In hoc etiam caſu non ſemper unum vel alterum punctum tantum, ſed tota cauſa plenarie perpendi ac decerni debet.

5) Sin autem una vel altera pars a definitiva appellationem inſtituerit, id illi quidem liberum erit, qua non obſtante Capitaneus major tamen, ſi nimirum decretum ita comparatum eſſet, quod hypothecarius ſeu habitator praedio cedere debeat, decreto pronunciato ſatisfacere, ac dominum haereditarium in illud praedium, ſi is pro ſua parte decreto ſatisfecerit, immittere ac illi tradere debet.

6) Qui vero Capitaneo majori ſe opponeret, eadem poena afficiatur, quae tenore ſtatutorum contra reſiſtentes in executionibus ſancita.

7) Si tandem a ſententia definitiva appellatum eſſet, ac a facta immiſſione itidem appella-

Ordnung geschehe, so haben die Oberhauptleute zu einem solchen Termine zwar einen Sekretär mit sich zu bringen, welcher das Wesentlichste in das Protokoll einträgt, jedoch bloß summarisch, ohne alle Ausflüchte und Bewahrungen, imgleichen ohne Beachtung irgend einer ordentlichen oder ausserordentlichen Appellation zu verfahren, und endlich zu erkennen.

4) Auch soll in diesem Falle nicht nur der eine oder der andere Gegenstand, sondern die ganze Sache vollständig erörtert und entschieden werden.

5) Würde aber der eine oder der andere Theil von dem Endurtheile die Appellation einwenden, so soll dieses ihm zwar frey stehen, jedoch muß der Oberhauptmann dessen ungeachtet, wofern nämlich der Bescheid so ausgefallen ist, daß der Pfandhaber oder Abwohner das Gut räumen muß, das erfolgte Erkenntniß vollziehen, und den Erbherrn, falls dieser seinerseits dem Erkenntniß ein Genüge geleistet, in jenes Gut einführen und ihm solches übergeben.

6) Wer sich aber dem Oberhauptmann widersetzen würde, soll mit derselben Strafe belegt werden, welche in den Statuten gegen die Widersetzlichen bey Exekutionen verordnet ist.

7) Wenn endlich von dem Endurtheile appellirt, von der vollzogenen Einsetzung gleichfalls

tum, eademque profecuta, Capitanei etiam et bonorum virorum fententia in judicio ducali appellationis, vel in judicio relationum regiarum reformata fuerit, utraeque partes contentae erunt, quae eventus rei attulerit.

16. Homines proprii et fugitivi juxta ftatuta et lauda publica avocantibus eosdem illico extradi debent, fi vero ejusmodi homines ad dominos fuos reverfi funt, et de dominio eorum notorie conftat, dominus non quidem tenetur eos ftatim extradere, obftrictus tamen fit, quandum repetens dijudicationem judicialem praetendit, illos in foro fori fiftere, et fententiae judicis fatisfacere, fi quidem Capitanei majores et minores obligati funt in ejusmodi cafibus per litteras fuas terminum indilato praefigere, in quo pars rea fummariter procedat, et fententiae judices absque ullis dilationibus, exceptionibus et diffugiis, nec attenta ordinaria vel extraordinaria appellatione fe fubmittat. Si autem pars, cui extraditio injuncta, fententiae fatisfecerit, ipfi aeque ac actori ap-

appellirt und diese Appellation verfolgt seyn sollte, auch das Urtheil des Oberhauptmanns und der guten Männer in dem herzoglichen Appellationsgerichte oder in den königlichen Relationsgerichten abgeändert wäre, so sollen beyde Theile mit dem zufrieden seyn, was der Ausgang der Sache mit sich bringen wird.

16. Flüchtige Erbleute sollen, den Statuten und landtäglichen Schlüssen gemäß, denen selbige Zurückfordernden sogleich ausgeliefert werden; wofern aber dergleichen Leute zu ihren Herren zurückgekommen und deren Erbrecht kundbar wäre, so soll ein solcher Herr sie zwar nicht sogleich auszuliefern, jedoch verbunden seyn, selbige, sobald der Zurückfordernde ein richterliches Erkenntniß nachsuchet, vor das gebührende Gericht zu stellen, und dem richterlichen Spruche zu genügen; in welchen Fällen indessen die Oberhauptleute und Hauptleute verpflichtet sind, den Termin mittelst ihrer Bekanntmachungsschreiben auf das Schleunigste anzusetzen, in welchem der beklagte Theil summarisch verfahren und sich dem richterlichen Erkenntnisse, ohne alle Verzögerungen, Einreden und Ausflüchte, auch ohne Beachtung der ordentlichen oder ausserordentlichen Appellation, unterwerfen muß. Wenn aber der Theil, welchem die Auslieferung auferlegt worden, dem

pellatio ſalva permanere debet. Nullatenus autem admittatur Kmethonis ipſius fugitivi effatum ſeu teſtimonium, quia idem ſui ipſius furtum fecit, etiamſi jurato aſſerere vellet, ſe proprium illius, ad quem confugit, eſſe Kmethonem, niſi aliae probationes ſufficientes concurrant. Quia vero in §. ſtat. 33. continetur, quod adverſus fugitivos ſive mares ſive foeminas nullus ſit praeſcriptioni locus; hoc etiam §. 157. et 158. in variis caſibus ſancitum et tandem concludit §. 159. quod ea quae tanto tempore, cujus memoria non extat, poſſeſſa ſunt, omni vitio carere et poſſeſſoribus relinqui, aut ablata tanquam dominis reſtitui debeant, inde vero variae disputationes ratione Kmethonum fugitivorum exoriantur; idcirco ut ad omnes controverſias evitandas praeſcriptio per tempus immemoriale, hoc eſt centum annorum, etiam contra Kmethonum fugitivorum repetitionem locum habeat ſtatuimus.

17. Punctum decimum ſeptimum ratione Kmethonum fugitivorum ex Piltino in Cur-

Erkenntnisse ein Genüge geleistet hätte, so soll sowohl ihm als dem Kläger die Appellation gestattet bleiben. Keineswegs aber soll die Aussage oder das Zeugniß dieser flüchtigen Erbunterthanen selbst zulässig seyn, weil ein solcher ja sich selbst gestohlen hat, wenn er auch mit einem Eide erhärten wollte, der Erbunterthan dessen zu seyn, zu dem er geflohen, es wäre denn, daß andere gültige Beweise zusammenträfen. Da in dem 33. §. der Statuten enthalten ist, daß wider Flüchtlinge, es seyen männliche oder weibliche, keine Verjährung statt finden solle, dieses auch in den §. §. 157 und 158 in verschiedenen Fällen angeordnet ist, jedoch der 159. §. damit schließt, daß dasjenige, was seit einer über Menschen Denken hinausgehenden Zeit besessen worden, fehlerlos seyn und den Besitzern überlassen, auch, wenn es ihnen abgenommen worden, als den wahren Eigenthümern, wieder zurückgegeben werden solle, hieraus aber öfters verschiedene Zwistigkeiten in Ansehung entlaufener Erbleute entstehen, so verordnen Wir zur Vermeidung aller Streitigkeiten, daß die Verjährung der undenklichen Zeit, das ist, von 100 Jahren, auch der Rückforderung flüchtiger Erbleute entgegen stehen soll.

17. Der siebenzehnte Punkt, wegen der flüchtigen Erbunterthanen aus Pilten nach Kurland

landiam et ex Curlandia in Piltinum eorumque praeſcriptionis cum ſit extra activitatem commiſſionis praeſentis ad S. R. M. remittitur.

18. Quandoquidem et obſervatum fuerit, quod partes non paucae antehac advocatos adierint, cauſamque ſuam quodammodo explicaverint, poſt vero illis relictis ad alios ſe contulerint, quo effectum eſt, quod hi apud quos fuerunt, adverſae parti ad eos poſtea pervenienti et patrocinium eorum deſideranti officium ſuum denegare obligati fuerint. Nos ne hoc modo et partes et advocati falluntur, ſed illicito huic molimini juſta ratione obveniatur, advocatis ante acceptam arrham et documentum de ſuscepto patricinio extraditum, aliorum ſupervenientium cauſas pro lubitu ſuscipere, patrociniumque ſuum ſine praevaricationis periculo praeſtare permittimus, hoc tamen praecuſtodito, ne quis plures, quam duos advocatos in una cauſa ambiat. Cum et ſub praetextu ducalis intereſſe advocati ſaepius absque compulſorialibus

und aus Kurland nach Pilten, so wie wegen deren Verjährung, wird, da solches ausser dem Auftrage der gegenwärtigen Kommission liegt, an Seine Königliche Majestät verwiesen.

18. Da auch die Erfahrung gelehrt hat, daß ehedem nicht wenige Parten Sachwalter aufgefordert, und ihnen ihre Sache einigermaaßen auseinandergesetzt, nachher aber, mit deren Verlassung, sich zu andern gewandt haben, wodurch veranlaßt worden, daß die, bey welchen sie zuerst gewesen, dem gegnerischen, sich nachher an sie wendenden und ihren Rechtsbeystand nachsuchenden Theile, ihren Dienst zu versagen genöthigt gewesen sind, so erlauben Wir den Sachwaltern, damit weder sie, noch die Parten, auf solche Weise hintergangen werden, sondern solchem unerlaubten Benehmen auf eine gerechte Weise begegnet werde, vor empfangenem Angelde und ausgefertigter Bescheinigung über den übernommenen Rechtsbeystand, die Rechtssachen anderer Nachkommenden nach Belieben anzunehmen, und diesen ihren Rechtsbeystand, ohne Gefahr der Pflichtverletzung, zu ertheilen, doch mit dieser Beschränkung, daß Niemand mehr als zwey Sachwalter in einer und derselben Rechtssache annehmen dürfe. Da ferner die Sachwalter öfters unter dem Vorwande des herzoglichen

ducalibus parti petenti patrocinari nolint, priusquam vero impetrentur, varia parti incommoda, uti exempla hujus temporis clare demonſtrant, exoriantur. Idcirco ad indilatam juſtitiam in Form. Reg. diligenter commendatam eo amplius promovendam, advocati omnibus et ſingulis, prout id jam in deciſione ad gravamen ſeptimum inculcatum eſt, operam ſuam absque compulſorialibus navare tenentur, atque quoad hunc actum juramento ſuo, quatenus domui ducali in eo adſtricti ſunt, hisce relaxantur, et quamvis per dec. Commiſſ. de Anno 1642 et laudum publicum de Anno 1645 conceſſum ſit, numerum quatuor advocatorum augeri; nimia autem eorum multitudo magis nociva, quam utilis videtur, itaque ſalvo eorum numero, qui jam conſtituti ſunt, in poſterum non plures quam octo advocati aulici conſtituantur, qui non aliter niſi praevio examine, an idonei ſint, praeſtitoque dein juramento ſuo ad munus hoc ſubeundum admittantur. His advocatis quidem licitum ſit, in ſingulis cauſis cum partibus volentibus de

Besten ihren Rechtsbeystand dem nachsuchenden Theile nicht ohne herzogliche Zwangsbefehle ertheilen wollen, bis diese aber bewirkt werden, für den Parten viele Nachtheile entstehen, wie das die Beyspiele dieser Zeit zur Genüge darthun, so sollen, um die in der Reg. Form. angelegentlich empfohlene unverzögerte Rechtspflege noch mehr zu befördern, die Sachwalter, wie es bereits in Unserer Entscheidung über die siebente Beschwerde eingeschärft worden ist, ihre Hülfe Allen und Jeden ohne Zwangsbefehle zu leisten verbunden seyn, und werden sie ihres Eides, in soweit sie dem herzoglichen Hause deshalb verpflichtet waren, hiermit entbunden. Und wenn gleich durch die kommissorialische Entscheidung vom Jahre 1642 und durch den landtäglichen Schluß des Jahres 1645 die Anzahl der vier Sachwalter zu vermehren zugestanden worden ist, eine übermäßige Anzahl derselben aber mehr schädlich als nützlich zu seyn scheint, so sollen, unbeschadet der Anzahl der bereits zugelassenen, in Zukunft nicht mehr als acht Hofgerichtsadvokaten bestellt werden, welche nicht anders, als nach vorhergegangener Prüfung über ihre Geschicklichkeit und hierauf geleistetem Eide, dieses Amt anzutreten zugelassen werden sollen. Diesen Sachwaltern ist es zwar erlaubt, sich in jeglichen Rechtssachen mit

honorario caufae, licito atque convenienti modo contrahere, fi partes vero de tota caufa cum ipfis convenire noluerint, contenti fint, fi pro quavis disputatione fecundum antiquam confuetudinem ipfis quatuor imperiales albertini exfolvantur, pro fupplicibus, citationibus, manifeftationibus, proteftationibus, reproteftationibus, aliisque inftrumentis conficiendis, nec non correfpondentiis et confultationibus partes cum advocatis vel de annuo honorario, vel de iis feorfim folvendis convenire poffunt. Si advocatis pro partibus iter aliquod fuscipiendum eft, in fingula milliaria pretium unius imperialis conftituatur, ita tamen, ut rheda cum equis a partibus mittatur, vel de hoc ut et de labore ibidem perficiendo, pro varietate et gravitate ejus, refpectuque temporis confumti feparatim fatisfaciat. Et ne quid advocatis a fisco vel ab alio etiam in caufa propria metuendum fit, fed eo liberius officio fuo fungantur, appellatio in caufis ex Form. Reg. appellationem recipientibus ipfis ad judicia relationum S. R. M. propriarum falva fit. Quem-

den Parten über die Mühvergütung auf eine erlaubte und schickliche Weise zu einigen, jedoch sollen sie, wenn die Parten sich nicht über die ganze Sache einigen wollten, zufrieden seyn, wenn ihnen für jeden Streitvortrag, altem Gebrauche nach, vier Albertsthaler gezahlt werden; für Bittschriften, Vorladungen, Verlautbarungen, Bewahrungen, Gegenbewahrungen und Abfassung anderer Aufsätze, wie auch für Briefwechsel und Berathungen, können die Parten sich mit den Sachwaltern entweder über ein Jahrgeld, oder über deren besondere Vergütung, einigen. Haben die Sachwalter für ihre Parten eine Geschäftsreise zu unternehmen, so soll ihnen für jede Meile ein Albertsthaler gezahlt und der Wagen mit den Pferden zugesandt, oder sie dafür und für das dort zu behandelnde Geschäft nach der Verschiedenheit und Wichtigkeit desselben, so wie nach dem Verhältniß der verwandten Zeit, besonders befriedigt werden. Und damit die Sachwalter weder von dem Fiskal noch einem Andern, auch in eigener Sache nichts zu fürchten haben, sondern desto freyer ihr Amt ausüben können, so soll ihnen, in denen nach der Reg. Form. der Appellation fähigen Sachen, die Appellation an S. K. M. eigene Relationsgerichte unbenommen seyn. Gleichwie aber, zur Vermeidung aller Ver-

admodum autem advocatis ordinariis ad omnem confusionem evitandam, negotia fiscalia in posterum nullatenus committenda sunt, ita et advocatus fisci ab omnibus actionibus et caussis privatis se abstineat, easque tantum, quae vere fiscales sunt, observet et proponat. Interim quoad gradum sint aequales, sola prioritatis ratione inter se habita, et siquidem iisdem hactenus ex Cancellaria regia titulus nobilis concessus sit, ideo Cancellariae ducali, quatenus ad differentiam Cameralium, aliorumque inferioris conditionis hominum, eundem titulum praefatis advocatis aulicis in posterum tribuant, decernimus, prout ipsis praecedentiam non solum prae Cameralibus, Magistratibus civitatensibus, sed etiam omnibus aliis officialibus concedimus, ita ut immediate post Protonotarium locum habeant.

19. Quando quidem circa desiderium hoc, tenore decisorum ad gravamina 25. et 26. ubi conclusum a generali revisione uncorum dependet, provisum est, G. nobilitatem ad illud remittendam censuimus.

wirrungen, den gewöhnlichen Sachwaltern in Zukunft keine fiskälischen Geschäfte aufzutragen sind, so soll auch der fiskälische Sachwalter sich aller Privatklagen und Privatrechtssachen enthalten, und nur diejenigen wahrnehmen und vortragen, welche wirklich fiskälisch sind. Uebrigens sollen sie dem Range nach gleich seyn und unter sich bloß den Vorrang nach dem Alterthume haben; und da ihnen bisher aus der königlichen Kanzelley der Titel „Edel“ zugestanden worden ist, so befehlen Wir der herzoglichen Kanzelley, hinführo denselben Titel den besagten Hofgerichtsadvokaten, zum Unterschiede von den Kammerverwandten und anderen Leuten geringeren Standes, zu geben, so wie Wir ihnen denn auch den Vortritt vor den Kammerverwandten, den Stadtmagisträten und allen übrigen Beamten zugestehen, so, daß sie unmittelbar nach dem Obersekretär ihre Stelle haben sollen.

19. Da diesem Gesuche bereits durch Unsere Entscheidungen über die 25. und 26. Beschwerde gewillfahret ist, indem der desfallsige Beschluß von der allgemeinen Hakenrevision abhängt, so haben Wir die W. Ritter- und Landschaft darauf zurückweisen zu müssen erachtet.

20. Contra non indigenas vel pro ſtatu ſuo indigenatus non capaces reaſſumimus lauda publica, atque poenas in iisdem ſancitas in contravenientes irremiſibiliter decernendas atque extendendas. Ut autem his inconvenientiis eo melius obveniatur, neceſſarium fore albi judicii equeſtris, vulgo Ritterbank, reviſionem, quam ut propediem Illuſtriſſimus Dux, vel eo abſente G. Conſiliarii inſtituant, inſiſtendo antiquis albis judicii equeſtris probatorum generum nomina inſcribant, et noviter irreptos repellant, decernimus et mandavimus.

21. Cum et germani ſub praediis nobilium rura quaedam inhabitantes eorum jurisdictioni tam in civilibus quam criminalibus ſe ſubtrahant, quod multas inconvenientias et confuſiones parit, ſiquidem qui alicubi degit et per ſpeciale privilegium non eximitur et jurisdictioni ejus, qui eum tuetur, ſubeſſe debet. Idcirco ne quis eorum in poſterum ſe quovis praetextu jurisdictioni eo-

20. Wider die Nichteingeborenen oder die ihrem Stande nach des Indigenatsrechts Unfähigen erneuern Wir die landtäglichen Schlüsse und die in denselben vorgeschriebenen gegen die Zuwiderhandelnden unerlaßlich zu verhängenden und zu vollstreckenden Strafen. Damit aber diesen Unbefugnissen um so besser vorgebeugt werde, so verordnen und befehlen Wir, daß der Durchlauchtige Herzog des ehestens, oder in dessen Abwesenheit die W. W. Oberräthe, die hierdurch als nothwendig beschlossene Revision des gerichtlichen Ritterverzeichnisses, gewöhnlich Ritterbank genannt, veranstalten, mit Beybehaltung der alten Ritterbanksabschiede, die Namen der unzweifelhaften Geschlechter eintragen und die neuerlich Eingeschlichenen zurückweisen mögen.

21. Da auch die auf des Adels Gütern manche Ländereyen bewohnenden Deutschen sich derselben Gerichtsbarkeit, sowohl in Civil- als Kriminalsachen, entziehen, welches viele Ungelegenheiten und Unordnungen nach sich zieht, Jeder aber, der sich irgendwo aufhält, falls er nicht durch ein besonderes Privilegium ausgenommen ist, auch die Gerichtsbarkeit dessen, der ihn schützt, untergeordnet seyn müsse, so verbieten Wir bey den schweresten Strafen, daß sich in Zukunft Niemand derselben, es sey unter welchem

rum ſubducat, ſub poenis graviſſimis inhibemus.

22. Circa §. 18. ſtat. datur haec declaratio: quod ad cautionem praeſtandam adſtringendus non ſit, qui in ducatu bona immobilia poſſidet, licet ea jurisdictioni illius judicii, ubi lis inchoanda, ſubjecta non ſit, quia talis ſufficienter poſſeſſionatus videtur.

23. Si quidem in §. ſtat. 30. cautum eſt, ut teſtes ante judicium coeptum, parteque altera abſente non deberent examinari, niſi qui ad perpetuam rei memoriam, aetatis aut valetudinis cauſa fuerint requiſiti, aſt de illis, qui in alium locum abituri vel judicium mutaturi ſint, nihil habeatur. Idcirco neceſſariam putavimus hanc ampliationem, quod ubicunque periculum ſubſit, privari poſſe partes teſtimonio utili ſibi viſo, ſive aetatis ſive valetudinis, ſive profectionis, ſive judicii mutationis, ſive ex alia praegnante cauſa

Vorwande es wolle, dieser Gerichtsbarkeit entziehe.

22. Ueber den 18. §. der Statuten wird diese bestimmende Erklärung gegeben: daß derjenige zur Sicherheitsbestellung nicht anzuhalten sey, welcher unbewegliche Güter in dem Herzogthume besitzet, selbst wenn diese nicht in dem Bezirke des Gerichts belegen sind, vor welchem die Sache anhängig zu machen ist, weil ein solcher für hinreichend besitzlich zu halten sey.

23. Wenn zwar in dem 30. §. der Statuten verordnet ist, daß die Zeugen nicht vor gerichtshängig gemachter Sache und nicht in Abwesenheit des andern Theils abgehört werden sollen, wofern sie nicht zum immerwährenden Gedächtnisse Alters oder Krankheits halber zur Zeugnißablegung aufgefordert wären, jedoch wegen der nach einem andern Ort sich Begebenden oder den Gerichtsstand Verändernden nichts verfüget ist, so haben Wir diese Erweiterung für nothwendig erachtet: daß die Zeugen, in allen den Fällen, in welchen die Gefahr entsteht, daß die Parten des ihnen nützlich scheinenden Zeugnisses beraubt werden könnten, Alters oder Krankheits halber, wegen einer Reise, Veränderung des Gerichtsstandes, oder aus irgend einer andern erheblichen in den gemeinen Rechten begründeten Ursache, zum im-

in jure communi fundata ad perpetuam rei memoriam, teſtes legaliter audiri poſſe.

24. Et cum ordo creditorum in ſtatutis §. 39. conſtitutus ob brevitatem ſuam non ſatis perſpicuus eſt, et variam disputandi anſam porrigere poſſet; itaque authoritate commiſſoriali regia ad omnem prolixitatem evitandam, nos pro formando concurſus proceſſu ad articulum decimum tertium numero quarto et quinto referendo, hisce quatuor claſſes creditorum ordinamus, juxta quas deductis prius impenſis judicialibus, ſi quae ab uno alterove creditorum ad concurſum formandum factae fuerint, creditores collocentur.

In prima Claſſe conſtituendi ſunt Privilegiati.

1) Depoſitarii in rebus ſuis extantibus, ſive ſit pecunia ſive merces.

2) Uxor ratione bonorum propriorum, ſi adhuc adfuerint.

3) Liberi in rebus hereditariis ex priori matrimonio inter bona debitoris adhuc repertis.

4) Locata, commodata, legata, fideicommiſſa et bona pupillorum adhuc exiſtentia.

merwährenden Gedächtnisse gesetzlich vernommen werden können.

24. Und da die in dem 39. §. der Statuten vorgeschriebene Ordnung der Gläubiger, ihrer Kürze wegen, nicht deutlich genug ist, und viele Gelegenheit zum Streite veranlassen könnte, so verordnen Wir hierdurch, kraft der königlichen kommissorialischen Autorität, zur Vermeidung aller Weiterungen, in Beziehung auf den 13. Artikel, Nummer 4 und 5, folgende vier Klassen der Gläubiger, zur Bildung des Konkurses, welchen gemäß, nach vorgängigem Abzuge der Gerichtsunkosten, welche einer oder der andere Gläubiger bey Veranlassung des Konkurses gehabt hätte, die Gläubiger gestellt werden sollen.

In die erste Klasse sind die Privilegirten zu stellen.

1) Diejenigen, die etwas, es sey Geld oder Waare, im Gewahrsam gegeben haben, wofern es noch vorhanden ist.

2) Die Frau, wegen ihres eigenen Vermögens, wofern es noch vorhanden ist.

3) Die Kinder, mit ihren unter dem Vermögen des Schuldners noch angetroffenen Erbtheilen aus der ersten Ehe.

4) Noch vorhandene, vermiethete, ausgeliehene, vermachte, anvertraute und Waisensachen.

5) Venditores rerum immobilium, in quibus dominium ad ſolutionem plenariam ſibi reſervarunt, modo reſervatio illa ante vel in traditione facta ſit.

6) Hypothecarii, qui hypothecas in bonis immobilibus debitoris inſcriptas habent, antequam dominus eorum factus eſt, modo inſcriptio judicialis fuerit.

7) Famuli ſeu officiales ratione mercedum, modo tempore concurſus ſint in officio, nec uſuras ceperint.

8) Qui ad agriculturam vel ſeminando vel pabula pecori porrigendo, vel mercedes operariis exſolvendo, vel quacunque re ad meliorationes agrorum et bonorum ſpectante impenſas fecerunt.

9) Impenſae in funus et quicquid ex morbo debitoris, ex quo deceſſit, non vero anteriori, tam Medico et Chirurgo, quam Pharmacopolis debetur.

10) Debita publica, ut cenſus, ſteurae etc. decimae eccleſiae ſolvendae, et ſalaria Miniſtrorum eccleſiae et ſcholarum.

5) Die Verkäufer unbeweglicher Güter, in welchen sie sich bis zur völligen Bezahlung das Eigenthum vorbehalten haben, nur muß dieser Vorbehalt vor oder bey der Uebergabe geschehen seyn.

6) Die Hypothekberechtigten, welche in den unbeweglichen Gütern des Schuldners, ehe er derselben Eigenthümer geworden ist, verschriebene Hypotheken haben, wofern die Verschreibung gerichtlich geschehen ist.

7) Die Dienstboten oder Beamten, wegen ihres Lohnes, jedoch müssen sie zu der Zeit des Konkurses noch im Dienste seyn und keine Interessen angenommen haben.

8) Diejenigen, welche zum Ackerbau, es sey zur Saat oder zum Viehfutter, Vorschuß gemacht, oder den Arbeitern Lohn gezahlt, oder mit irgend einer zu der Verbesserung der Felder und Güter gereichenden Sache in Auslage sind.

9) Die Beerdigungskosten, und Alles, was für die letzte Krankheit, an welcher der Schuldner verstorben ist, nicht aber für eine frühere, sowohl dem Arzte und dem Chirurgen als dem Apotheker zukommt.

10) Oeffentliche Schulden, als Abgaben, Steuern u. s. w., der Kirchenzehnte, die Gehalte der Kirchendiener und der Schulen.

11) Si quae cohaeredibus ſuis ante aes alienum contractum ex familia herciscunda eum debere conſtiterit, licet quotannis pars ſummae ſit ſolvenda vulgo auf Tagzeiten.

Ad Claſſem ſecundam pertinent:

1) Uxor dotem vel dotalitium, quod eo nomine ei conſtitutum eſt, repetens, modo non ſint creditores, anteriorem hypothecam habentes.

2) Habens publicam hypothecam et judicialem, juxta regulam, qui prior eſt tempore, potior jure dicendus erit. Si quis vero ex his pecuniam ad emtionem, meliorationem vel exſtructionem domus mutuo dederit, idque in obligatione expreſſum, vel quod pecunia in id impenſa ſit, demonſtrari poteſt, reliquis, etiamſi tempore priores fuerint, praeferendi ſunt.

3) Ii, qui tacita hypotheca gaudent, uti pupilli et reliqui ejusmodi creditores.

Claſſis tertia continet omnes perſonaliter privilegiatos, uti ſunt:

1) Depoſitarii, ratione depoſitorum non amplius exſtantium.

11) Wenn es dargethan wird, daß er vor gemachten Schulden seinen Miterben aus einer Erbschichtung etwas schuldig ist, wenn gleich nur ein Theil des Betrages jährlich, wie man sagt, auf Tagzeiten zu zahlen ist.

Zu der zweyten Klasse gehören:

1) Die Frau, welche ihr Heirathsgut oder Leibgedinge, welches ihr unter diesem Titel zugestanden ist, zurückfordert, nur müssen keine eine ältere Hypothek habende Gläubiger da seyn.

2) Der eine öffentliche gerichtliche Hypothek habende, nach der Rechtsregel: „der Erste nach der Zeit, der Vorzüglichste nach dem Rechte.“ Von diesen sollen aber diejenigen, welche das Geld zum Ankauf, zur Verbesserung oder zum Aufbau des Hauses dargeliehen haben, wenn dieses in der Schuldverschreibung ausgedrückt, oder bewiesen werden kann, daß das Geld dazu verwandt worden ist, den übrigen Gläubigern, selbst wenn sie älter wären, vorgezogen werden.

3) Die sich einer stillschweigenden Hypothek Erfreuenden, als Waisen und andere solche Gläubiger.

Die dritte Klasse enthält alle persönlich Privilegirten, als:

1) Die Eigenthümer des in Gewahrsam gegebenen nicht mehr vorhandenen Gutes.

2) Qui debitori victum et amictum administrarunt, modo non ſint debitoris liberi.

3) Qui debitori absque uſuris pecuniam mutuo dederunt.

4) Venditores ratione pretii reſtantis.

5) Qui debitori ad emendam aliquam rem pecuniam mutuo dederunt.

6) Qui debitorem captivum pecuniis ſuis eliberarunt.

7) Qui literas cambiales habent.

8) Respublica, Collegia, Municipia.

Claſſis quarta ſeu ultima continet:

Chirographarios, qui uſuras capiunt et alios quosque creditores, quibus aequaliter pro rata ſatisfaciendum eſt. Si vero eveniret, ut non tantum reperiatur in bonis debitoris, ex quo omnibus creditoribus ſive hypothecariis ſive Chirographariis ſatisfieri poſſit, uſurarum ratio nulla ſecundum ſtatuta eſt habenda. Si quoque inter hos, antequam debitoris bona judicis interdicto tenerentur, quod ſuum erat, conſe-

2) Diejenigen, welche dem Schuldner Lebensunterhalt und Kleidung hergegeben haben, jedoch nur wenn sie nicht dessen Kinder sind.

3) Diejenigen, welche dem Schuldner Geld ohne Zinsen zum Darlehn gegeben haben.

4) Die Verkäufer in Ansehung des rückständigen Kaufwerthes.

5) Diejenigen, welche dem Schuldner zum Ankauf irgend einer Sache Geld dargeliehen haben.

6) Diejenigen, welche den Schuldner durch ihr Geld aus der Gefangenschaft befreyt haben.

7) Die Inhaber von Wechselbriefen.

8) Der Staat, Gemeinheiten und Städte.

Die vierte oder letzte Klasse enthält:

Die Inhaber von Handschriften, welche Zinsen nehmen, und andere sonstige Gläubiger, welche nach Verhältniß zu befriedigen bleiben. Ereignete es sich aber, daß nicht so viel in dem Vermögen des Schuldners gefunden würde, daß daraus alle, sowohl die hypothekarischen als handschriftlichen, Gläubiger befriedigt werden könnten, so sollen, nach Vorschrift der Statuten, die Zinsen gar nicht mit in Anschlag kommen. Hätte einer der Gläubiger, ehe des Schuldners Vermögen unter gerichtliches Verbot gestellt worden, das Seinige erhalten, so soll solches den

cutus est, id reliquis non communicandum, neque pignora, si in rebus mobilibus consistunt, ab hypothecariis repetenda erunt. Hypothecarii vero, qui res immobiles pignoris loco in possessione sua habent, potiori jure, quam ex inscriptione ipsis datum est, non gaudent.

25. Ratione abusus piscationis et lignationis in alienis stagnis et silvis reassumitur laudum publicum de dato vigesima Julii Anno 1638 sub poenis ibi vallatis.

26. Cum et in §. stat. 201. exstet, quod uxor omnes fructus ejus anni, in quo maritus decessit, capiat: saepius vero eveniat, quod hac ratione uxor lucretur, et creditores inde damnum sentiant, dum usurae ejusdem anni non solvantur, nec defuncti debitoris bona pro exsolutione sortis sufficiant, idcirco id omnino salvo jure tertii intelligendum esse censemus, ita ut uxor quidem ejus anni, in quo maritus decessit, omnes fructus capiat, sed et praeter alimenta liberis praestanda, creditoribus mariti

übrigen nicht zu gut kommen, auch die in beweglichen Sachen bestehenden Pfänder von den hypothekarischen Gläubigern nicht zurückgefordert werden dürfen. Die hypothekarischen, bewegliche Sachen an Pfandesstatt im Besitz habenden Gläubiger hingegen, sollen sich keines vorzüglicheren Rechtes, als desjenigen, welches ihnen durch die Verschreibung zugestanden worden ist, zu erfreuen haben.

25. In Ansehung des Mißbrauchs der Fischerey und Hölzung in fremden Seen und Wäldern, wird der 40. §. des Landtagsschlusses vom 20. July des Jahres 1638, bey den darin bestimmten Strafen, erneuert.

26. Da auch in dem 201. §. der Statuten enthalten ist, daß die Frau alle Einkünfte des Jahres, in welchem der Mann gestorben ist, erhalten solle, es sich indessen öfters ereignet, daß die Frau dabey gewinnt, den Gläubigern hingegen daraus Nachtheile erwachsen, indem die Zinsen dieses Jahres nicht gezahlt werden, auch des verstorbenen Schuldners Vermögen zur Auszahlung des Kapitals nicht hinreicht, so erachten Wir, daß dieses allerdings unbeschadet der Rechte eines Dritten so zu verstehen sey, daß die Frau zwar in dem Sterbejahre ihres Mannes alle Einkünfte zu beziehen, jedoch, ausser den ihren Kindern zu reichenden Unterhaltsmitteln, auch den

usuras, quando proventus et earundem exsolutionem sufficiunt, exsolvat.

27. Oeconomica spectant ad principem regentem in Ducatu praesentem. In casibus autem in §. 4. Form. Reg. exceptis Generosi Consiliarii supremi vigore decisionis Comm. de Anno 1642 uti omnia regiminis munia, ita etiam ducalis oeconomiae administrationem subibunt et rationes de iis reddere debebunt.

28. Quia e Cancellaria ad S. R. M. appellatio non conceditur, itaque ne ultima provocatio ad S. R. M. partibus praescindatur, quod neque in Commissionibus, neque aliis causis appellatio ad Cancellariam sive Cameram ducalem, sed ad ordinarium appellationis judicium admittatur, volumus et sancimus.

29. Lauda publica, ne a quoquam exquirantur, vel sinistra explicatione et traductione infirmentur, sub gravissima animadversione infallibiliter super iisdem tanquam legum convulsoribus ad cujusque ex nobilitate instantiam vel denuntiationem extendenda inhibitur, salva per omnia et in omnibus Form. Reg.

Gläubigern ihres Mannes die Zinsen, soweit die Einkünfte reichen, auszuzahlen habe.

27. Die ökonomischen Angelegenheiten stehen dem regierenden, im Herzogthume anwesenden Herzoge zu; in denen in dem 4. §. der Reg. Form. ausgenommenen Fällen aber, sollen die W. W. Oberräthe, kraft der kommissorialischen Entscheidung vom Jahre 1642, gleichwie in allen Regierungsangelegenheiten, sich auch der Verwaltung der herzoglichen Oekonomie unterziehen, und darüber Rechnung ablegen.

28. Da von der herzoglichen Kanzelley keine Appellation an S. K. M. nachgegeben wird, so wollen und verordnen Wir, damit den Parten die letzte Berufung auf S. K. M. nicht beschnitten werde, daß weder in Kommissions- noch in andern Sachen die Appellation an die herzogliche Kanzelley oder Kammer, sondern an das ordentliche Appellationsgericht gestattet werden solle.

29. Damit die landtäglichen Schlüsse von Niemanden durchgezogen, oder durch eine falsche Erklärung entkräftet werden, so verbieten Wir solches bey der schwersten Beahndung, welche, auf Anhalten oder Angeben eines Jeglichen aus der Ritterschaft, die Dawiderhandelnden, als Verdreher der Gesetze, unfehlbar treffen soll, der Reg. Form. durchweg und in Allem unbeschadet.

Appendix ad decisiones publicas.

1. Taxa Cancellariae, de qua in articulo trigesimo primo decisionum ad gravamina facta est mentio.

	Fl.	Gr.
Pro literis feudalibus	6	—
— blancetto citationis sive causa sit civilis sive crimin.	1	—
— mandato cum copia sub sigillo .	1	15.
— protestatione in duplo sub sigillo	3	—
— examine testis unius	—	15.
— quavis philura examinis testium, si sub sigillo exportatur	1	—
— inscriptione instrumenti in libellum judicialem seu protocollum et pro corroboratione judiciali . . .	3	—
— sententia definitiva ex controversia partium cum sigillo	3	—
— interlocutoria	1	15.
— salvo conductu	3	—
— proclamate cum sigillo	1	15.
— literis compassus cum sigillo . .	1	15.
— arresto cum sigillo	1	15.
— passu libero	1	15.

Anhang zu den öffentlichen Beschwerden.

1) Die Kanzelleytaxe, der im 31. Artikel Unserer Entscheidungen über die Beschwerden Erwähnung geschehen:

	Fl.	Gr.
Für einen Lehnsbrief	6	—
— ein Vorladungsblankat, die Sache sey civil oder kriminell	1	—
— einen Befehl nebst der Abschrift, mit dem Siegel	1	15.
— eine unter dem Siegel doppelt ausgefertigte Bewahrung	3	—
— das Abhören eines Zeugen . . .	—	15.
— jeden Bogen eines Zeugenverhörs, wenn er mit dem Siegel ausgefertigt wird	1	—
— die Einschreibung eines Aufsatzes in das Gerichtsbuch oder Protokoll, und für die gerichtliche Besicherung .	3	—
— das auf den Rechtsstreit der Parten erfolgte Endurtheil, mit dem Siegel	3	—
— einen Zwischenbescheid	1	15.
— einen Geleitsbrief	3	—
— eine Bekanntmachung, mit dem Siegel	1	15.
— einen Reisepaß, mit dem Siegel .	1	15.
— einen Beschlagsbefehl, mit dem Siegel	1	15.
— einen Freypaß	1	15.

	Fl.	Gr.
Pro extraditione inſtrumenti ex actis cum ſigillo, modo una philura contineatur	1	15.
— copia privilegii vel alius documenti cum ſigillo, modo una philura contineatur	1	15.
— inſinuatione atteſtati judicialis Miniſteriali pro uno milliari illuc et huc	—	22.
— inſcriptione in regeſtrum . . .	—	15.
— acclamatione miniſteriali . . .	—	15.
— arreſto ad ſententiam in contumaciam cum ſigillo	1	15.
— reſolutione ſupplicibus litteris inſcripta	1	—
— verſione unius philurae de centum lineis ex idiomate germano in latinum	1	15.
— collatione actorum cum ſigillo ſi prolixa	12	—
— eadem ſi talia non ſunt . . .	6	—
— extractu cum ſigillo absque diſerimine	1	15.

	Fl.	Gr.
Für die Ausfertigung eines Aufsatzes aus den Akten, mit dem Siegel, wenn dieselbe einen Bogen beträgt . .	1	15.
— die Abschrift eines Privilegiums oder einer andern Urkunde, mit dem Siegel, wenn dieselbe einen Bogen enthält	1	15.
— die Behändigung einer gerichtlichen Ausfertigung, dem Ministerial für jede Meile hin und zurück . . .	—	22.
— die Einschreibung in das Partenregister	—	15.
— die Abrufung, dem Ministerial .	—	15.
— die Beschlagslegung auf einen Ungehorsamsbescheid, mit dem Siegel	1	15.
— die auf der Bittschrift geschriebene Verfügung	1	—
— die Uebersetzung eines Bogens von hundert Linien aus dem Deutschen ins Lateinische	1	15.
— die Aktenvergleichung, mit dem Siegel, wenn dieselben weitläuftig sind	12	—
— dieselbe, wenn sie nicht so sind .	6	—
— einen Auszug, mit dem Siegel, ohne Unterschied	1	15.

	Fl.	Gr.
Pro teſtamento inſerto et confirmato cum ſigillo	3	—
— unaquaque philura judicialis inventarii a centum lineis	1	—
— ſigillo a parte	1	15.
— atteſtato depoſitionis cum ſigillo .	1	15.

2. Cum et adhuc juramenti formula ſubjudicum terreſtrium a G. nobilitate deſiderata eſt, eandem ita ordinandam cenſuimus.

„Ego N. juro Deo omnipotenti, poſtquam in Capitaneatu majori N. ſubjudex terreſtris electus et conſtitutus ſum, me officio ſubjudiciali fideliter et diligenter functurum, demandatas executiones aliaque omnia ad officium meum pertinentia absque reſpectu perſonarum, amicitiae vel inimicitiae, munerum vel donationum juxta leges fundamentales, Form. Reg. Deciſ. Commiſſ. et modum executionis in eis praeſcriptum, fideliter peracturum, omniaque facturum, quae diligentem, ſincerum et fidelem ſubjudicem terreſtrem decent. Ita me Deus adjuvet, et ejus S. Evangelium.“

	Fl.	Gr.
Für ein eingetragenes und bestätigtes Testament, mit dem Siegel . . .	3	—
— jeden Bogen eines gerichtlichen Verzeichnisses von hundert Linien . .	1	—
— das Siegel besonders	1	15.
— eine Gewahrsamsbescheinigung, mit dem Siegel	1	15.

2. Da auch von der W. Ritter- und Landschaft noch um eine Eidesformel für die Mannrichter gebeten ist, so haben Wir solche, wie folget, vorzuschreiben verfügt:

„Ich N. schwöre zu Gott dem Allmächtigen, nachdem ich in der Oberhauptmannschaft N. zum Mannrichter erwählet und bestellet worden, daß ich meinem mannrichterlichen Amt treu und redlich vorstehen, die mir demandirte Exekutionen und alle andere meine Amtsverrichtungen, ohne Ansehen der Person, Freund- oder Feindschaft, Gaben oder Geschenke, Inhalts der Fundamentalgesetze Form. Reg. dec. Comm. und des in solchen vorgeschriebenen modi executionis, treulich expediren, auch alles dasjenige thun will, was einem fleißigen, aufrichtigen und getreuen Mannrichter obliegt. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium.“

3. Quandoquidem judicio praesenti innotuit, quod plurimi nobilium privatas injurias non licita juris via, verum per rixas, contentiones atque duella, legibus divinis et humanis prohibita, saepius vindicare audeant. Idcirco obviando, ne similia in futurum eveniant, quaevis prorsus duella sub poenis criminalibus in foro competenti vindicandis inhibemus et interdicimus.

4. Post expeditas tali modo decisiones super gravamina et desideria publica, tandem tam Generosi Consiliarii supremi regentes, quam G. ordo equestris exposuerunt nobis compositionem inter se factam, petieruntque eandem Compositionem publice perlegi, actis subsellii nostri inseri, et authoritate nostra commissoriali approbari. Nos itaque votis eorum annuendo, lecta eadem compositione publice ac bene trutinata, nihilque in illa juribus S. R. M. et Reipublicae supremi dominii, tum Form. Reg. legibus, praerogativis, privilegiis et immunitatibus provincialibus contrarium invenientes, immo omnia manutentionem et observantiam eorum stabiliendam asserentia, ori-

3. Da Unserem Gerichte bekannt geworden ist, daß die mehresten von Adel persönliche Beleidungen nicht auf dem erlaubten Rechtswege, sondern durch Zänkereyen, Streitigkeiten und Zweykämpfe, welche durch göttliche und menschliche Gesetze verboten sind, zu rächen wagen, so untersagen und verbieten Wir, um ähnlichen Ereignissen für die Zukunft vorzubeugen, alle Zweykämpfe, bey den von dem gebührenden Gerichte zu verhängenden Criminalstrafen.

4. Nach also entschiedenen öffentlichen Beschwerden und Gesuchen legten Uns endlich sowohl die W. regierenden Oberräthe, als die W. Ritter- und Landschaft, einen unter sich abgeschlossenen Vergleich mit der Bitte vor, daß Wir diesen Vergleich öffentlich verlesen lassen, Unseren Gerichtsakten einverleiben, und durch Unsere kommissorialische Autorität bestätigen möchten. Nachdem Wir daher, ihrem Ansuchen willfahrend, bey der öffentlichen Verlesung und genauen Prüfung dieses Vergleiches, darin nichts sowohl gegen die Rechte der Oberherrschaft S. K. M. und der Republik, als gegen die Reg. Form., Gesetze, Vorrechte, Privilegien und Freyheiten dieses Landes, vielmehr Alles auf derselben Aufrechterhaltung und Beobachtung gerichtet, befunden haben, so verleiben Wir die, sowohl von den

ginale ejusdem compoſitionis manibus tam Generoſorum Conſiliariorum, quam G. Marſchalli et deputatorum diſtrictuum ad conventum publicum propriis ſubſcriptum, actis noſtris inſerimus, et eandem in vim perpetui valoris et roboris authoritate noſtra commiſſoriali ratihabemus et approbamus.

Actus Compoſitionis

inter Magnificos Dominos Conſiliarios ſupremos et G. ordinem equeſtrem ducatuum Curlandiae et Semigalliae in conventu publico regio die 7. May coepto, et hucusque continuato, ad Regiorum Dominorum Commiſſariorum approbationem et confirmationem, initus et concluſus.

Poſtquam Sereniſſimus ac Potentiſſimus Princeps et Dominus Auguſtus II., Rex Poloniae, Magnus Dux Lithuaniae, Ruſſiae, Pruſſiae, Maſoviae, Samogitiae, Kioviae, Volhyniae, Podoliae, Podlachiae, Livoniae, Smolenſciae, Severiae, Czernichoviaeque etc., Dux hereditarius Saxoniae et Princeps Elector, Dominus noſter clementiſſimus, ad humillima petita G. ordinis equeſtris ad abolitionem ejus-

W. Oberräthen als dem W. Marschall und den Kirchspielsdeputirten des öffentlichen Landtages, eigenhändig unterschriebene Urschrift dieses Vergleiches Unseren Akten ein, und genehmigen und bestätigen selbigen zur ewigen Kraft und Gültigkeit hiermit durch Unsere kommissorialische Autorität.

Einigungsakte,

welche zwischen den Hochwohlgebornen Herren Oberräthen und Einer W. Ritter- und Landschaft der Herzogthümer Kurland und Semgallen auf dem, den 7. May angefangenen und bis hierzu fortgesetzten königlichen Landtage, bis zu der Genehmigung und Bestätigung der königlichen Herren Kommissarien, eingegangen und abgeschlossen worden ist.

Nachdem der Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Fürst und Herr August II., König von Polen, Großherzog von Lithauen, Reussen, Preussen, Masovien, Samogitien, Kiov, Wolhynien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensk, Severien, Czernigovien u. s. w., wie auch Erbherzog von Sachsen und Churfürst, unser Allergnädigster König und Herr, auf die unterthänigste Bitte Einer W. Ritter- und Land-

dem gravaminum Commiſſionem conceſſerit, Regiosque ſuos Commiſſarios tenore conſtitutionis de dato Varſaviae die 25. Febr. 1717 Reverendiſſimum in Chriſto patrem, Dominum Alexandrum Horain, Epiſcopum Samogitiae, atque Illuſtriſſimos Dominos Dominum Petrum Kczewski, Palatinum Marieburgenſem, Dn. Stanislaum Comitem Doenhoff, Enſiferum Regni et M. D. L. Campiducem, Dn. Jacobum in Scrinn Dunin, Regentem Cancellariae regni majoris, Braclavienſem, Franciſcum Joachimum Lib. Baronem de Goltz, Vexilliferum Curiae Regni, Sredenſ. Nowodworenſ. Capitaneos, Johannem Sigismundum de Wahlen, Vexilliferum diſtrictus Grodnenſ. et Succamerarium, clementiſſime delegavit, et diem 7. Maji a. c. 1717 pro conventu publico regio deſignavit, in quo Domini Deputati in ſufficienti numero comparuerunt et etiam terminus Commiſſionis appropinquavit, Magnifici Domini Conſiliarii ſupremi, uti etiam G. ordo equeſtris inter ſe habita gravamina ad facilitandos reliquos Commiſſionis Actus amice componere voluerunt et compoſuerunt, atque ſequentia ab

schaft, zur Abhelfung derselben Beschwerden eine Kommission nachgegeben, durch den Reichstagsschluß, gegeben zu Warschau den 25. Februar 1717, seine königliche Kommissarien, als den in Christo Hochwürdigen Pater, Herrn Alexander Horain, Bischof von Samogitien, und die Erlauchten Herren, Peter Kczewsky, Woywoden von Marienburg, Stanislaus Graf Dönhoff, Schwertträgern des Reichs und des Großherzogthums Lithauen Feldherrn, Jakob zu Skrinn Dunin, Regenten der größeren Reichskanzelley, Starosten zu Braslav, Franz Joachim Freyherrn von Goltz, Kron-Fahnenträger des Reichs, Starosten zu Schröda und Novodvor, und Johann Sigismund von Wahlen, Fahnenträgern des Grodnoschen Distrikts und Unterkämmerern, allergnädigst abgeordnet, und den 7. May des laufenden 1717. Jahres zur Eröffnung des königlichen Landtages festgesetzt hat, auf demselben auch die Herren Deputirten in gehöriger Anzahl erschienen und der Kommissionstermin bereits herangenaht war, haben sich die Hochwohlgebornen Herren Oberräthe, so wie die W. Ritter- und Landschaft, zur Erleichterung der übrigen Kommissionsgeschäfte, über die gegen einander gehabten Beschwerden gütlich aus einander gesetzt und verglichen, und ist von ihnen Nachfolgendes,

iis, ſalva tamen per omnia Commiſſionis regiae authoritate, conventa et ſtatuta ſunt.

1. Magnifici D. D. Conſiliarii ſupremi et G. ordo equeſtris conjunctim ſine omni reſervatione ſequentia compoſitionis puncta ad confirmationem Regiis Dominis Commiſſariis offerent et tradent, et deſideria ad emendationem ſtatus, ut omnia ex S. R. M. clementiſſima intentione ad priſtinam reducantur orbitam Commiſſioni regiae inſinuabunt et promovebunt.

2. Supra mentionati Magnifici Domini Conſiliarii ſupremi G. ordini equeſtri firmiter promiſerunt, et vigore hujus denuo promittunt, ſe abhinc ſecundum Form. Reg. et deciſ. Commiſſ. aliasque L. L. fundamentales omnia adminiſtrationis et gubernationis munia etiam in indicendis conventibus ac diſtributione omnium et ſingularum dignitatum non minus receptione omnium dignitariorum juramenti, circa eorundem ſalaria et habitationes, et quicquid ipſis praeterea tam in jurisdictionalibus et oeconomicis, quam eccleſiaſticis ſede vacante, vel principe mortuo, aut ex Ducatu abſente, vel minorenni aut infirmo exiſtente, a S. R. M. et

die königlich-kommissorialische Autorität vorbehaltlich, abgehandelt und beschlossen worden.

1. Werden die Hochw. Herren Oberräthe und die W. Ritter- und Landschaft gemeinschaftlich, ohne allen Rückhalt, folgende Vergleichspunkte den königl. Herren Kommissarien zur Bestätigung vortragen und übergeben, und damit nach dem huldreichsten Willen S. K. M. Alles wieder in das vorige Gleis zurückgebracht werde, die eine verbesserte Verfassung bezweckenden Gesuche bey der königlichen Kommission einbringen und befördern.

2. Haben die oben erwähnten Hochw. Herren Oberräthe Einer W. Ritter- und Landschaft feyerlichst gelobt, und geloben kraft dieses nochmals, daß sie von jetzt an, bey Wahrnehmung aller Verwaltungs- und Regierungsangelegenheiten, auch in Ausschreibung der Landtäge, bey Ertheilung aller und jeder Amtswürden, wie bey Beeidigung aller Staatsbeamten, auch was deren Besoldungen und Wohnungen betrifft, und in Allem, was ihnen ausserdem, sowohl in Justiz- und ökonomischen als kirchlichen Sachen, wenn der fürstliche Stuhl erledigt, der Fürst verstorben, aus dem Herzogthume abwesend, minderjährig oder schwächlich wäre, von S. K. M. und der Durchlauchtigen Republik verliehen wor-

inclyta republica impertitum ſtricte et inviolabiliter omni tempore obſervaturos, et accurate executuros.

3. Aſſecurant Magnifici D. Conſiliarii ſupremi G. ordinem Equeſtrem, ſe in futurum omni ſedulitate eo allaboraturos eſſe, ne quis officialium absque judicio vel cauſae cognitione ab officio ſuo vel directe vel indirecte removeatur. Et caſu, quo talia alterius attentarentur, indilatam et ſufficientem remonſtrationem praeſtituros, et in quantum haec acceptata non fuerit S. R. M. extra moram ſupplicando relaturos, et clementiſſimum eorum remedium petituros eſſe.

4. Et cum etiam inter M. Dominos Conſiliarios ſupr. et G. ordinem Equeſtrem ratione non praeſtiti vel non rite praeſtiti juramenti differentia exorta, in ſolitis etiam juramentis officialium aliqua deſiderentur, hoc quartum gravamen hac praecautione ad deciſ. Commiſſorialem reſervatur, ut M. Domini Conſiliarii ſupremi una cum G. ordine eq. alloborent, quatenus ſolitum juramentum authoritate Comm. melioretur et ſequenter ab omnibus et ſingulis

den ist, die Reg. Form., die kommissorialischen Decisionen und andere Grundgesetze immer strenge und unverbrüchlich beobachten und sich genau darnach richten wollen.

3. Versichern die Hochw. Herren Oberräthe Einer W. Ritter- und Landschaft, in Zukunft mit aller Sorgfalt dahin bemüht zu seyn, daß kein Beamter ohne Urtheil und Recht, weder unmittelbar noch mittelbar, seines Amtes entsetzt werde, und wollen sie, im Falle solches weiterhin versucht würde, darüber alsobald genügliche Vorstellung machen, und, in sofern diese nicht beachtet werden sollte, ohne Verzug S. K. M. bittschriftlich angehen und um allergnädigste Abhelfung bitten.

4. Da zwischen den Hochw. Herren Oberräthen und der W. Ritter- und Landschaft wegen des nicht geleisteten oder nicht gehörig geleisteten Eides eine Uneinigkeit entstanden, bey dem gewöhnlichen Eide der Beamten auch noch Mehreres erforderlich ist, so wird diese vierte Beschwerde der kommissorialischen Entscheidung dergestalt vorbehalten, daß die Hochw. Herren Oberräthe mit der W. Ritter- und Landschaft gemeinschaftlich dahin wirken wollen, daß der übliche Eid durch die kommissorialische Autorität verbessert, und sodann von jedem einzelnen Oberrath und den

Consiliariis supremis et reliquis officialibus indistincte de novo praestetur. G. Dn. Cancellarius etiam ad legem strictissime observandam in immobilibus intra annum et diem in Ducatu Curlandiae et Semigalliae sibi possessionem acquisiturum pollicetur.

5. Sunt M. D. Consiliarii supremi istas caussas, quae ad forum fori spectant eo remissuri, decreta autem ex controversiis partium in Camera non cassaturi et tantummodo reliquas caussas ex praescripto legum ad Cancellariam referendas ibidem decisuri. Quae restant sub num. 27, 28 et 32 pertractabuntur.

6. Ordinabunt atque efficient M. D. Consiliarii supremi protinus, ut Camera Secretario Instantiae universa acta et actitata incunctanter sub certa consignatione extradat vel retradat.

7. Similiter M. D. Consiliarii supremi etiam constituent de justitia urbi Rigae ob quaesitos fugitivos rusticos, quos de jure exigit, administranda, quo cunctis metuendis inconvenientiis tempestive praecaveatur.

8. In causa executiva M. D. Consiliarii supremi secundum statuta et lauda publica unum

übrigen Beamten auf das Neue geleistet werde. Auch verspricht der W. Herr Kanzler, zur pünktlichsten Erfüllung des Gesetzes, sich innerhalb Jahr und Tag in den Herzogthümern Kurland und Semgallen besitzlich zu machen.

5. Werden die Hochw. Herren Oberräthe diejenigen Rechtssachen, welche vor das gebührende Gericht gehören, dahin verweisen, die nach statt gehabtem Rechtsstreite der Parten erfolgten Erkenntnisse aber in der Regierungskanzelley nicht kassiren, und nur die übrigen nach Vorschrift der Gesetze in die Kanzelley gehörenden Sachen daselbst entscheiden. Das Uebrige wird in den Nummern 27, 28 und 32 verhandelt werden.

6. Wollen die Hochw. Herren Oberräthe sogleich anordnen und es bewirken, daß die Kammer alle Akten und deren Beylagen mit einem Verzeichnisse unverzüglichst dem Instanzsekretär ausliefere und übergebe.

7. Desgleichen wollen auch die Hochw. Herren Oberräthe anordnen, daß der Stadt Riga wegen der gesuchten flüchtigen Bauern, wenn sie mit Recht gefordert werden, die Rechtspflege ertheilt, und dadurch bey Zeiten allen zu befürchtenden Ungelegenheiten vorgebeugt werde.

8. Bey Exekutionen wollen die Hochw. Herren Oberräthe, nach Vorschrift der Statuten

ſolum monitorium decernent, idque ſemper ducali Cancellariae ſigillo obſignatum ad minimum ſub duorum D. Conſiliariorum ſubſcriptione expediri facient.

9. Ad nudam interventionem alicujus tertii et ſine praevio Remiſſorio ad Creditorem M. D. Conſiliarii ſupremi proceſſum executionis non tollent, neque cauſam aliquam ad forum fori remittent, niſi debitor ſufficientes rationes contra monitorium intulerit, earumque natura ac qualitas ordinariam judicis cognitionem juxta requiſiverit.

10. Volunt itidem minimum duo ex D. Conſiliariis ſupremis aſſidue Mitaviae reſidere,

11. Et Appellationes aliaque judicia ſuperiora publicare et celebrare, etiam demandare, ut idem in judiciis Inſtantiae primae itidem fiat.

12. Quaecunque delicta ac Raytarorum exceſſus ſunt ſecundum jura provincialia plectanda, neque ullus incarceratorum contra rem judicatam dimittendus eſt.

13. Si quid contra leges fundamentales attentaretur, volunt D. Conſiliarii ſupremi Celſitudinem ſuam Ducalem tempeſtive ac plene

und landtäglichen Schlüsse, nur ein Monitorium ertheilen, und solches allezeit mit dem fürstlichen Kanzelleysiegel und wenigstens unter zweyer Herren Oberräthe Unterschrift ausfertigen lassen.

9. Auf die bloße Dazwischenkunft eines Dritten, und ohne vorhergegangene desfallsige Zufertigung an den Gläubiger, wollen die Hochw. Herren Oberräthe den Exekutionsproceß nicht heben, noch eine Sache an den gewöhnlichen Richter verweisen, es sey denn, daß der Schuldner hinreichende Gründe wider das Monitorium eingebracht hätte, und deren Natur und Beschaffenheit zuvörderst eine gehörige Prüfung des Richters erforderten.

10. Desgleichen wollen immer wenigstens zwey der Herren Oberräthe in Mitau seyn.

11. Die Appellations- und anderen Obergerichte publiciren und hegen, auch anbefehlen, daß in den Gerichten erster Instanz ein Gleiches geschehe.

12. Alle Verbrechen und Uebertretungen der Reiter sollen nach den Landesgesetzen bestraft, auch keiner der Verhafteten, dem rechtskräftigen Erkenntnisse zuwider, der Haft entlassen werden.

13. Wenn etwas den Grundgesetzen zuwider unternommen werden sollte, wollen die Hochw. Herren Oberräthe Se. Hochfürstliche Durchlaucht

cum omni veneratione praemonere, ſique in conſiderationem hoc non venerit, deſuper absque mora R. S. M. ſupplicare atque gratioſiſſimum remedium exorare.

14. Deciſiones quaecunque fiant ſtricte ad normam provincialium legum, conſuetudinum, nec ulli litigantium parti detur anſa, ſeſe ad Celſitudinem Ducalem extra ducatum conferendi.

15. Poſtquam etiam G. ordo equeſtris fuerit conqueſtus, quod M. D. Conſiliarii ſupremi nonnullas cauſas usque ad adventum Celſitudinis ſuae ducalis diſtulerint, easque etiam Gedanum remiſerint, hac de re autem convenire non potuerit, deciſioni Illuſtriſſimorum Dominorum Regiorum Commiſſariorum hoc punctum relictum eſt.

16. In puncto ſpolii et reſtitutionis ille legibus provincialibus praeſcriptus et ab Illuſtriſſima regia Commiſſione plenius praeſcribendus modus accurate obſervabitur.

17. Intendit G. ordo equeſtris apud Illuſtriſſimam Regiam Commiſſionem curare, ut haec ſolidam conficiat conſtitutionem, quo-

zeitig und umständlich mit aller Ehrerbietung darauf aufmerksam machen; wenn dieses aber nicht beachtet würde, deshalb ohne Verzug bittschriftlich an S. K. M. gehen, und um allergnädigste Abhelfung bitten.

14. Alle Entscheidungen sollen strenge nach Vorschrift der Landesgesetze und der Gewohnheiten erfolgen, auch keinem der streitenden Theile Veranlassung gegeben werden, sich an Se. Hochfürstliche Durchlaucht ausserhalb dem Herzogthume zu wenden.

15. Nachdem die W. Ritter- und Landschaft sich auch darüber beschwert hat, daß die Hochw. Herren Oberräthe einige Sachen bis zur Ankunft Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht ausgesetzt oder auch wohl nach Danzig verwiesen hätten, jedoch hierüber keine Einigung statt finden können, so wird dieser Punkt der Entscheidung der königlichen Herren Kommissarien überlassen.

16. In Betreff der Spolien und der Wiedereinsetzungen soll die in den Landesgesetzen vorgeschriebene und von der hohen königlichen Kommission noch näher festzusetzende Form genau beobachtet werden.

17. Ist die W. Ritter- und Landschaft gesonnen, bey der hohen königlichen Kommission dahin besorgt zu seyn, daß eine gründliche Ver-

modo partim ille in legibus provincialibus determinatus executionis proceſſus ſit conſervandus, partim vero quoque, quae ratio viduarum atque haeredum, quae haereditati mariti et parentis renunciarunt, item qualis ratio debitorum dationem in ſolutum offerentium, vel bonis cedentium habenda, quibus D. Conſiliarii ſupremi pariter accedunt, et ordinata quaecunque ſtricte obſervabunt.

18. Ducalis Camerae officialibus M. D. Conſiliarii ſupremi nequaquam permittent, vel ſub ſubſcriptione ducalis Camerae, vel aliud quippiam ordinare vel mandare, ſed illa omnia a D. Conſiliariis ſupremis Principis nomine ſunt peragenda.

19. Circa repartitionem contributionis ſunt D. Conſiliarii ſupremi ſemper aequalitatem reſpecturi, nec non ad eam G. ordinem equeſtrem accenſituri, nihil vero absque G. ord. equ. de novo conceſſuri.

20. Idem quod fieri debet, quando in publicis per delegationem aut aliter quid tractandum eſſet.

ordnung verfaßt werde, wie theils der in den Landesgesetzen vorgeschriebene Exekutionsproceß beyzubehalten, theils aber auch wie in Ansehung der Wittwen und Erben, welche der Erbschaft ihres Mannes oder Vaters entsagt haben, imgleichen in Ansehung der Schuldner, welche ihr Vermögen an Zahlungsstatt anbieten, oder selbiges abtreten wollen, zu verfahren sey, als welchem die Hochw. Herren Oberräthe gleichfalls beyzutreten und alles zu Verordnende genau beobachten zu wollen versichern.

18. Den Beamten der herzoglichen Kammer (Kanzelley) wollen die Hochw. Herren Oberräthe es keineswegs verstatten, weder mit der Unterschrift „fürstliche Kammer“, noch auf irgend eine andere Weise, etwas anzuordnen oder zu befehlen, sondern soll Alles im Namen des Herzogs von den Herren Oberräthen geschehen.

19. Bey Vertheilung der Steuern wollen die Herren Oberräthe sich stets der größten Unpartheylichkeit befleißigen, die W. Ritter- und Landschaft dabey zuziehen, und ohne dieselbe nichts Neues bewilligen.

20. Dasselbe soll auch geschehen, wenn in öffentlichen Angelegenheiten etwas durch Abgeordnete oder sonst zu verhandeln wäre.

21. Cuncta regia mandata, Protectoriales, atque ordinationes D. Conſiliarii ſupremi ad acta ferri diſtrictibus cum ſubſcriptione ſui Characteris intimari, ex ſuggeſtibus publicari, atque ad valvas templorum affigi facient, et de iſtis, qui injunctis iſtorum ſe opponent, ſine retardatione debitam poenam ſument.

22. Volunt pariter conventibus publicis adeſſe, et in iisdem concelebrandis omnem curam omneque ſtudium conſumere.

23. Conteſtatur Magnificus D. Cancellarius, ſuam intentionem adverſus G. de Bülow proteſtationem interponendo, *non* fuiſſe G. ordini equ. praejudicandi, ſed eam tantum modo pro defenſione interpoſitam eſſe, ipſumque nunc cum perciperet, illum de Bülow nihil egiſſe, quam ad quod a G. ordine equeſtri fuerit inſtructus, eidem cum toto ſuo effectu renunciare, nec non eandem in actis caſſare velle.

24. Conſtituendi in poſterum perpetuo ſunt ordinarii convocatores, ac litterae Circulares ex ducalibus praefecturis in omnes aulas nobiles per idoneas perſonas germanicas mittendae. Reliquum vero juxta 21. punctum eſt obſervandum.

21. Alle königlichen Befehle, Schutzbriefe und Verordnungen wollen die Herren Oberräthe den Akten einverleiben, den Kirchspielen mit der Unterschrift ihrer Amtswürden bekannt machen, von den Kanzeln abkündigen und an den Kirchenthüren anschlagen lassen, auch diejenigen, welche sich dem Inhalte derselben widersetzen würden, ohne Verzug mit der gebührenden Strafe belegen.

22. Desgleichen wollen sie den Landtägen beywohnen, und für deren Ansetzung mit äusserster Sorgfalt bedacht seyn.

23. Bezeugt der W. Herr Kanzler, daß seine Absicht bey der gegen den W. von Bülow eingelegten Bewahrung keineswegs gewesen sey, Eine W. Ritter- und Landschaft zu benachtheiligen, sondern, daß er sie nur zu seiner Vertheidigung eingebracht hätte, derselben auch jetzt, nachdem er erfahren, daß gedachter Herr von Bülow bloß nach der ihm von der W. Ritter- und Landschaft ertheilten Instruktion verfahren habe, mit aller Kraft und Wirkung entsagen, und dieselbe aus den Akten auslöschen lassen wolle.

24. Ins Künftige sollen ordentliche Konvokanten bestellt und die Umschreiben durch tüchtige deutsche Leute aus den fürstlichen Aemtern nach allen adelichen Höfen abgefertigt, das Uebrige aber nach dem 21. Punkte beobachtet werden.

25. Si particulariter unus alterque e G. ord. equ. ſe in quibusdam cauſis gravatum ſentiret, ac Illuſtriſſimam Regiam Commiſſionem aditurus eſſet, G. ord. equ. illis ipſis hac gravaminum compoſitione ſeſe inter ac ſupra mentionatos dominos Conſiliarios ſupremos facta, nullatenus vult praejudicaſſe, ſed eorundem gravamina et M. D. Conſiliariorum defenſionem ſimpliciter in deciſionem Illuſtriſſimae Regiae Commiſſionis remittunt.

26. In pronunciata contra Schalkenium ſententia ad executionem deducenda M. D. Conſiliarii ſupremi omnem induſtriam praeſtabunt, ac liberum unicuique eſto, iſtum captivare ac Mitaviam in caſtrum tradi curare.

27. Ratione fugitivorum ruſticorum G. ordo equeſtris operabitur apud Illuſtriſſimam Regiam Commiſſionem, ut lex quaedam legibus provincialibus conformis exoretur, quam D. Conſiliarii ſupr. acceptaturi ſunt.

28. Tam in eccleſiaſticis, quam alias, omnia ſub titulo principis debent injungi, et quando praepoſiti mandatis paritionem prae-

25. Wenn ins Besondere Einer oder der Andere aus der W. Ritter- und Landschaft sich in etwas beeinträchtiget glauben, und desfalls die hohe königliche Kommission angehen sollte, so will die W. Ritter- und Landschaft denselben durch diese mit den Herren Oberräthen abgeschlossene Einigung keinesweges vorgegriffen haben, sondern solche Beschwerden und die Vertheidigung der Hochw. Herren Oberräthe schlechterdings auf die Entscheidung der königlichen Kommission hinweisen.

26. Das wider Schalke gefällte Urtheil wollen die Hochw. Herren Oberräthe zur Vollziehung zu bringen, alle Mühe anwenden, und soll es einem Jeden frey stehen, jenen Schalke gefänglich einzuziehen, und nach Mitau ins Schloß abliefern zu lassen.

27. In Ansehung der flüchtigen Bauern will die W. Ritter- und Landschaft bey der durchlauchtigen königlichen Kommission dahin wirken, daß eine den Landesgesetzen angemessene Verordnung erlassen werde, welches auch die Hochw. Herren Oberräthe sich gefallen lassen.

28. Es soll Alles, sowohl in kirchlichen als in anderen Angelegenheiten, unter dem Titel des Herzogs verfügt werden, und werden die sich solchen Befehlen widersetzenden Pröpste von den

ſtare recuſant, hos D. Conſiliarii ſupremi ad illud officialiter obligare tenebuntur.

29. In praejudicium reſtitutionum ab Illuſtriſſima Commiſſione Regia factarum ſunt M. D. Conſiliarii ſupremi nihil deciſuri nec Raytaris ullam aſſignationem in praefecturas reſtitutas daturi, niſi expreſſa in contractibus reſervatione pecunia Raytarorum a ruſticis exigenda ſit. At ſi unus alterve ſe jam aggravatum eſſe putans per ſupplicam ageret, tunc volunt D. Conſiliarii ſupremi iſti quaerimoniae mederi, aut ſuam defenſionem habere reſervatam, ſi iſta cauſa ad Illuſtriſſimam Commiſſionem regiam deferretur, quae facultas nemini hisce adimitur.

30. Quae propter extraditionem fugitivorum atque ab aliquibus diſtrictibus Magni Ducatus Lithuaniae detentorum ruſticorum ſunt exhibita mandata regia, M. D. Conſiliarii ſupremi indilate ad acta caſtrenſia cujusque diſtrictus ingroſſari facient, copiam vidimatam inde capi, et unicuique, qui illius indiget, exinde rurſum vidimatam copiam communicari et extradi demandabunt.

Herren Oberräthen zum Gehorsame angehalten werden.

29. Die Hochw. Herren Oberräthe wollen nichts zum Nachtheil der von der hohen königlichen Kommission angeordneten Wiedereinsetzungen entscheiden, auch den Reitern keine Anweisungen auf die wiederhergestellten Aemter ertheilen, es sey denn, daß durch einen ausdrücklichen Vorbehalt in den Kontrakten das Reitergeld von den Bauern einzufordern wäre. Wenn hingegen Einer oder der Andere sich beschwert glauben und bittschriftlich einkommen würde, so wollen die Herren Oberräthe solcher Beschwerde abhelfen, im Falle diese Sache aber an die hohe königliche Kommission gebracht würde, sich die Vertheidigung vorbehalten haben, als welches Recht hiermit Jedem freygelassen wird.

30. Alle königlichen Befehle, welche wegen Auslieferung der in einigen Kreisen des Großherzogthums Lithauen vorenthaltenen Läuflinge erlassen worden sind, wollen die Hochw. Herren Oberräthe unverzüglich den Schloßgerichtsakten eines jeden Kreises einverleiben, davon beglaubigte Abschriften nehmen, und Jedem, der es bedarf, auf das Neue beglaubigte Abschriften ertheilen und ausfertigen lassen.

31. Procuratorem fisci D. Consiliarii supremi intra quatuor hebdomadarum spatium constituent.

32. Cum praedia equestria a Celsissima domo ducali coëmpta speciatim fuerint consignata, haec aut ad proportionem prioris et nunc reducti numeri uncorum statim ad vexillum equestre debent contribuere aut M. D. Consiliarii supremi si uncorum numerus, qui antea fuit tam cito haud adinveniri possit, quantum illa ipsa ad vexillum equestre contribuere debeant, absque mora cum G. ord. equ. convenient, eademque ad hanc remissuri. Sed et vicissim ea praedia, quae ad vexillum equestre probabiliter haud pertinerent in commodum domus ducalis contribuere tenebuntur.

33. Sic etiam in prima repartitione inter non oppignoratas et oppignoratas praefecturas ducales exacta aequalitas in numero uncorum est determinanda.

34. Revisionem numeri uncorum D. Consiliarii supremi cum G. ordine equestri apud Illustrissimam Commissionem regiam urgebunt, et ut ipse stabiliatur, rogabunt.

31. Einen fiskälischen Anwald wollen die Herren Oberräthe innerhalb vier Wochen bestellen.

32. Wenn die von dem Hochfürstlichen Hause erkauften adelichen Güter besonders verzeichnet seyn werden, sollen sie entweder nach Verhältniß ihrer früheren und jetzt verminderten Hakenzahl sofort zur Adelsfahne beytragen, oder es werden die Hochw. Herren Oberräthe, wenn die frühere Hakenzahl nicht sobald sollte ausgemittelt werden können, ohne Verzug mit der W. Ritter- und Landschaft übereinkommen, wieviel sie beytragen sollen, und sie dazu anweisen. Hingegen sollen die Güter, welche erweislich nicht zur Adelsfahne gehören, ihre Beyträge fortwährend an das fürstliche Haus abliefern.

33. So soll auch bey der nächsten Ausschreibung zwischen den verpfändeten und unverpfändeten fürstlichen Aemtern eine genaue Gleichheit in der Hakenzahl getroffen werden.

34. Die Herren Oberräthe werden mit der W. Ritter- und Landschaft bey der hohen königlichen Kommission eine Hakenrevision veranlassen, und bitten, daß solche angeordnet werde.

35. Generosis Commissariis nulli assessores ex civico statu in posterum sunt adjungendi.

36. In puncto spolii D. Consiliarii supremi cum G. ordine equestri ab Illustrissima Commissione Regia, formam processus restitutionis legibus provincialibus praescripti pleniorem sunt petituri.

At si etiam inibi quis sese aggravatum esse sentiret, tunc id, quod in istum casum puncto 25 et 29 complacuit, certum et stabile permanet.

Quando igitur M. D. Consiliarii supremi tenore asseverationis suae in laudo sub dato Mitaviae die 6. Aprilis Anno 1715 contentae, G. ordini equestri pro conservatione jurium et libertatis omni tempore et ubique locorum tanquam custodes legum assistunt omnia quae nunc punctatim transacta sunt, cum G. ordine equestri Illustrissimae Commissioni Regiae ad approbationem et confirmationem proponunt, et cum eodem quartum et 15mum punctum ipsorum Illustrissimorum D. Commissariorum cognitioni relictum, ut decidatur atque omnia authoritate Commissoriali stabiliantur, petunt, ne-

35. Den adelichen Kommissarien sollen ins Künftige keine Beysitzer bürgerlichen Standes zugesellt werden.

36. Was die Spolien betrifft, so werden die Herren Oberräthe mit der W. Ritter- und Landschaft von der hohen königlichen Kommission eine vollständigere Form des in den Landesgesetzen vorgeschriebenen Restitutionsprocesses erbitten.

Sollte aber auch darin sich Jemand beschwert finden, so soll es bey dem, was desfalls im 25. und 29. Punkte beliebt worden ist, fest und unverbrüchlich bleiben.

Wenn nun die Hochw. Herren Oberräthe, Inhalts ihrer im Konferentialschluß vom 16. April des Jahres 1715 enthaltenen Versicherung, Einer W. Ritter- und Landschaft zur Aufrechterhaltung der Rechte und Freyheiten zu jeder Zeit und aller Orten, gleichsam als Wächter der Gesetze, beystehen, Alles, was jetzt Punktweise abgeschlossen worden, mit der W. Ritter- und Landschaft der hohen königlichen Kommission zur Genehmigung und Bestätigung vortragen, und mit derselben den bis zur Entscheidung der Erlauchten Herren Kommissarien ausgesetzten 4. und 15. Punkt zu entscheiden, und Alles kraft kommissorialischer Autorität zu bestätigen bitten, auch Einer W.

que G. ordini equeſtri ſuis in legitimis inque ipſis legibus publicis fundatis petitis apud Illuſtriſſimam Commiſſionem Regiam abſunt, ſed quaecunque ejusmodi ab Illuſtriſſimis D. Commiſſariis regiis ordinantur, illis omnibus fideliter ſatisfaciunt, atque eos, quos G. ordini equ. ad emanata Compulſorialia et ſecutum decretum Commiſſoriale a Conſiliis eſſe oportet, ſuae ipſorum propenſioni utpote quamobrem G. ordo equ. omnem inſtantiae concedentiam adhibet, commendatos habebit, tunc viciſſim G. ordo equ. M. D. Conſiliariis ſupremis promittit ſancte ac recipit, reverentiam et amorem omnem eis, ſi ipſis hoc nomine quandocunque et ubicunque id fiat, praeter ſpem quaedam quaeſtio vel moleſtia formaretur et contraheretur, tenore laudi publici die 30. Martii 1716 comiter adjuturos et quam licebit protectionem regiam una exoraturus eſt.

In fidem potiorem hisce compoſitionis actus a M. D. Conſiliariis ſupremis ac moderno G. D. Deputatorum terreſtrium Marſchallo, univerſi etiam G. ordinis equeſtris dominis Deputatis ſua cujusque manu ſubſcriptus ipſorum-

Ritter- und Landschaft rechtmäßigen und in den Landesgesetzen begründeten Ansuchen bey der hohen königlichen Kommission nicht entgegen seyn, sondern Allem, was solchergestalt von den Erlauchten Herren Kommissarien verordnet werden wird, treu ein Genüge leisten, und alle diejenigen, welche auf die ergangenen Zwangsbefehle und den darauf erfolgten kommissorialischen Bescheid Einer W. Ritter- und Landschaft beyräthig seyn müssen, sich ihrer, der Hochw. Herren Oberräthe, Wohlgewogenheit, als weshalb die W. Ritter- und Landschaft die angelegentlichste Verwendung thut, empfohlen seyn lassen wollen, so versichert hingegen Eine W. Ritter- und Landschaft heiligst und verheißt den Hochw. Herren Oberräthen alle Ehrerbietung und Liebe, und will denselben, wenn ihnen desfalls, es geschehe wo oder wann es wolle, wider Vermuthen Vorwürfe gemacht oder Verdruß zugefügt werden sollte, Inhalts des landtäglichen Schlusses vom 30. März 1716 getreulich beystehen, und zugleich, so viel als möglich, den königlichen Schutz erbitten helfen.

Zur mehreren Gültigkeit ist diese Einigungsakte von den Hochw. Herren Oberräthen, dem jetzigen W. Herren Landbothenmarschall, auch sämmtlichen Deputirten Einer W. Ritter- und Landschaft, eigenhändig unterschrieben, und mit

que sigillo subsignatus est. Actum, Mitaviae 30. Junii Anno 1717.

(L. S.) Heinrich Christian v. d. Brincken,
Landhofmeister.

(L. S.) Casimir Christopher Brackel,
Landboten-Marschall.

(L. S.) Johann Diedrich Behr,
Bauschck und Neugutscher Deputat, und Kraft habender Vollmacht vom Ekauschen Deputirten.

(L. S.) Andreas Gotthard Manteuffel, genannd Szöge,
Sessauscher Deputat.

(L. S.) Christopher Johann von Brucken, genandt Fock,
Windauscher, Allschwangscher und Tallscher Deputat.

(L. S.) Otto Ewald v. Sacken,
Candauscher Deputat.

(L. S.) George Christopher v. d. Reck,
Neuenburgscher Deputat.

(L. S.) Friederich Casimir Korff,
Autz et Goldingscher Deputat.

(L. S.) Wilhelm Heinrich Krummes,
Mietauscher Deputat.

ihren Wappen besiegelt worden. Geschehen Mitau, den 30. Juny im Jahre 1717.

(L. S.) Ewald von Osten, gen. Sacken,
Kanzler.

(L. S.) Gerhard Ernst Haudring,
Dünaburg und Oberlautscher Deputat.

(L. S.) Georg Christopher v. Medem,
Grenzhöfscher Deputat.

(L. S.) Sigismundus Korff,
Frauenburgscher Deputat, und aus habender Vollmacht Reinhold Johann Nolde, Gramschen und Durbischen Deputaten.

(L. S.) Alex. Korff,
Tuckumscher Deputat, aus habender Vollmacht von Herrn Benedictus Heinrich Keyserling, Zabelschen deputati, unterschrieben
Alex. Korff.

(L. S.) George Christopher von Rhade,
Grobinscher Deputat.

(L. S.) Friedrich Heinrich von Bistramb,
autzischer Deputat.

Conclusio.

Cum igitur omnia, quae ita a nobis authoritate Commissoriali in perpetuum legis vigorem constituta sunt, Pactis primaevae subjectionis, Formulae Regiminis, Decisioni Commissoriali de Anno 1642 aliique juri publico, justitiae ac aequitati conformia, et quaecunque devia ex tenore constitutionis novellae et constitutorii Regii per ea in priorem orbitam reducta sunt. Itaque confirmando simul omnia ac singula, quae in moderno et prioribus conventibus publicis regiis cum G. Consiliariis supremis a G. ordine equestri conclusa, ut quaevis in ea contenta ac ordinata accurate observentur, iisque plenissime satisfiat, et ne ab eis ullo in puncto recedatur, vel praejudiciosi quid in G. ordinem equestrem vel ad calculationem deputatos, vel G. ordinis equestris plenipotentiarios et patronos causae, contra protectoriales litteras S. R. M., quas hisce renovamus et reassumimus, in securitatis publicae eversionem, decisionumque nostrarum derogationem suscipiatur, sed juxta illa protectorialia S. R. M. tam Generalia quam specialia, eaque quae a nobis constituta et ordi-

Beschluß.

Nachdem nun Alles, was dergestalt von Uns durch kommissorialische Autorität in Kraft eines ewigen Gesetzes verordnet worden, mit den ersten Unterwerfungsverträgen, der Reg. Form., der kommissorialischen Decision vom Jahre 1642, den übrigen allgemeinen Rechten, der Gerechtigkeit und Billigkeit übereinstimmt, und dadurch alle Abweichungen, nach dem Inhalte des neuesten Reichstagsschlusses und dem königlichen Auftrage, wieder in das vorige Gleis gebracht sind, so bestätigen Wir zugleich Alles und Jedes, was auf dem jetzigen sowohl, als auf den früheren königlichen Landtägen mit den W. W. Oberräthen von der W. Ritter- und Landschaft beschlossen worden ist, und damit das darin Enthaltene und Verordnete genau beobachtet und demselben ein vollkommenes Genüge geleistet, davon in keiner Hinsicht abgewichen oder etwas Nachtheiliges wider Eine W. Ritter- und Landschaft, derselben Kalkulatoren, Bevollmächtigte und Sachwalter, zuwider den königlichen hiermit erneuerten und wieder aufgenommenen Schutzbriefen, zur Störung der allgemeinen Sicherheit und zur Entkräftung Unserer Entscheidungen, vorgenommen, sondern vermöge der von S. K. M. ertheilten allge-

nata ſunt, univerſis et ſingulis omnimoda ſecuritas praeſtetur, neque in ſpecie ab Illuſtriſſimo Duce vel ſucceſſoribus ejus huic contrarium aliquid fiat, attentetur, eidem vel iisdem ſub amiſſione feudi, et generoſis conſiliariis regentibus, ut talia ſollicite praecaveant atque ſerio avertant, nec ulla ratione admittant, ſub confiscatione bonorum aliisque graviſſimis S. R. M. arbitrariis poenis ſuper iis irremiſibiliter extendendis, caeteris vero officialibus et quibus cunque aliis, ne operam praeſtent, ut ejusmodi eveniant, ſub poena infamiae et colli S. R. M. et Reipublicae nomine et authoritate ſerio praecipimus, mandamus, inhibemus et ſtatuimus.

Limitatio actus Commiſſionis Sacrae Regiae Majeſtatis.

Quoniam autem varii bonorum ducalium reluitioni obnoxiorum Poſſeſſores ſuperſunt; qui ſatisfaciendo decreto noſtro jura ſua deducere parati fuerunt. Nobis vero legalitates no-

meinen und besonderen Schutzbriefe, und vermöge des, was von Uns festgesetzt und angeordnet worden ist, Allen und Jeden auf alle Art und Weise Sicherheit geleistet, und ins Besondere weder von dem Durchlauchtigen Herzoge, noch von seinen Nachfolgern, diesem entgegen etwas vorgenommen oder versucht werde, so gebieten, befehlen, untersagen und verordnen Wir solches ernstlich im Namen und unter der Autorität S. K. M. und der Republik, dem Durchlauchtigen Herzoge und dessen Nachfolgern, bey dem Verluste des Lehns, den W. W. regierenden Oberräthen, damit sie dergleichen sorgfältig verhüten und ernstlich abwenden, auch auf keine Weise zulassen mögen, bey Einziehung ihres Vermögens und andern wider selbige unerlaßlich zu verhängenden willkührlichen schweren Strafen S. K. M., den übrigen Beamten und allen und jeden Anderen aber, damit sie dazu nicht behülflich seyen, bey dem Verluste ihrer Ehre und ihres Lebens.

Aussetzung der Verhandlungen der königlichen Kommission.

Wenn gleich verschiedene Besitzer der einzulösenden herzoglichen Aemter übrig sind, welche zur Genügeleistung Unserer Entscheidung ihre Gerechtsame ausführig zu machen bereit waren, Uns

ſtrae ac varia ac graviſſima negotia non permittunt, eos jam admittere. Praeterea nonnulla G. G. Conſiliariis regentibus atque G. ordini equeſtri commiſſa ſunt, quae reviſione noſtra et finali deciſione indigent, imprimis ratione teloniorum et ordinationum politicarum Civitatenſium diverſorum quoque deſiderio in liquidandis calculationibus ſatisfieri non potuit, atque inſuper neceſſitas ac rei ſtatus efflagitat, ut adhuc alia quaedam expediantur, et in ordinem redigantur, quae omnia hac vice ad finem perduci nequeunt. Ideo hunc terminum pro Commiſſionis actu *concluſive expediendo*, limitandum, differendum ac prorogandum eſſe duximus, ut quidem effective et realiter limitamus et prorogamus, ac terminum ejusdem actus reaſſumtionis pro die vigeſima Maji in anno proxime venturo 1718 aſſignamus et determinamus. Interea vero omnes bonorum ducalium poſſeſſores a poena in decretis ratione producendorum jurium ad bona ducalia latis interpoſita abſolvimus, Generoſisque Conſiliariis regentibus, ut reditus ac proventus ducatuum ſedulo connotari faciant, de iisque in fu-

indessen wichtige Ursachen und verschiedene bedeutende Geschäfte selbige jetzt vorzulassen nicht erlauben, überdem Mehreres den W. W. regierenden Oberräthen und der W. Ritter- und Landschaft aufgetragen worden ist, das Unserer Untersuchung und endlichen Entscheidung bedarf, ins Besondere der Zölle und städtischen Polizeyordnungen wegen, auch Vieler Bitte um Ausgleichung der Rechnungen kein Genüge hat geschehen können, und endlich, ausser diesem Allen, die Nothwendigkeit und die Lage der Sache erheischen, daß noch Mehreres, was jetzt nicht beendigt werden kann, abgemacht und in Ordnung gebracht werde, so haben Wir den Termin zur völligen Beendigung dieses Kommissionsgeschäftes auszusetzen, aufzuschieben und zu verlängern für nöthig erachtet, wie Wir denselben denn auch wirklich und in der That hiermit aufschieben und verlängern, den Termin zum Wiederanfange dieses Geschäftes aber auf den 20. May des nächstkommenden 1718. Jahres ansetzen und bestimmen. Unterdessen aber sprechen Wir alle Besitzer der herzoglichen Aemter von der in Unseren Entscheidungen, wegen Ausführung ihrer auf jene Aemter habenden Rechte, verordneten Strafe frey, und verordnen und befehlen, daß die W. W. regierenden Oberräthe die Einkünfte und den Ertrag der Herzogthümer genau

turum rationes reddant, ac ea, quae ipſis et G. ordini equeſtri commiſſa ſunt, ad finem perducant. Generoſi vero ad calculandum deputati cum quibusvis deſiderantibus calculent et liquident, et partes ad judicium noſtrum remittant, ſtatuimus et mandamus.

Stanislaus Comes Dönhoff,
Dux Campeſtris Exercitus M. D. Lithuaniae, Enſifer Regni, Neocorcinenſis Maſurienſis Capitaneus, S. R. M. Commiſſarius.

(L. S.)

Jacobus Comes in Scrinn Dunin,
Regens Regni Cancellariae, Capitaneus Braclavienſis, S. R. M. et Reipublicae Commiſſarius.

(L. S.)

Johannes Sigismundus de Wahlen,
Vexillifer diſtrictus Grodnenſis, Succamerarius et Commiſſarius S. R. M. et Reipublicae.

(L. S.)

Joſephus Colinsky,
Pocillator Bracl. Commiſſionis S. R. M. Secretarius juratus.

verzeichnen lassen, darüber ins Künftige Rechnung ablegen, auch Alles, was ihnen und der W. Ritter- und Landschaft aufgetragen worden ist, zur Endschaft bringen, die W. W. Kalkulatoren aber, mit Jedem, der es verlangen wird, sich berechnen, berichtigen und die Parten an Unser Gericht verweisen sollen.

Stanislaus Graf Dönhoff,
Feldherr des Großherzogthums Lithauen, Schwertträger des Reichs, Starost zu Neukortz in Masovien, S. K. M. Kommissarius.

(L. S.)

Jakob Graf zu Skrinn Dunin,
Regent der Reichskanzelley, Starost zu Braslav, S. K. M. und der Republik Kommissarius.

(L. S.)

Johann Sigismund v. Wahlen,
Fahnenträger des Grodnoschen Distrikts, S. K. M. und der Republik Unterkämmerer und Kommissarius.

(L. S.)

Joseph Kolinsky,
Braslavscher Mundschenk, S. K. M. beeidigter Kommissionssekretär.

Daß nach unserm Dafürhalten die vorstehende deutsche Uebersetzung der kommissorialischen Entscheidung von 1717 dem Geist und Sinn der lateinischen Urschrift sehr entsprechend verfaßt worden, bescheinigen wir, als in dieser Landesversammlung gewählte Revidenten derselben, mit unserer eigenhändigen Namensunterschrift. Mitau, in der Landtagsversammlung, den 11. April 1817.

Justizrath George Friederich Witte
von Wittenheim,
als Deputirter des Selburgschen Landtagskirchspiels
zu diesem Landtage.

Russischkaiserlicher Kollegienassessor und Ritter,
Doktor der Rechte,
Gerhard von den Brincken,
als Deputirter des Nerftschen Landtagskirchspiels.

Register.

A.

Abkündigung der Befehle. Seite 89. 171.
Ablagerkontrakt. 219.
Absetzung der Beamten. 67. 71. 267.
Abtrünnige. 123.
Abwesenheit des Herzogs. 11 fg.
Adel. 29. 43. 55. 87. 93. 97. 151. 179.
Adelsfahne. 125. 169. 283.
Adelsprivilegium. 7.
Advokaten. 45. 229 fg. 231 fg.
Aemterabnahme. 45.
Akten, öffentliche. 47.
Allschwangensche Kirche. 119. 121.
Amtsschreiber. 165.
Anstellung der Beamten. 67. 177.
Appellation. 187. 251.
Arrendekontrakt. 45. 219.
Assessoren. 161. 183. 285.
Augsburgsche Religion. 103. 105. 111.
Ausländer. 33. 37. 237.
Auslieferung der Läuflinge. 93. 95. 169. 173. 225. 281.

B.

Beamte, s. Anstellung und Absetzung.
Befehle, herzogliche. Seite 19. 91. 163.
— königliche. 277.
Belehnung der Herzöge. 9 fg.
Beschwerden über den Herzog. 7 fg.
Besitz. 209.
Besitzer herzoglicher Aemter. 25. 53.
— im guten und im bösen Glauben. 195.
Bestätigung der Urtheile. 161. 181.
Bierbrauerey. 153 fg.
Bieselstein. 5. 161.
Bittschriften. 157.
Bülow. 277.
Bürgerliche Häuser in den Städten. 151.

C.

Cessio bonorum. 207.

D.

Danzig, von dort her geführte Regierung. 13. 19. 73. 161.
Datio in solutum. 197.

E.

Ediktalcitation. 203. 207.
Ehe. 115.
Eid, des Herzogs. 11. des Schuldners. 197. 207. der

Beamten. Seite 276. der Wittwen. 203.
Eidesformel, der Kammerverwandten. 39. der Sachwalter, Sekretäre und Notäre. 49. der Oberräthe. 75. der Oberhaupt- und Hauptleute. 81. der Revisoren. 149. der Mannrichter. 257.
Einbehaltungsrecht. 199. 207.
Eingeborene. 33. 37. 69. 175.
Eingebrachtes Vermögen der Frau. 201.
Einigungsakte. 261.
Einkünfte, herzogliche. 33.
Einreden. 185 fg.
Entscheidungen über die Beschwerden. 7 fg. über die Nachträge. 159. über die Gesuche. 173.
Erbschaftsentsagung. 201 fg.
Erbunterthanen. 93. 225.
Exekution bey Willigungen. 167.
Exekutionsproceß. 189 fg. 209. 271. 275.

F.

Fährgeld. 55.
Fircks, Starost, dessen Ermordung. 3. 29. 31.
Fischerey. 249.
Fiskal. 85. 235. 283.
Flüchtlinge. 93. 225 fg. 279.
Flüsse. 55.

G.

Gehalte. Seite 35. 43. 65.
Geleitsbriefe für Verbrecher. 85.
Gerichtsbarkeit über Verbrecher in den Städten. 87.
Gerichtshegungen. 61. 131. 181. 271.
Gerichtsstand der Reiter. 179. der deutschen Leute. 237. der katholischen Geistlichen. 111. 117.
Gesuche der Ritterschaft 173.
Gläubiger, herzogliche. 33. im Konkurse. 203. deren Ordnung. 241 fg.

H.

Hakenrevision. 123. 127 fg. 235.
Hakenvertheilung. 171. 283.
Hauptleute. 59 fg.
Häuser in den Städten. 151.
Heirathsgut. 207.
Hemmungsbefehle. 27 fg.
Herzog Ferdinand. 13. 15 fg. 25. 29 fg.
— Gotthard. 9. Jakob. 9. Friedrich. 9. von Preuss. 9.
Hofesleute. 135.
Hölzung. 249.
Hölzungsrecht. 97.
Huldigung, herzogliche. 9.

J.

Jagd. 97 fg.
Infamie. 31. 53. 163.
Instanzsekretäre. 183.

Instruktion der Kommission. Seite 5. 173.
Intervention der Gläubiger. 191. 195.
Introduktion. 101. 107.
Inventarium. 195. 197. 203.
Juden. 157.

K.

Kammer, herzogliche. 33. deren Beamte. 37. 275. Direktor. 39. 179.
Kanzelleytaxe. 159. 253.
Katholische Religion. 105 fg.
Kirchenbau der Reformirten. 103 fg.
Kirchenbuße. 119.
Kirchengebühr. 119.
Kommissionen. 45. herzogliche in Lehngütern. 91 fg. königliche. 3. 293.
Kommissarien, adeliche. 285.
Kompetenz. 207.
Konkurs. 193. 195. 201 fg. Ordnung der Gläubiger. 241.
Kontrakte. 45. 219 fg.
Konvokanten. 277.
Korroboration. 197.
Kriminalsachen. 29. 87 fg.
Krügerey. 153 fg.
Kuratoren. 201. 207.

L.

Lasten, öffentliche. 123. 169.
Lehns- und Allodialbesitzer. 23.

M.

Mannrichter. Seite 193.
Minderjährigkeit des Herzogs. 177.
Ministeriale. 183.

O.

Oberräthe. 63. 177 fg. 271. deren Regierung. 11. 13 fg. 179.
Oekonomische Verwaltung des Herzogthums. 33 fg. 73. 251.
Olivischer Friede. 55.
Ordination der Prediger. 105.

P.

Patronatsrechte. 105. 107.
Pfändung. 217.
Pfandkontrakt. 219.
Postordnung. 59 fg.
Präklusion der Gläubiger. 205.
Prediger. 99 fg. 171.
Pröpste. 99 fg.
Proceßform. 185.
Publikationen. 89. 277.

R.

Räthe beym Hofgericht. 175.
Rechtswohlthat der Verbesserung. 189.
Regierungsformel. 11.
Regierung, ausserhalb Landes. 13. 15. 61. S. Oberräthe.
Reiter, herzogliche. 29. 33. 51. 53. 179. 271.

Reformirte. Seite 103. 111.
Religionslästerung. 115.
Religionszwang. 44. 113.
Reskripte, herzogliche. 161.
königliche. 89. 91.
Restitutionsproceß. 209 fg.
Revision der Haken. 127 fg. 131.
Richter. 71.
Ritterbank. 237.
Roßdienste. 147.

S.

Sachwalter, s. Advokaten.
Schulden, herzogliche. 33. 43. 59. 63.
Schuldner. 195.
Schuldverschreibungen. 197.
Schutzbriefe. 89.
Sicherheitsbestellung. 239.
Skrinn-Dunin, Jakob. 3. 125.
Spolien. 209. 273. 285.
Stadtkriminalsachen. 87.
— Polizeyordnung. 153. 295.
Städtische Grundstücke. 151.
Statuten. 95.
Steuern. 113. 123. 275. 283.
Strandbauern. 135.
Superintendent. 99 fg.

T.

Taxe für Sachwalter. 233.
für Kanzelleyen. 253.
Taxation der Güter. 131 fg.
des Vermögens. 199.

U. V.

Veräusserung von Grundstücken. Seite 197.
Verbotsbefehle, herzogliche. 89. 91 fg.
Verbrecher. 85. 87. 117.
Verhaftungen. 29 fg. 55.
Verjährung, 100jährige. 227.
Vermögensabtretung. 197. 207.
Vertreibung der Lehns- und Allodialbesitzer. 23.
Versendung der Kriminalprotokolle. 181 fg. der Urtheile. 87 fg.
Unglücksfälle. 45.
Unmündigkeit des Herzogs. 13. 177.
Urtheile. 181.

W.

Währen. 55.
Willigungen. 167 fg.
Wittwenjahr. 249.

Z.

Zeugen. 239.
Zinsen. 193. 247 fg.
Zölle. 55. 295.
Zweykämpfe. 259.

LATVIJAS VĒSTURES INSTITŪTS
Bayerische Staatsbibliothek München

1938. XII. 12

TO
495

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Decisiones super gravaminibus a Nobilitate propositis publicatae Anno 1717 d. XX. Septembris = Im Jahre 1717 den 20. September publicirte Entscheidungen über die von der Ritterschaft vorgetragenen Beschwerden

Mitae 1817

Decis. 154 v
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10397454-0